

2014



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,



„Wir können den Wind nicht ändern, aber wir können die Segel richtig setzen.“

Mit diesem ermutigenden Wort des griechischen Philosophen Aristoteles möchte ich Sie ganz herzlich grüßen.

Das Jahr 2014 hat gerade begonnen. Ein Jahreswechsel ist im Grunde nur ein Datumswechsel,

aber wir alle neigen wohl dazu, uns zu fragen, was das neue Jahr bringen mag. Wir alle hegen bestimmte Erwartungen oder Wünsche für das neue Jahr. Ich wünsche Ihnen, dass die Hoffnungen, die Sie für sich persönlich mit 2014 verbinden, in Erfüllung gehen und Sie Ihre Segel richtig setzen.

Die geruhssame Zeit zwischen den Jahren lädt dazu ein, noch einmal auf das zu Ende gegangene Jahr zurückzublicken und sich auf das neue einzustimmen. Dabei denken wir an ganz persönliche Erlebnisse und Vorhaben, aber auch an Begebenheiten, die für alle von Bedeutung sind.

Im Sommer 2013 haben wir mit der Unterzeichnung der Verträge mit der Deutschen Telekom AG die Weichen gestellt, die Infrastruktur in Bezug auf die Breitbandversorgung wesentlich zu verbessern. Mit diesen Maßnahmen, die bis im Sommer 2014 fertiggestellt sein werden, haben wir, davon bin ich überzeugt, die zukunftsfähige Basis für alle Bereiche unserer Bevölkerung sowie unseren Betrieben und Unternehmen gelegt, sie kommen allen zugute und werden Ottenhöfen im Schwarzwald einen weiteren Schub nach vorne geben.

Gemeinsam mit der Kirchengemeinde haben wir den Umbau des Kindergartens St. Bernhard in Ottenhöfen verwirklicht, um eine ausreichende Anzahl von Plätzen für Kinder ab dem 1. vollendeten Lebensjahr zur Verfügung zu stellen. Außerdem konnte im Außenbereich die Zufahrt vom Hilda-

hain und der Treppenaufgang vom alten Schulhof erneuert, verbreitert und mit einer LED-Beleuchtung versehen werden.

Es ist uns ein großes Anliegen, Eltern dabei zu unterstützen, Beruf und Familie verbinden zu können. Jungen Menschen sind heute sowohl ein guter Job wie die Gründung einer Familie wichtig. Diese Zielsetzung ist auch für unsere Gesellschaft unentbehrlich. Sofern junge Paare und junge Eltern in Ottenhöfen im Schwarzwald für sich Perspektiven sehen, dann gewinnen alle, dann sichert das unsere Zukunft.

Ich bin sehr froh, dass sich viele Bürgerinnen und Bürger in die Angelegenheiten unserer Gemeinde einbringen, sich viele bürgerschaftlich engagieren und sich für Ziele, die ihnen wichtig sind sowie für ihre Mitmenschen oder für das Gemeinwohl einsetzen. Eine Kommune ist lebendig und stark dank der Menschen, die in ihr wirken. Vieles von dem, was das Leben in unserer Gemeinde attraktiv macht, beruht auf Initiativen und dem Einsatz der Menschen sowie den Betrieben und Unternehmen hier im Ort.

Deshalb möchte ich allen danken, die ihre Ideen, ihre Tatkraft, ihren Elan in unsere Gemeinde einbringen und die Verantwortung für ihr Umfeld, für ihren Wirkungskreis übernehmen. Mein Dank gilt den Unternehmerinnen und Unternehmern, die ihrem Standort treu sind und die sich in kultureller wie auch in sportlicher Hinsicht finanziell einbringen; mein Dank gilt allen freiwillig Engagierten, die in Vereinen oder der Nachbarschaft aktiv sind und etwas für ihre Mitmenschen tun.

Mit gemeinsamen Anstrengungen haben wir in Ottenhöfen im Schwarzwald schon viel bewegt und gut Kurs gehalten. Das ist eine solide Basis, um die Herausforderungen des neuen Jahres zu meistern und die Segel richtig zu setzen. Und ich bin zuversichtlich, dass wir auch 2014 erfolgreich zusammenarbeiten und den eingeschlagenen Weg fortsetzen werden.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gutes, gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2014.

Ihr
Hans-Jürgen Decker, Bürgermeister

Neujahrsempfang in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Pfarrer Bernhard Benz begrüßte als Gastgeber neben den zahlreichen Ehrengästen und Trägerinnen und Träger der Bürgerverdienstmedaille und Bürgerehrendnadel auch die örtlichen Vertreter des kirchlichen, politischen und gesellschaftlichen Lebens zum Neujahrsempfang der politischen und kirchlichen Gemeinden.

Das vergangene Jahr war ein „Jahr des Glaubens“, zu dem Papst Benedikt aus Anlass der Eröffnung des zweiten Vatikanischen Konzils vor 50 Jahren, eingeladen hatte. Erinnert hat Pfarrer Bernhard Benz an den Umbau des Kindergartens in Ottenhöfen, an die Renovationen am inzwischen über 30 Jahre alten Pfarrheim und an der Kirche, welche 1964 fertiggestellt wurde und daher in diesem Jahr das 50jährige Jubiläum gefeiert werden kann.

Im vergangenen Jahr konnten in Ottenhöfen 15 Kinder getauft werden, die Erstkommunion erhielten 22 Kinder und 35 Firmlingen wurde die Firmung gespendet. Weiter waren 28 Todesfälle zu beklagen und fünf Kirchnaustritte wurden erklärt. Das Ergebnis des Klingelbeutels lag bei 9.179 Euro und in verschiedenen Kollekten wurden 22.490 Euro erzielt. In beiden Fällen bedeutet dies einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr. In seinem Ausblick auf das neue Jahr stellte Pfarrer Bernhard Benz heraus, dass zum Jahreswechsel 2014/2015 die vier Kirchengemeinden der Seelsorgeeinheit Achertal im juristischen Sinn zusammen gefasst werden und vom 1.1.2015 an eine gemeinsame Kirchengemeinde Achertal als Körperschaft des öffentlichen Rechts bilden werden. So wünschte er allen für das neue Jahr alles Gute, Gesundheit und Gottes reichen Segen.

„Wir können den Wind nicht ändern, aber wir können die Segel richtig setzen“. Diese ermutigenden Worte des griechischen Philosophen Aristoteles setzte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker seinem Grußwort voran. Für die Zukunft gilt es, die Lebensqualität in unserem Ort weiter zu verbessern und den Standort zu stärken. Die für 2014 geplanten und beschlossenen Projekte setzen an diesem Punkt an, um Ottenhöfen zu einer Gemeinde auszubauen, in der sich Jüngere wie Ältere weiterhin wohl fühlen. Hans-Jürgen Decker dankte allen Bürgerinnen und Bürgern, allen Unternehmen und Initiativen, die sich für ihre Mitmenschen und das Gemeinwohl einsetzen und in Vereinen oder der Nachbarschaft wirken. Sie alle tragen viel zu einem guten Zusammenleben in der Gemeinde bei. In diesem Sinne wünschte er allen ein gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2014.

Die Glückwünsche der evangelischen Kirchengemeinde übermittelte Pfarrer Andreas Moll, der von vielen „Blitzlichtern“, aber auch von erfreulichen Zahlen der Kirchengemeinde berichten konnte. Zuversichtlich könne man in das neue Jahr blicken und so wünschte er hierfür allen Gottes Segen. Der Sprecher der örtlichen Vereine, Pfarrer Willy Schneider bedankte sich bei allen Verantwortlichen für die Förderung und tatkräftige Unterstützung der örtlichen Vereine. Die Gesellschaft hat sich verändert, und so müssen auch die Vereine neue Strukturen schaffen um sich den Veränderungen anzupassen. Das Prinzip des Gebens und Nehmens wird in den Vereinen gelebt. Die Vereine sind im neuen Jahr wie in den Jahren zuvor bereit, sich ihren Aufgaben innerhalb der Gemeinschaft zu stellen. Musikalisch umrahmt wurde der Neujahrsempfang von der Pfarrband „Compañeros“.



Pfarrer Andreas Moll, Pfarrer Bernhard Benz, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Pfarrer i.R. Willy Schneider in seiner Funktion als Vereinssprecher.

Verschiedene Themen im Gemeinderat 2014

- *Aktualisierung Abwasserbeseitigungskonzept*
- *Anstehende Maßnahmen am Friedhof*
- Erweiterung Urnenwand, Urnenerdgräber, etc.
- *Anschaffung eines Aufsitzrasenmähers, eines Minibaggers und eines Dreiseitenkippers*
- *Kindergärten St. Bernhard und St. Franziskus*
- Kindergartenbedarfsplan 2014/2015

- Neue Betreuungsform „Verlängerte Öffnungszeit in der Krippe“ im Kindergarten St. Bernhard Ottenhöfen
- *Neuerlass der*
- Friedhofsordnung
- Bestattungsgebührenordnung
- Benutzungsordnung für das Naturerlebnisbad
- Richtlinien über die Ehrung verstorbener Personen
- Satzung über die Entschädigung ehrenamtlicher Tätigkeiten
- *Auftragsvergabe der Leistungen zum Anlegen des Landwirtschaftlichen Erlebnispfad Ottenhöfen (LEPO) und Standortfestlegung für die Erlebnisbereiche Holz, Stein und Wasser*
- *Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Beleuchtung*
- *Auftragsvergabe zum Anbau von Vordächern an die Schwarzwaldhalle*
- *Vergabe des Auftrags zur Brückenprüfung*
- *Schadensregulierung nach dem Unwetter am 11. Juli 2014*
- *Erneuerung der Gasheizungsanlage im Bauhof*

- *Einstellung eines Auszubildenden zur Fachkraft Wasserversorgungstechnik*
- *Verschiedene Bausachen*
- *Zuschuss an den FC Ottenhöfen für den Einbau einer neuen Heizungsanlage im Clubhaus*
- *Unterbringung von Fundtieren*
- *Dachsanierung der Salzhalle und Anbau eines Vordaches*
- *Gemeinderatswahl*
 - *Ehrung langjähriger Gemeinderäte*
 - *Verabschiedung ausscheidender Gemeinderäte*
 - *Konstituierende Sitzung*
 - *Verpflichtung neuer Gemeinderäte und Besetzung der Ausschüsse*
 - *Bestellung sachkundiger Einwohner in den Ausschuss für Kultur- und Tourismus*
- *Verabschiedung des langjährigen Rechnungsamtsleiters Kurt Kiesel*
- *Nationalpark Schwarzwald*
 - *Stellungnahme zum Zonierungskonzept*
- *Naturerlebnisbad*
 - *Hangsickeungsmaßnahme im Bereich des Regenerationsbeckens*

Vielgestaltiges Chorkonzert von vier Chören

von Berthold Gallinat

„Freunde, lasst uns singen“ lautete das Motto des Gesangvereins Frohsinn für sein Chorkonzert in der Schwarzwaldhalle und demgemäß erfreute er zusammen mit dem Sängerbund Leutesheim und mit dem Männergesangverein Fremersberg Sinzheim sein Publikum im Neuen Jahr mit erfrischendem und mitreißendem Gesang und mit sensibler.

Der Männerchor des Gesangvereins Frohsinn eröffnete das Konzert mit feiner Intonation und trug die Chöre „Arcobaleno“ und „Coralie“ vor, zum einen von sehnsuchtsvoller Lyrik, zum anderen von romantischer Liebeslyrik geprägt. Dem Vortrag „Coralie“ gab Chorleiter Wolfgang Hils als Solist überzeugend Ausdruck. Nach den beiden Vorträgen griff der Männerchor des Frohsinn kraftvoll hinein ins volle Leben und präsentierte mitreißend „Eviva“. Das Pu-

blikum begleitete spontan als Rhythmusgruppe klatschend den Vortrag. Mit demselben Elan und hurtig in der Gestaltung trugen die Sänger den „Fliegermarsch“ vor, wobei sie wie schon in den vorhergehenden Vorträgen von Susanne Fink gekonnt begleitet wurden. Für Heiterkeit sorgte schließlich der A Capella-Vortrag des bekannten Kinder- und Volkslieds „Auf einem Baum ein Kuckuck saß“, indem die Tenöre das Geschehen dramatisierten und die Bässe das Verenden des armen Kuckucks bedauerten.

Der Sängerbund Leutesheim mit Chorleiterin Nelli Weinberger und mit Matthias Burg als Begleitung am Klavier eröffnete seinen Auftritt mit Liedern der Lebensfreude wie „Hey, das ist Musik für dich“ und schloss ihn mit dem sensiblen und tiefgründigen Liedvortrag „Gabriellas Säng“. Sehr fein aufeinander abgestimmt und aus voller Kehle singend trugen die Sängerinnen und Sänger aus Leutesheim „Halte deine Träume fest“, „Ich wollte nie erwachsen sein“ und „Wiedehopf im Mai“ vor. In ihren Vorträgen setzten sie überzeugende Akzente und feine Nuancen, so dass sie am Ende mit heftigem Beifall zu einer Zugabe aufgefordert wurden. Der Männergesangverein Fremersberg Sinzheim mit Dirigent Hartmut Mende und Pianistin Anna Stanimak tauchte nach der Begrüßung mit „Wir grüßen euch mit frohem Klang“ in die Welt von Film und Musical ein und brachte durch die Liedvorträge „Ein Freund, ein guter Freund“, „Bringt mich pünktlich zum Altar“, „Hello Dolly“, „Cabaret“ und „Memory“ neben klangvoller Melodik auch einen kräftigen Swing in die Schwarzwaldhalle. Dass der Auftritt begeisterte, vermittelte großer Beifall und die Sänger verabschiedeten sich mit der Zugabe „Let The Sunshine In“, gesungen in einer deutschen Textversion ihres Chorleiters Hartmut Mende.

Der Gesangverein Frohsinn schloss den Reigen des Chorkonzerts und trat als gemischter Chor auf. „Der himmlisch Verliebte“, „Die Rose“ und „Rama Lama Ding Dong“ bildeten die erste Liedfolge, bevor die Frauen allein mit „Plappertaschen“ eine Parodie auf die weibliche Mitteilbarkeit abgaben, die die Männer im Hintergrund gestisch versinnbildlichten. Der Schlagler „Liebeskummer lohnt sich nicht“ und „Le Lion“ aus dem „König der Löwen“ beschlossen das vielgestaltige und begeisternde Konzert, für das es am Ende noch einmal großen Beifall gab. Durch das Programm hatte eloquent und mit Witz Matthias Drescher geführt.

Ein vielgestaltiges und begeisterndes Konzert gab der Gesangverein Frohsinn am Samstagabend in der Schwarzwaldhalle in Ottenhöfen.



Mitgliederversammlung der Jugendfeuerwehr Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Die Jugendfeuerwehr ist eine sehr wichtige Abteilung der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen, da sich hieraus der Nachwuchs für die aktive Wehr entwickle, so der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen Jan Streibelt bei der jüngsten Mitgliederversammlung der Jugendfeuerwehr im Gerätehaus. Die Neuwahl des Jugendausschusses stand im Mittelpunkt der Versammlung. Gewählt wurden Sprecher Jonas Schmälzle, Schriftführer Mike Bauhüs, Kassier Angelo Glaser und Beisitzer Gabriel Schneider und Mario Faist.

Aus dem Tätigkeitsbericht des Schriftführers Mike Bauhüs war zu entnehmen, dass die Jugendfeuerwehr im vergangenen Jahr insgesamt 25 Termine wahrgenommen hat, die neben technischer Proben, Schulungs- und Übungsabende auch andere Termine, welche der Geselligkeit dienen, beinhalteten. Zu den technischen Proben zählten mehrere Löschangriffe mit verschiedenen Aufgaben. Im Frühjahr wurde eine gemeinsame Probe mit der Jugendfeuerwehr Kappelrodeck an der Kläranlage in Kappelrodeck durchgeführt.

Nachdem mit Simon Kimmig, Gabriel Schneider, Adrian Schneider, Mario Faist und Jason Geiser fünf neue Mitglieder gewonnen werden konnten, bestand die Jugendfeuerwehr zum Ende des Jahres 2013 aus 13 Mitgliedern. Der durchschnittliche Probenbesuch lag bei 70 Prozent. Jugendfeuerwehrwart Benjamin Basler wird in seiner Arbeit unterstützt von seinem Stellvertreter Christian Huber und den Jugendleitern Sabrina Faist, Tobias Schnurr, Andreas Merz und Daniel Schneider.

Marco Blank konnte in seinem Kassenbericht von einem zufriedenstellenden Kassenbestand berichten. Jugendfeuerwehrwart Benjamin Basler dankte allen, welche ihn in seiner Arbeit unterstützen haben und kündigte für das Jahr 2014, neben der normalen Probenarbeit, eine weitere gemeinsame Probe mit der Jugendfeuerwehr Kappelrodeck an. Ferner ist ein Besuch bei der Berufsfeuerwehr in Karlsruhe vorgesehen und im Spätjahr werden die Jugendlichen wieder bei einem Berufsfeuerwehrtag gefordert sein, wobei es gilt, 24 Stunden lang Aufgaben zu lösen, wie sie auch bei einer Berufsfeuerwehr anfallen.

Feuerwehrkommandant Jan Streibelt, der auch die Grüße von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker übermittelte, dankte den Jugendlichen für den guten Probenbesuch und ihre Treue zur Jugendfeuerwehr und wünschte, dass alle eine Einheit bilden, die fest zusammenhält und so ihre Aufgaben meistert.



Der neugewählte Jugendausschuss zusammen mit (von links): Feuerwehrkommandant Jan Streibelt, Jonas Schmälzle, Mike Bauhüs, Angelo Glaser, Jugendfeuerwehrwart Benjamin Basler, Gabriel Schneider, Mario Faist und den stellvertretenden Jugendfeuerwehrwart Christian Huber.

FCO-Fußball-Hallenmasters

von Berthold Gallinat

Der SV Freistett nahm nach 2012 auch 2014 den Wanderpokal des FCO-Fußball-Hallenmasters mit nach Hause, indem er in einer Neuauflage des Finales von 2012 gegen den FC Ottenhöfen II im Elfmeterschießen gewann. Zum besten Turnierspieler wählten die Trainer der teilnehmenden Mannschaften Franco Künstle vom TuS Oppenau, mit 13 Treffern sicherte er sich die Torjägerkanone. Zum besten Torhüter des Turnieres wurde Pascal Strübel vom SV Freistett gekürt.

Von Freitagabend bis am Sonntagabend bot der FC Ottenhöfen den Fußballfreunden in der sonst fußballfreien Zeit in der Schwarzwaldhalle in Ottenhöfen beste Fußballkost. Zwanzig Mannschaften aus den beiden Kreisligen über die Bezirksliga bis zur Landesliga hatten für das Turnier gemeldet und begeisterten das Publikum in den Turniertagen mit fast dreihundert geschossenen Toren in insgesamt 54 Begegnungen von den Vorrundenspielen bis zum Finale.

Der SV Baiersbronn, FC Ottenhöfen II, der FV Ottersweier, der SV Ulm, die DJK Tiergarten/Haslach, der VfR Elgersweier, FC Ottenhöfen I, der TuS Oppenau, der SV Freistett und der FSV Kappelrodeck/Waldulm setzten sich in den Vorrundenspielen durch und zogen in die Zwischenrunde ein und aus dieser spielten sich in heiß umkämpften Spielen Landesligist VfR Elgersweier, Bezirksligist FC Ottenhöfen II, Bezirksligist SV Baiersbronn und Landesligist SV Freistett in die Halbfinals durch. Elgersweier hatte sich mit FC Ottenhöfen II auseinanderzusetzen und hatte ohne Frage die Chancen, das Spiel für sich zu entscheiden, aber Torhüter Michael Bühler machte einige Chancen zunichte, während der FCO seine Chance nutzte und das Spiel mit 1:0 für sich entschied. Im anderen Halbfinale ging der SV Freistett zunächst in Führung, aber der SV Baiersbronn konnte ausgleichen und es entwickelte sich ein heißer Kampf, den dann aber zum Ende hin der SV Freistett mit 3:1 gewann. Im Spiel um den dritten Platz siegte der VfR Elgersweier gegen den SV Baiersbronn 3:2.

Im Finale zeigte sich der SV Freistett gegen die junge Mannschaft FC Ottenhöfen II spielerisch abgeklärter und es schien, dass er das Spiel nach einer 2:1-Führung sicher über die Zeit brachte, aber ein Abspießfehler in der letzten Minute eröffnete Thomas Bohnert noch ein Chance und diese nutzte er zum 2:2. Somit fiel die Entscheidung im Neun-Meter-Schießen. Hier zeigte der zum besten Torhüter gewählte Pascal Strübel seine Qualitäten, so dass der FV Freistett das Finale mit 5:2 im Neun-Meter-Schießen für sich entschied.

Vorsitzender Jürgen Knapp überreichte im Anschluss zusammen mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker Pokale sowie Preisgelder und dankte den Turnierleitern Michael Harter, Hans-Peter Huber und Kornelius Hartmann dafür, dass sie in drei arbeitsreichen Tagen die Spiele bestens über die Bühne gebracht hatten. Dank ging auch an die Schiedsrichter.

Im Rahmen des Turnieres wurde am Samstagabend ein Turnier für Hobbymannschaften ausgerichtet. Dieses gewann der Ski-club Seebach vor „Badens Dream Team“, dem FC Simmersbach und vor Sportfreunde Furschenbach.



Der SV Freistett (links) und der FC Ottenhöfen II bestritten im 29sten FCO-Fußball-Hallenmasters das Finale, der SV Freistett entschied es nach 2:2 unentschieden mit 5:2 im Neun-Meter-Schießen für sich. Mit auf dem Bild: Torjäger und bester Spieler Franco Künstle (links kniend), FCO-Vorsitzender Jürgen Knapp (Zweiter von rechts) und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (rechts)

Neue Vereinsstruktur beim Gesangverein „Frohsinn“ Ottenhöfen

von Otto Schnurr

Eine neue Vereinsstruktur hat sich der Gesangverein „Frohsinn“ Ottenhöfen in seiner ordentlichen Jahreshauptversammlung gegeben. Künftig wird der Verein durch drei Vorsitzende geführt. Es gibt drei gleichberechtigte Stellvertreter und das Management übernehmen künftig drei Koordinatoren. Grundlage für diese Neuausrichtung des Vereins ist die in der Generalversammlung bei 1 Gegenstimme und 1 Enthaltung beschlossene neue Vereinssatzung. Durch diese neue Organisationsform verspricht sich der Verein einiges, denn die Vereinsarbeit wird auf mehrere Schultern verteilt, die Kompetenzen werden gebündelt und der Jugendarbeit sowie der Mitgliederwerbung künftig höchste Priorität eingeräumt.

Es war schon eine „historische“ Mitgliederversammlung“, zu der auch Ehrendirigent Karl August Hils erschienen war. Eingangs der Versammlung zollte er den Sängerinnen und Sängern höchste Lob über die gelungenen Jubiläumsveranstaltungen und das erst jüngst hervorragend gestaltete Jahreskonzert. Mit dem Chor „Die Rose“ eröffnete der gemischte Chor des „Frohsinn“ die Generalversammlung. Vorstand Christian Zapf dankte eingangs in herzlichen Worten allen aktiven Vereinsmitgliedern für das im Jubiläumsjahr geleistete. In einer Schweigeminute gedachte man der verstorbenen Sängerkameradin Martina Sontheimer.

Eindrucksvoll war der Geschäftsbericht von Christa Basler. Sie listete nochmals die zahlreichen Veranstaltungen im abgelaufenen Jahr auf und hob besonders die sogenannten „fünf Leuchtturmveranstaltungen“ im Jubiläumsjahr hervor. Der Schatzmeister Hermann Kopp legte in seinem ausführlichen Kassenbericht interessante Zahlen vor. Trotz hoher Investitionen, bedingt durch die Jubiläumsveranstaltungen, sprach Kopp von einem sehr positiven Verlauf des Geschäftsjahres und zeigte sich mit der Bilanz sehr zufrieden. Dem Kassier bestätigten die Kassenprüfer Sigrid Fritsch und Christian Nock eine gewissenhafte und einwandfreie Führung der Vereinsfinanzen.

Dirigent Wolfgang Hils bescheinigte seinen Sängerinnen und

Sängern eine hohe stimmliche Qualität, absolute Präsenz bei allen Veranstaltungen und außergewöhnliches Engagement im zurückliegenden Jahr. Weit über das Achertal hinaus habe er höchstes Lob erhalten. Durch die Neustrukturierung des Vereins werde „Lust auf die Zukunft“ geweckt. Trotzdem gelte es verstärkt in die Nachwuchsarbeit einzusteigen. Die Gewinnung neuer Sängerinnen und Sänger habe auch künftig höchste Priorität. Hier müsse der Verein neue Wege gehen. Über die Entwicklung des Kinderchores berichtete Dagmar Doll. Auch hier seien neue Zielsetzungen notwendig. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, der die einstimmige Entlastung der Gesamtvorstandschaft herbeiführte, dankte dem Verein für seine kulturell wertvolle Arbeit. Der „Frohsinn“ sei ein absolutes Aushängeschild für die gesamte Gemeinde. Er würdigte das Mitwirken bei den verschiedensten Anlässen, wie die Ehrungsveranstaltung anlässlich der Verleihung der Bürgerverdienstmedaille an Gebhard Horn, beim Dorfbrunnenfest, den Kurkonzerten und beim Volkstrauertag. Der „Frohsinn“ treffe mit seiner Liedauswahl im wahrsten Sinne des Wortes immer „den richtigen Ton“. Decker würdigte auch die Herausgabe der im Jubiläumsjahr vom Verein herausgegebenen beiden Sängerbüchlein.

Einen breiten Raum nahm dann die Diskussion über die Neustrukturierung und die damit einhergehende Neufassung der Satzung ein. An der Satzungsvorlage wurden von den Versammlungsteilnehmern noch einige Änderungen vorgenommen. Der Verein wird künftig in drei Bereiche gegliedert sein. Die Tätigkeitsfelder der Abteilungen sind genau vorgegeben. Bei der Abstimmung über das Gesamtpaket gab es nur 1 Gegenstimme und 1 Enthaltung.

Einstimmig waren die auf der Grundlage der neuen Satzung durchgeführten Neuwahlen. Als gleichberechtigte Vorsitzende führen künftig Wolfgang Hils, Hermann Kopp und Marie-Claude Saitel die Abteilungen an. Die Abteilung I (Vorstand Wolfgang Hils) ist zuständig für die Medien, das Marketing, die Öffentlichkeitsarbeit, Verbands-, Satzungs- und Rechtsangelegenheiten und die Kontaktpflege zu den Vereinen und Verbänden. Als Stellvertreter wurde Christian Zapf und als Koordinator Otto Schnurr gewählt.

Zum Chef der Abteilung II, die sich um die Finanzen, das Kassenmanagement und die Organisation der technischen Verwaltung zu kümmern hat, ist Hermann Kopp gewählt worden. Zu seine Stellvertreterin wurden Sigrid Fritsch und zur Koordinatorin Christa Basler gewählt.

Die Abteilung III ist für den Frauen- und Kinderchor und den organisatorischen Ablauf aller Veranstaltungen zuständig. Zur Vorsitzenden wurde hier Marie-Claude Saitel, zu ihrem Stellvertreter Wendelin Schneider und zur Koordinatorin Maria Roth gewählt. Für Maria Roth, die Ende Mai 2014 aus dem Amt geschieden ist, wurde Leo Knapp als Koordinator für die Abteilung III hinzu gewählt. Alle gewählten Vorstände, Stellvertreter und Koordinatoren sind nach der neuen Satzung in der Vertretung des Vereins gleichberechtigt. Die Neustrukturierung des Vereins ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Achern vollzogen. In sogenannten Experten-Teams wird die gesamte Vereinsarbeit künftig auf weitere Schultern verteilt und die vorhandenen Kompetenzen der Aktiven gebündelt. Eine Geschäftsordnung regelt im Detail den Vereinsbetrieb. Mit einem Ausblick auf bereits feststehende Termine im Jahr 2014, der Übergabe von Geschenken an die Dirigenten, fleißige Probenbesucher und dem sich anschließenden gemeinsamen Abendessen endete die Generalversammlung.



Der Gesangverein „Frohsinn“ Ottenhöfen hat sich eine neue Vereinsstruktur gegeben. Die neue gewählte Vorstandschaft von rechts nach links:

Hermann Kopp (Vorsitzender), Dagmar Doll (Kinderchorleiterin), Wendelin Schneider (Stellvertreter), Maria Roth (Kordinatorin), Sigrid Fritsch (Stellvertreterin); Christa Basler (Kordinatorin), Wolfgang Hils (Vorsitzender), Marie-Claude Saitel (Vorsitzende), Christian Zapf (Stellvertreter) und Otto Schnurr (Kordinator).

Rückblende auf ein ereignisreiches 150-jähriges Jubiläum - 2. Sängerbuch im Januar 2014 herausgegeben -

von Otto Schnurr

„Kultur ist jeder zweite Herzschlag unseres Lebens“ – dieser Gedanke zieht sich in Rückblenden, Porträts und Dokumentationen durch eine sehr interessante 80-seitige Lektüre, in der der Gesangverein „Frohsinn“ Ottenhöfen in eindrucksvollen Beiträgen namhafter Autoren das Jubiläumfest zum 150-jährigen Bestehen dokumentiert. Rechtzeitig zur Haus- und Straßensammlung des Gesangvereins im Januar 2014 kommt das Sängerbuch auf den Markt. Die Worte des Bundespräsidenten Joachim Gauck und des Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg, Winfried Kretschmann zeugen von tiefem Verständnis für die Bedeutung des Gesangvereins. Auch die Abgeordneten Dr. Wolfgang Schäuble (MdB), Willi Stächele (MdB), Elvira Drobinsky-Weiß (MdB) und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker würdigten in Grußworten die kulturellen Leistungen des „Frohsinn“. Die Geschichte von Ottenhöfen thematisiert in einem wissenschaftlichen Beitrag der renommierte Historiker Dr. Hans-Martin Pillin. Die Entwicklung der Gemeinde in den Jahren von 1993 bis 2012 wurden in einem Beitrag Otto Schnurr beleuchtet.

Dass die menschliche Stimme das wohl schönste und außergewöhnlichste Instrument ist, wird eindrucksvoll dargestellt. Ein „Zwischenruf“ der besonderen Art ist das schon leidenschaftliche „Plädoyer für das Volkslied“, das mit dem Appell endet: „Würden alle Menschen singen, alle Kinder und sei es auch nur in kurzen, täglichen Augenblicken der Muße, die Welt wäre froher, glücklicher, brüderlicher und garantiert menschlicher.“ Wolfgang Hils philosophiert in seinem Beitrag „Die Vereinsfahne“ über die Frage, ob eine solche Fahne noch zeitgemäß ist? Unter „Zeitzeugen berichten“ wird die Rückkehr des späteren Frohsinn-Vorsitzenden Rudolf Galli aus russischer Gefangenschaft im Jahre 1949 bewegend geschildert. Dass „Singen glücklich macht“ betont in einem Beitrag der Kreischorleiter des Mittelbadischen Sängerkreises Friedemann Nikolaus. Er stellt in seinem Artikel fest, dass regelmäßiges Singen wie inneres Joggen ist und die Kreislauf-Fitness erhöht. Singen, so der renommierte Chorleiter, kann helfen, das seelische Gleichgewicht zu

stabilisieren oder wiederzufinden. Kurzum: Singen ist gesund! In dem in Buchform gestalteten Sängerbuch darf natürlich die Geschichte des Vereins nicht fehlen. Die wichtigsten Stationen in der 150-jährigen Vereinsgeschichte sind mit vielen historischen Bildern dokumentiert.

Der persönliche und sängerische Lebenslauf des Ehrendirigenten Karl August Hils ist in einer besonderen Würdigung treffend wiedergegeben. Er dirigierte 28 Jahre den „Frohsinn“ Ottenhöfen. Porträts über die Dirigentenlegende Josef Galli und über den verstorbenen Pfarrer und Schriftsteller Erwin Schweizer, dessen segensreiches Wirken von 1946 bis 1964 heute noch in zahlreichen Spuren belegt ist, sind weitere lesenswerte Beiträge in diesem Werk, ebenso die sehr gründlich recherchierte Abhandlung mit dem Titel „Erinnerungen an einen Spielmann Gottes“ über das Leben und Wirken von Josef Pillin, der in einer sehr schwierigen Zeit die Geschicke des „Frohsinn“ von 1926 bis 1946 leitete. Berthold Gallinat, Dr. Karl-Heinz Fischer und Otto Schnurr haben in interessanten Beiträgen die fünf sogenannten „Leuchtturmveranstaltungen“ im Jubiläumsjahr 2013 in Texten und Bildern eindrucksvoll dargestellt.

Der Humor kommt in dieser Lektüre auch nicht zu kurz. „Friedolin der Redaktionskater“ ist gleich zweimal in dem Journal zugegen; einmal fragt er unter anderem den Dirigenten Wolfgang Hils, was es mit der „Spätzlegabel“ (Stimmgabel) auf sich hat, und dann wieder gibt Kater Friedolin höchst Informatives und Wissenswertes über Tonkünstler und sonstige Interpreten von sich.

Wie es im Verein künftig weiter gehen wird, zeigt Dirigent Wolfgang Hils in einem Interview mit der Überschrift „Aufbruch zu neuen Ufern“. Die Sängervereinigungen Mittelbadischer Sängerkreis und Sängervereinigung Achertal sind durch Grußworte ihrer Präsidenten und Vorsitzenden Rolf Peter und Gunter Harder-Knoop in dem Journal vertreten. Auch traurige Anlässe werden dokumentiert. Der nach einer heimtückischen Krankheit am 19. August 2013 verstorbenen Sängerin des Frauenchores Martina Sontheimer wird in einem gesonderten Beitrag ehrend gedacht. Treffend zitiert der Chronist zum Schluss Johann Wolfgang von Goethe, der einmal nach seiner „Italienischen Winterreise“ im Jahre 1787 feststellte: „So eine Arbeit wird eigentlich nie fertig, man muss sie für fertig erklären, wenn man nach Zeit und Umständen das Mögliche getan hat.“

In die Faschnachtsaison gestartet

von Brigitte Dörflinger

Beim ONB Jugendnachmittag in Kehl eröffnete die Mittlere Garde der Ottenhöfener Knörpeli e.V. die närrische Saison. Die Tänzerinnen beeindruckten gleich mit drei Beiträgen. Ihre Trainerin, Brigitte Dörflinger, wurde für 11-jährige Teilnahme an den ONB-Jugendnachmittagen geehrt. Weitere Auftritte der Mittleren Garde folgten in Ottersweier und Seebach, im Hotel Pflug und Hotel Sternen sowie beim heimischen Faschnachtsabend. Hier präsentierten auch die anderen Tanzgruppen der Ottenhöfener Knörpeli e.V., eingebettet in ein abendfüllendes Programm mit Wort- und Showbeiträgen, ihr Können. Der Verein zählt mittlerweile mehr als fünfzig tanzbegeisterte Mädchen und Frauen, freut sich aber jederzeit über Neuzugänge. Die Präsidentengarde der Faschnachtsvereinigung tanzt auf dem WEBO-Ball der Lebenshilfe in Offenburg. Die Lebensfreude und Begeisterung des Publikums waren ausschlaggebend dafür, dass diese besondere Atmosphäre die Tanzgarden nicht mehr los ließ. Seit bereits vier Generationen schwingen die Mädels aus Ottenhöfen ihre Beine zur Begeisterung der Ballbesucher.



Februar

Mitgliederversammlung des Kneipp-Vereins Ottenhöfen-Seebach e.V.

von Hilmar Walter

Neben einem Rückblick, Ausblick und Ehrungen standen in der Mitgliederversammlung des Kneipp-Verein Ottenhöfen-Seebach Neuwahlen der gesamten Vorstandschaft im Mittelpunkt. Bei den von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker geleiteten Neuwahlen wurde die bisherige Vorstandschaft für weitere vier Jahre in ihren Ämtern bestätigt. Lediglich Margit Decker stand nach langjähriger Tätigkeit als Beirat auf eigenen Wunsch nicht mehr für das Amt zur Verfügung. Die Vorsitzende Gerda Kimmig dankte für ihr Engagement im Verein und überreichte ein Präsent. Der Neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzende Gerda Kimmig, stellvertretende Vorsitzende Alexandra Horn, Schriftführerin Maria Bohnert, Kassiererinnen Carmen Springmann, Beiräte Margareta Schnurr, Heinz Springmann, Monika Spinner, Uschi Schmalz und Christel Horn. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker beglückwünschte die Neugewählten und wünschte ihnen eine erfolgreiche Amtszeit. Gleichzeitig dankte er dem Kneippverein, der sich aktiv in die dörfliche Vereinsgemeinschaft einbringt und erinnerte dabei an die Mitgestaltung des Ottenhöfener Weihnachtsmarktes.

Mit dem vom Kneippbund ausgegebenen Jahresmotto 2014 „Die Natur hilft“ eröffnete die Vorsitzende Gerda Kimmig die Mitgliederversammlung. Bei vielen gesundheitlichen Problemen kann eine natürliche, milde und vorbeugende Behandlung Linderung verschaffen, man muss nicht immer gleich zu starken Medikamenten greifen. So rief sie einige wichtige Grundregeln für Kneippanwendungen in Erinnerung, die unbedingt beachtet werden sollten.

Für die verschiedenen Aktivitäten im Verein bedankte sich die Vorsitzende bei der gesamten Vorstandschaft für die Unterstützung. Ein besonderer Dank galt denen, welche den Kräutergarten in Seebach pflegen, den Kneipp-Raum in Schuss halten, die Turn- und Walking-Gruppe anführen, Geburtstagsbesuche abhalten und sich für den Weihnachtsmarkt eingesetzt haben. Nicht zuletzt galt ihr Dank den Gemeinden Ottenhöfen und Seebach für die jährlichen Zuweisungen und der Gemeinde Ottenhöfen für die Nutzung des Kneipptreffs in der alten Schule. Der Verein zählt unverändert 110 Mitglieder.

Im Tätigkeitsbericht listete die Schriftführerin Maria Bohnert die verschiedenen Aktivitäten im vergangenen Jahr wie Vorträge,

Fastenkurs, Schnupperwoche in Bad Wörishofen, Turnen, Walking, Kräuter- und Blütenwanderung, Stammtischabend und Ausflüge mit Besichtigungen auf, wobei stets eine rege Beteiligung zu verzeichnen war. Carmen Springmann konnte in ihrem Kassenbericht von einer positiven Entwicklung berichten, während ihr Margareta Schnurr eine einwandfreie Kassenführung bescheinigte, sodass es für Bürgermeister Reinhard Schmälzle eine Formsache war, die einstimmige Entlastung der gesamten Vorstandschaft herbeizuführen. Er dankte ebenfalls dem Verein für seine Aktivitäten und insbesondere für die Pflege des Kräutergartens in Seebach.

Die Vereinsvorsitzende Gerda Kimmig ehrte anschließend langjährige Vereinsmitglieder und dankte ihnen für die Treue. Für 25 Jahre Mitgliedschaft erhielten Helmut Bohnert, Udo Orlemann, Median-Achertal-Klinik und Elisabeth Sontheimer eine Urkunde und ein Präsent. Für zehn Jahre Mitgliedschaft wurden Heide Fuchs, Michael Höfer und Irene Moser geehrt. Mit der Vorstellung des Jahresprogramms 2014 kündigte Gerda Kimmig viele Aktivitäten rund um die Gesundheit und zur Geselligkeit an.



(von links) Bürgermeister Reinhard Schmälzle, Seebach, Stellvertretende Vorsitzende Alexandra Horn, Elisabeth Sontheimer (25 Jahre), Margit Decker, Vorsitzende Gerda Kimmig, Heide Fuchs (10 Jahre) und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Ottenhöfen.

Jahreshauptversammlung des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Neben Rückblick, Ausblick und Tätigkeitsberichten der einzelnen Abteilungen standen Ehrungen langjähriger Vereinsmitglieder im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen. Vereinsvorsitzender Bernd Bäuerle rief die jeweiligen Aktivitäten des vergangenen Jahres in Erinnerung, wobei er die Wanderwoche in Ridnaun in Südtirol als Höhepunkt bezeichnete. Von den Vereinsmitgliedern sei wieder beachtliches geleistet wurden, wozu nicht nur das Wandern, sondern auch Heimatpflege mit dem Erhalt und Instandsetzung von Mühlen, Naturschutz und Pflege und Markierung von Wanderwegen gehört. Dem Verein gehören derzeit 301 Mitglieder an.

Nach dem Bericht des Wanderwartes Werner Benz wurden im vergangenen Jahr 15 Wanderungen angeboten, an denen insgesamt 357 Personen teilnahmen, was einer durchschnittlichen Beteiligung von 24 Personen entspricht. Insgesamt wurden dabei 221 Wanderkilometer zurückgelegt. Bei sechs Seniorenwanderungen wurden 44 Wanderkilometer zurückgelegt. Die durchschnittliche Beteiligung lag bei 17 Personen. An 25 Tagen

war die Radler-Gruppe um Klaus Bohnert unterwegs. Bei einer Beteiligung von insgesamt 181 Radlern wurden 862 Kilometer mit dem Fahrrad zurückgelegt. Die Nordic-Walking-Gruppe um Ursula und Hans Fuchs war bei 96 Touren mit insgesamt 854 Teilnehmern unterwegs. Der Wanderführer dankte den 18 Wanderführerinnen und Wanderführern, welche die jeweiligen Wanderungen organisiert haben und gab einen Ausblick auf das neue Wanderjahr mit vielen abwechslungsreichen Wanderungen.

Für die Erhaltung, Pflege und Beschilderung der Wanderwege wurden nach dem Bericht von Wegwart Ludwig Schneider insgesamt 46 Arbeitsstunden aufgewendet. Als Fachwart für Heimatpflege berichtete Udo Kimmig, dass im vergangenen Jahr die Renovierung der Kopp-Mühle am Hagenstein mit dem Neubau eines Wasserrades den Schwerpunkt bildete. Finanziell wurde diese Aktion von der Regionalstiftung der Sparkasse Offenburg/Ortenau unterstützt. Für die Durchführung der Arbeiten wurden insgesamt 600 ehrenamtliche Arbeitsstunden geleistet. Zum Erhalt und Weitergabe unseres Kulturgutes, so Kimmig, gehört auch der Erhalt der Hammerschmiede. Walter Steimle, Hans Schmitt und Klaus Bohnert haben 215 ehrenamtliche Arbeitsstunden dafür geleistet und 65 Besichtigungen durchgeführt. Weitere Renovierungen von Mühlen mit Erneuerung von Wasserrädern sind nach Darlegung des Fachwartes für dieses und die kommenden Jahre ins Auge gefasst, wobei er sich glücklicherweise auf junge Helfer stützen kann. Kassenwart Klaus Käshammer konnte von einer noch zufriedenstellenden finanziellen Situation des Vereines berichten.

Den Dank der Gemeinde Ottenhöfen an die Ortsgruppe Ottenhöfen des Schwarzwaldvereines für ihr vielfältiges Engagement in der Gemeinde übermittelte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker. Der Erhalt der Mühlen sei insbesondere für das „Mühlendorf Ottenhöfen“ ein Aushängeschild. Gleichzeitig kündigte er an, dass der Mühlenrundweg noch in diesem Jahr neu beschildert werden soll. Die Grüße des Bezirks Hornisgrinde übermittelte dessen Vorsitzender Klaus Mohr.

Der Vorsitzende Bernd Bäuerle hatte abschließend die ehrenvolle Aufgabe, langjährige Mitglieder zu ehren. Für 25 Jahre Mitgliedschaft überreichte er das Treuezeichen mit Urkunde an Helga Basler, Willi Basler, Christa Baßler, Helmut Baßler, Johannes Baßler und Joachim Bothe. Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurden Blanka Fischer, Gabriele Bähr, Konrad End und Anna Maria Bühler geehrt, und für 50 Jahre Mitgliedschaft konnte Erwin Knapp ausgezeichnet werden.



Von links: Bernd Bäuerle, Helmut Baßler, Christa Baßler, Blanka Fischer, Konrad End, Anna Maria Bühler, Helga Basler, Willi Basler, Erwin Knapp und Gabriele Bähr.

Salatabend der Katholischen Frauengemeinschaft Ottenhöfen

von Johanna Vogt

Ein voller Erfolg war der diesjährige Salatabend der Katholischen Frauengemeinschaft Ottenhöfen. Im vollbesetzten Pfarrheim begrüßte die Vorsitzende Hildegard Steimle eine große Zahl von Frauen und Männern zu dieser legendären Veranstaltung, die mit einigen Überraschungen aufwarten konnte.

Hildegard Steimle dankte bei ihrer Begrüßung allen für die buntgemischten Salat- und kreativen Dessertspenden. Der Erlös des Abends wird an den Förderverein des Hegau-Jugendwerks in Gailingen am Bodensee weitergeleitet. Der Verein finanziert Therapiemittel, für die keine finanziellen Mittel zur Verfügung stehen oder unterstützt ihre Patienten bei Behördengängen und gegenüber den Krankenkassen.

Als das Salat- und Dessertbuffet so ziemlich leergeräumt war, konnte die Frauengemeinschaft erneut mit einem unterhaltsamen Programm aufwarten, durch welches Matthias Rohrer als Moderator mit humorvollen Ansagen führte. Den „Überraschungsteil“ des Abends eröffnete die Katholische Jugend mit dem Stück von Loriot „Feierabend“: Nach Feierabend sitzt der Mann (Johannes Bühler) gemütlich im Sessel und seine geschäftige Frau (Lena Steimle) möchte immer, dass er sich mit irgendetwas beschäftigt. Vielleicht lag es an dem etwas altertümlichen Radiogerät, dass die Zuhörer aus vier verschiedenen Radiosendungen immer wieder nur Teilstücke zu hören bekamen. Die Radioreporter Anne-Maria Bühler, Birgit Basler-Huber, Erika Huber und Christa Basler machten aber aus diesem Missgeschick eine witzige Nummer. „Er wollte immer, sie wollte nie. Er wollte nur, wenn sie wollte. Sie verspricht wollen zu wollen...“ Mit diesem Rollenspiel in 10 Akten brachten Er (Hildegard Steimle) und Sie (Angelika Kimmig) mit ausdrucksvoller Mimik das Publikum zum Lachen.

Auch hatte die Frauengemeinschaft keine Mühen und Kosten gescheut, so Matthias Rohrer, um den berühmten Pariser Modeschöpfer Karl Lagerfeld (Egon Käshammer) mit seinen Models (Stefanie Vogt, Julia Huber, Marina Schmälzle) einzuladen, damit dieser seine neuste Coco-Chanel-Taschenkreation präsentieren konnte.

Auch beim „Rosinenbrot“, einem kurzen Sketch, in dem der Priester (Anne-Maria Bühler) einen Jungen (Christa Basler) ständig ermahnt nicht die Rosinen aus dem Brot zu picken, wurden die Darsteller mit viel Applaus bedacht.

Der Höhepunkt kam am Schluss, als die Vorstandschaft der katholischen Frauengemeinschaft das „Schachtelballett“ vorführte. Jede wollte einen Mann finden, da aber „keiner do war, wo mit uns ebbs ofonge kann, sinn se widder gonge.“ Musikalisch begleitet wurde das Ballett von der Gitarristin Brigitte Dörfinger.



Christa Basler (links) und Anne-Maria Bühler (rechts) beim Sketch „Rosinenbrot“

Mitgliederversammlung des VdK Ortsverbandes Ottenhöfen-Seebach

von Hilmar Walter

Bei der Mitgliederversammlung des VdK Ortsverbandes Ottenhöfen-Seebach standen Neuwahlen der Vorstandschaft und Ehrungen im Mittelpunkt. Zu den anstehenden turnusgemäßen Neuwahlen der gesamten Vorstandschaft erklärte die Ortsverbandsvorsitzende Ulrike Käshammer, dass sie nach einer inzwischen zehnjährigen Amtszeit für dieses Amt nicht mehr zur Verfügung stehe. Die von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker geleiteten Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis: Vorsitzender Johann Oberle, Stellvertreterin Gerda Schmidt, Schriftführerin Monika Bohnert, Kassier Hubert Decker, Frauenvertreterin Sofie Weber, Beisitzer Wilhelm Hock und Petra Schemel, Revisoren Manuela Zink und Petra Schmid. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker beglückwünschte die Neugewählten zu dem jeweils einstimmigen Wahlergebnis und wünschte eine weiterhin erfolgreiche Arbeit.

Zur Entwicklung der Mitgliederzahlen zog Schriftführerin Gerda Schmidt in ihrem Tätigkeitsbericht eine sehr positive Bilanz. Im vergangenen Jahr sind 23 neue Mitglieder dem Ortsverband beigetreten. Unter Berücksichtigung von Todesfällen und Kündigungen gehörten dem Ortsverband zum Jahresende 226 Mitglieder an. In ihrem weiteren Rückblick erinnerte die Schriftführerin an die Teilnahme beim Kreisverbandstag. Mit einem Jahresausflug und einer Adventsfeier kam auch der gesellige Teil nicht zu kurz. Darüber hinaus haben die beiden Vorsitzenden und die Frauenbeauftragte, einer guten Tradition folgend, im vergangenen Jahr wieder Mitglieder bei runden Geburtstagen und Kranke besucht. Den Kassenbericht erstattete Kassier Hubert Decker, dem die Kassenprüfer eine einwandfreie Kassenführung bescheinigten.

Die Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Reinhard Schmäzle überbrachten dem Ortsverband die Grüße der Gemeinden Ottenhöfen und Seebach und bedankten sich bei der Vorstandschaft für ihre Arbeit, die sie für die Bürger bei oft schwierigen sozialen Problemen leisten. Der VdK habe in der Bevölkerung eine gute Resonanz, was sich auch in den steigenden Mitgliederzahlen niederschlägt. Besonders bedankten sich die beiden Ortsoberrhäupter bei Ulrike Käshammer für ihr ehrenamtliches Engagement während ihrer zehnjährigen Amtszeit als Ortsverbandsvorsitzende. Sie zeigten Verständnis für ihre persönliche Entscheidung und wünschten ihr für die Zukunft alles Gute. Im Namen des Ortsverbandes dankte Johann Oberle Ulrike Käshammer für die geleistete Arbeit und überreichte ihr ein Präsent mit Blumen.

Auch der Kreisvorsitzende Dr. Werner Frase dankte der scheidenden Ortsvorsitzenden und lobte die gute Zusammenarbeit zwischen Orts- und Kreisverband. Der Kreisvorsitzende warb bei den Anwesenden um Verständnis für die Beitragserhöhung zu Beginn dieses Jahres. Die Erhöhung war erforderlich, da auch beim VdK insgesamt die Kosten gestiegen sind. Wegen der steigenden Mitgliederzahlen sind auch die Fälle der Rechtsberatung gestiegen, sodass in der Folge mehr Rechtsanwälte eingestellt werden mussten. Bundesweit hat der VdK inzwischen 1,65 Mio. Mitglieder. Erfreulich sei der Mitgliederzuwachs beim Ortsverband Ottenhöfen-Seebach. Innerhalb des Kreisverbandes habe der Ortsverband die höchsten Zuwächse zu verzeichnen.

Dem Kreisvorsitzenden oblag es abschließend langjährige treue Mitglieder auszuzeichnen. Das goldene Treueabzeichen für 40 Jahre Mitgliedschaft erhielt Elisabeth Horn. Das silberne Treueabzeichen für zehn Jahre Mitgliedschaft erhielten: Anneliese Fischer, Martha Hock, Johann Oberle, Felix Schmidt, Gerda

Schmidt, Angelika Schmieder, Gisela Schneider, Magdalene Schneider, Werner Schneider, Hildegard Spinner und Walter Spinner. Darüber hinaus konnte er Sonderehrungen für zehnjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Ortsverband vornehmen. Die Ehrenurkunde mit der goldenen Verdienstnadel erhielten Monika Bohnert und Gerda Schmidt, denen er für die lange Mitarbeit im Ehrenamt besonders dankte.



(von links) Bürgermeister Reinhard Schmäzle, Seebach, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Martha Hock, Felix Schmidt, Monika Bohnert, Gisela Schneider, Kreisvorsitzender Werner Frase, Gerda Schmidt, Anneliese Fischer und die scheidende Vorsitzende Ulrike Käshammer.

Schmutziger Donnerstag

von Josef Köninger

Voller Erwartungen kamen die Grundschul Kinder unterschiedlich kostümiert und geschminkt zur Schule, denn es hatte sich fasnächtlicher Besuch angesagt.

Pünktlich um 10:15 Uhr beendete der Schudibott mit seiner Glocke den Unterricht. Knörpeli, Mühlenhonseli und die Bosensteiner Höllenknechte erwarteten die Kinder in der Aula.

Das einstündige Programm konnte beginnen. Die Kinder sangen Fasnachtslieder, führten lustige Tänze auf und zeigten auf der Bühne akrobatische Kunststücke. Die schönsten Kostüme wurden prämiert. Es fiel dem Bewertungsteam sehr schwer unter den tollen Kostümen die schönsten und originellsten herauszufinden. Die Minigarde der Knörpeli führten im alpenländischen Heidikostüm ihre Tänze auf. Die Höllenknechte stellten ihre Kostüme, insbesondere ihre Masken vor.

Zum Schluss wurden alle Kinder mit vielen Süßigkeiten belohnt. Außerdem wurden sie zum Sturm auf das Rathaus und zur Wimpeljagd eingeladen.



Bürgermeister Hans-Jürgen Decker musste Rathauschlüssel mit Gutselanzug tauschen

von Berthold Gallinat

„Narri, Narro, die Knörpeli sin widder do“, hörte man es schon von Weitem am Nachmittag des Schmutzigen Donnerstag vom Rathaus her klingen. Dort hatte sich gegen 15 Uhr eine große Kinderschar eingefunden um zusammen mit Schudibott Christian Dachzelt, mit Knörpeli und Mühlenhonsili Bürgermeister Hans-Jürgen Decker zu entmachten. Zwar bot ihm Knörpeli Caroline Schmälzle mit Zustimmung der Kinder noch als letzte Chance an, in zwei Spielen gegen das Wimpelmännle die Macht zurück zu gewinnen, aber er verlor das Geschicklichkeitsspiel mit Dosen und das Hüchenspiel kläglich.

Bei so viel Versagen war klar, dass er die Macht im Rathaus an die Fastnachtskinder abzugeben hatte, denn in Ottenhöfen gehört der schmutzige Donnerstag traditionell den Kindern. Schnell herbei geschaffte Fastnachtsküchle konnten die junge Narrenschar allenfalls besänftigen. An seiner Strafe, pünktlich zur Siegerehrung der Wimpeljagd im Gutselanzug im Hotel Pflug zu erscheinen, änderte das nichts.

Die Wimpeljagd folgte direkt nach dem Rathaussturm, Wimpelmann Michael Harter lief den Kindern voraus. Die Wimpeljagd führte die Kinder zu verschiedenen Stationen im Dorf, bei denen sie zum Teil selbst die Aufgaben zu lösen hatten, an denen Bürgermeister Hans-Jürgen Decker gescheitert war. Acht Stationen waren zu bewältigen. An jeder gab es einen Stempel und wer seine Karte voll hatte, machte sich auf zum Abschluss ins Hotel Pflug. Dort wurden gegen 17 Uhr die Sieger gekürt und es ging noch närrisch zu, so dass ein ums andere Mal das Narri-Narro durch den Saal des Hotels erscholl.



Traditionell stürmten am Nachmittag des Schmutzigen Donnerstags die Kinder das Rathaus und stellten Bürgermeister Hans-Jürgen Decker Aufgaben, die er zu lösen hatte. Genau beobachteten Kinder, Knörpeli, Mühlenhonsili und Schudibott, wie er sich anstellte.

März

Bürgermeister Decker besucht Unterricht

von Ralf Meier, Konrektor der Schloßbergschule

Kürzlich besuchte der Ottenhöfener Bürgermeister Hans-Jürgen Decker die Klasse W10 der Werkrealschule Achertal im WZG-(Welt-Zeit-Gesellschaft)-Unterricht. Auf Einladung von Rektor Wolfgang Flegel, WZG-Fachlehrer der Klasse, kam Hans-Jürgen Decker als Experte in den Unterricht, um mit den Schülerinnen und Schülern aktuelle tages- und kommunalpolitische Themen zu besprechen, um auch der Politikverdrossenheit der Jugendlichen vorzubeugen.



Wer bildet eine Gemeinde, welche Aufgaben hat der Bürgermeister, der Gemeinderat oder die Gemeindeverwaltung, wie funktionieren vor Ort auf Gemeindeebene die bestimmenden und ausführenden Systeme, waren Fragen, die Decker den Schülern ausführlich und anschaulich erläuterte. Das Thema aktives und passives Wahlrecht, die bevorstehenden Kommunalwahlen und das Wahlsystem waren weitere Informations- und Diskussionsblöcke der beiden Unterrichtsstunden.

Als interessantesten Höhepunkt des Unterrichts mit dem Bürgermeister bezeichneten die Schüler die fiktive Gemeinderatssitzung, zu der die Schüler selbst das Thema „Einrichtung eines Jugendraumes“ auswählten. In Gruppen wurden zunächst Pro- und Kontraargumente erarbeitet, die dann in einer „Gemeinderatssitzung“ von den „Fraktionssprechern“ vorgetragen und im Plenum heftig diskutiert wurden. „So interessant und realitätsnah sollten die WZG-Stunden öfters sein“, war der Tenor vieler Schüler am Ende der Unterrichtseinheit.

Das Mühlrad an der Kopp-Mühle am Hagenstein dreht sich wieder

von Hilmar Walter

Aus dem Dornröschenschlaf erwacht ist die Kopp-Mühle am Hagenstein in Ottenhöfen, nachdem sich Mitglieder des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen und der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen bereit erklärt hatten die dringenden Renovierungsarbeiten an der Kopp-Mühle, der Benz-Mühle im Unterwasser und an der „Schulze-Mühl“ im Simmersbach in ehrenamtlichem Arbeitseinsatz durchzuführen. Unter Federführung von Udo Kimmig, dem Vorsitzenden der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen und gleichzeitig Fachwart für Heimatpflege beim

Schwarzwaldverein Ottenhöfen und Klaus Bohnert, der sich seit Jahren beim Schwarzwaldverein für den Erhalt der Mühlen einsetzt, wurde im Mai des vergangenen Jahres mit der Renovierung der Kopp-Mühle begonnen. Zunächst wurde das neue Mühlrad aus Lärchen- und Eichenholz neu gebaut. Das Mühlrad hat einen Außendurchmesser von 260 Zentimetern und 24 Schaufeln, die aus Edelstahl angefertigt wurden, um eine längere Lebensdauer zu erreichen. Ende Oktober konnte das neu erbaute Mühlrad eingebaut und anschließend der Mühlengraben und der Kähler für die Wasserzufuhr hergerichtet werden, sodass sich das Mühlrad am 30. November wieder drehte. In diesem Jahr gilt es, die Anlage um die Kopp-Mühle und das Innenleben fertigzustellen, sodass die im Jahr 1790 erbaute „Mühle am Hagenstein“, die zum Kopp-Hof gehört und die älteste Mühle in Ottenhöfen ist, wieder funktionsfähig ist und in neuem Glanz erstrahlt.

Die Mühlenrenovierer sind inzwischen weitergezogen und haben mit den Arbeiten an der Benz-Mühle im Unterwasser begonnen. So wird die im Jahr 1974 vom Schwarzwaldverein Ottenhöfen begonnene Aktion zur Rettung und Erhaltung der alten Schwarzwaldmühlen in der zweiten Generation fortgesetzt, damit Ottenhöfen das Mühlendorf bleiben wird.

Erfreut zeigt sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, dass sich wieder eine Gruppe ehrenamtlicher Helfer zusammengefunden hat, um diese steinernen und technischen Dokumente vergangener Lebens- und Arbeitswelt der Nachwelt zu erhalten. Die Mühlentechnik hat in den wasserreichen Schwarzwaldtälern eine lange Tradition und die Nutzung der Wasserkraft zur Energiegewinnung erlebt derzeit eine Renaissance. Die Mühlen sind mehr als nur ortsbildprägende und malerische Gebäude in der Landschaft. Sie geben Aufschluss über die Technik vergangener Zeiten und sind fest mit den Traditionen dieser Gegend verbunden.



Kopp-Mühle am Hagenstein in Ottenhöfen

VDSL-Ausbau in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Eine leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur ist ein wesentlicher Standortfaktor für die Wirtschaft und für die Menschen. Ein schneller Internetzugang ist gerade im Ländlichen Raum eine Voraussetzung zur Sicherung und Neuansiedlung von Unternehmen und damit von Arbeitsplätzen. Die Nutzbarkeit des Internets ist ein Wirtschaftsgut, dessen ständige Verfügbarkeit seit längerer Zeit auch im privaten Bereich für die eigenwirtschaftliche Lebenshaltung typischerweise von zentraler Bedeutung ist. Dank der Förderung des Landes Baden-Württemberg kann dies auch in Ottenhöfen realisiert werden, so Bürgermeister Hans-Jürgen Decker.

Er konnte sich gemeinsam mit dem zuständigen Bauleiter der Telekom, Horst Weisenbach, von der Verlegung der Leerrohre

auf der Gemarkung Ottenhöfen-Furschenbach überzeugen. Damit den Bürgerinnen und Bürgern von Ottenhöfen im Sommer 2014 das schnelle Internet zur Verfügung steht, so Bauleiter Weisenbach, müssen neben der Verlegung der Leitungen noch einige Vorarbeiten erledigt werden. Man liege im Zeitplan. Das langjährige Ziel der Gemeinde Ottenhöfen einer zeitgemäßen Breitbandversorgung rückt in greifbare Nähe.



Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Bauführer Horst Weisenbach von der Telekom (von links) überzeugen sich vom Fortgang der Bauarbeiten zur Verlegung von Leerrohren für die künftige Breitbandversorgung von Ottenhöfen.

Kultur- und Heimatverein präsentiert umfangreiche Dokumentation für die Feriengäste

von Otto Schnurr

Die Herausgabe einer besonderen Informationsmappe für Gäste hat in Ottenhöfen Tradition. In einer umfangreichen Aktion wurde von den Mitgliedern Gudrun Beulshausen, Gretel Bohnert, Andrea Kugler, Johann Oberle, Leo Knapp und Rudolf Schnurr unter der Federführung der Geschäftsführerin des Vereins Brigitte Dörflinger 134 Informationsbroschüren fertig gestellt. Das Kultur- und Verkehrsamt der Gemeinde Ottenhöfen mit Isabel Wolf und Elke Ruf hat sich in dieser Arbeitsgruppe des Kultur- und Heimatvereins eingebracht und wertvolle Vorarbeiten verrichtet. In der sehr anspruchsvoll gestalteten Broschüre wird über Aktionen, Festivitäten und Zielsetzungen informiert, die für einen Urlaub in der gesamten Achertalregion wichtig sind. Koordinierende Aufgabe der Arbeitsgruppe war es das umfangreiche Material zu sortieren und die Broschüre herzustellen. Es entstand eine gelungene Publikation, die Wissenswertes über den Luftkurort, die Region und die vielfältigen Attraktionen der Ortenau enthält. Der Inhalt dieses umfangreichen Werkes zeigt auf, welche besonderen Wege im wahrsten Sinne des Wortes man gehen oder wandern kann und welche kulinarischen Köstlichkeiten oder kulturellen „Schmankerl“ dabei wo und wie genossen werden können. In der Broschüre wird auch auf ganz besondere Festlichkeiten hingewiesen. Eine solche besondere Festlichkeit ist das Kurparkfest des Gesangvereins „Frohsinn“ an Christi Himmelfahrt, der Deutsche Mühlentag am Pfingstmontag, das Schwimmbadfest im Juni, das Blasmusikfest der Kurkapelle im Juli und das „Fest der Feste“ am letzten Wochenende im Juli, das dieses Jahr zum 31. Mal in ununterbrochener Folge stattfindende Dorfbrunnenfest.

In einem Kaleidoskop von „A bis Z“ weist der Kultur- und Heimatverein in der Broschüre auch auf nachbarschaftliche und überörtliche Veranstaltungen und Ausflugsmöglichkeiten hin.

„Dies sind keine Konkurrenzveranstaltungen für unseren Ort, im Gegenteil, sie ergänzen die Angebote für Gäste und für Einheimische aus unserer Region“, so unisono die Leiterin der Tourist-Info Ottenhöfen, Isabel Wolf, und die Geschäftsführerin des Kultur- und Heimatvereins Brigitte Dörflinger.

Dass die touristischen Alleinstellungsmerkmale des Luftkurortes Ottenhöfen mit dem „Karlsruher Grat“ und dem gleichnamigen Premiumwanderweg, den Edelfrauengrab-Wasserfällen sowie dem Naturerlebnisbad mit der faszinierenden Raftingbahn im Hasenwald in dieser Lektüre besonders herausgestellt sind, versteht sich von selbst. Auf das kleine geschichtliche Museum im Bürgerhaus wird in der Broschüre ebenfalls hingewiesen. Einen Blick in die über 60-seitige Publikation, die in allen Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben und bei den Zimmervermietern sowie beim Kultur- und Verkehrsamt aufgelegt ist, lohnt sich, nicht nur für Gäste, sondern auch für Einheimische.



Die Arbeitsgruppe des Kultur- und Heimatvereins bei der Herstellung der Informationsbroschüre. Von links nach rechts: Johann Oberle, Andrea Kugler, Leo Knapp, Rudolf Schnurr, Gretel Bohnert und Gudrun Beulshausen.

14. Ordentliche Mitgliederversammlung der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen e. V.

von Hilmar Walter

Die Mitgliederversammlung der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen bezeichnete der Vorsitzende Udo Kimmig als Startschuss für neue Impulse im neuen Vereinsjahr. Traditionsgemäß mit einem Mundartgedicht „De Punkt und’s Komma“ von Hans Flügel eröffnete Kimmig die Versammlung. Zunächst informierte er über die Tätigkeit des Vorstandes, wobei er insbesondere die Teilnahme an der Jahreshauptversammlung des Bundes Heimat- und Volksleben (BHV) erwähnte, während die Herbstversammlung von Ottenhöfen organisiert wurde und in der Schwarzwaldhalle stattfand. Neben Vorstandssitzungen fanden verschiedene Organisationsbesprechungen für Mühlenfest, Dorfbrunnenfest und Weihnachtsmarkt statt. Am 21. Februar 2013 wurde ein neues Kapitel in der Vereinsgeschichte aufgeschlagen, denn da fand die erste Besprechung zur Renovierung von Ottenhöfener Mühlen statt. Die Mitglieder vom Schwarzwaldverein und der Trachten- und Volkstanzgruppe hatten sich bereit erklärt, die Renovierungen an der Kopp-Mühle am Hagenstein, der Benz-Mühle im Unterwasser und der „Schulze-Mühl“ im Simmersbach durchzuführen. Die Kopp-Mühle hat bereits ein neues Mühlrad erhalten, während die Vorbereitungen für die anderen Mühlen laufen. Die Trachten- und Volkstanzgruppe, so der Vorsitzende abschlie-

ßend, habe derzeit insgesamt 59 Mitglieder, davon 48 aktive und elf passive Mitglieder. Davon sind neun aktive Kinder und drei Mühlenbauer. Vier aktive und zwei passive Mitglieder konnten im vergangenen Jahr dazu gewonnen werden. Udo Kimmig bedankte sich für die angenehme Zusammenarbeit und gute Unterstützung des Vorstandes durch die Mitglieder.

Einen zufriedenstellenden Kassenbericht konnte Kassier Bernd Bäuerle vortragen. Bevor Bürgermeister-Stellvertreter Ulrich Bell die einstimmige Entlastung der gesamten Vorstandschaft herbeiführte, lobte er die vielfältigen Aktivitäten, mit denen sich der Verein in die Gemeinde einbringt, mit seinen Auftritten die Menschen erfreut, Traditionen damit lebendig erhält und einen wichtigen kulturellen Beitrag leistet. Besonders lobend erwähnte Bell die neuerlichen Aktivitäten zum Erhalt der alten Mühlen, sodass der Beiname „Mühlendorf“ weiterhin Bestand haben wird. Für ihren großartigen und ehrenamtlichen Einsatz dankte Udo Kimmig Sabine Schneider, die seit 25 Jahren die Kinder- und Jugendtanzgruppe leitet und mit ihrem unermüdlichen Engagement für den Tanznachwuchs im Verein sorgt und überreichte ihr einen Gutschein und einen Blumenstrauß. Sein Dank galt ebenso dem Tanzleiter Christoph Lettner, der nun seit sechs Jahren die Volkstanzgruppe professionell leitet. Der stellvertretende Vorsitzende Franz-Josef Maier bezeichnete Udo Kimmig als Vorstand mit Maß, der es versteht die Mitglieder zu motivieren, damit alle an einem Strang ziehen. Er dankte ihm und seiner Ehefrau Ulrike für ihr Engagement um die Trachten- und Volkstanzgruppe.



(von links) Franz Josef Maier, Sabine Schneider, Udo Kimmig

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit Abteilung Furschenbach

von Hilmar Walter

Neben ausführlichen Tätigkeitsberichten der verschiedenen Abteilungen standen Beförderungen und Ehrungen im Mittelpunkt der jüngsten Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit der Abteilung Furschenbach. Aus dem Tätigkeitsbericht der Abteilung Ottenhöfen, vorgetragen von Schriftführer Wolfgang Huber, war zu entnehmen, dass die Abteilung zu insgesamt neun Einsätzen verschiedenster Art ausrücken musste. Zur Gewährleistung eines guten Ausbildungsstandes wurden 30 Weiterbildungstermine durch Proben, Löschzugproben, Unterrichtsabende und sonstige Ausbildungsveranstaltungen wahrgenommen. Insgesamt war die Wehr an 111 offiziellen Terminen im Einsatz, wobei auch die Kameradschaftspflege nicht zu kurz kam. Die Gesamtwehr weist eine Mannschaftsstärke von 68 aktiven Wehrmännern aus, davon entfallen auf die Abteilung Ot-



einen TLF 3000 und einen MTW. Der Gesamtkostenrahmen liegt bei 320.000 Euro. Die Feuerwehr stelle nicht nur den Brandschutz in der Gemeinde sicher, sondern ist auch bei vielen Veranstaltungen in der Gemeinde im Einsatz.

Kommandant Jan Streibelt schloss mit einem Dankeswort an all jene, welche die Feuerwehr das ganze Jahr über in irgendeiner Art unterstützen, die Versammlung.

(von links) Abteilungskommandant Kurt Fuchs, Feuerwehrkommandant Jan Streibelt Siegfried Bohnert, Franz Schneider und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker

tenhöfen 48 und auf die Abteilung Furschenbach 20 Aktive. Die Altersabteilung besteht aus insgesamt 45 Mitgliedern.

Schriftführer Markus Schneider von der Abteilung Furschenbach konnte neben gemeinsamen Einsätzen und Proben von einem internen und aktiven Vereinsleben der Abteilung berichten. Die Abteilung musste zu acht Einsätzen ausrücken und war neben zehn Proben, zwei Unterrichtsabenden und einer Spätjahreshauptprobe an 92 Tagen dienstlicher und kameradschaftlicher Natur im Einsatz. Den Berichten des Spielmannszuges und der Jugendfeuerwehr konnte ebenso eine positive Bilanz entnommen werden. Zu den Kassenberichten der jeweiligen Abteilungen ergaben sich nach den Kassenprüfungsberichten keine Beanstandungen.

Anschließend konnte Kommandant Jan Streibelt zusammen mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker einige Beförderungen aussprechen. Aufgrund ihrer fünfjährigen Dienstzeit als Oberfeuerwehrmann sowie der absolvierten Weiterbildungslehrgänge wurden Tobias Bohnert, Daniel Bühler, Marco Knapp, Matthias Merz, Bernd Müller und Rainer Schneider zum Hauptfeuerwehrmann befördert. Aufgrund der erfolgreichen Teilnahme an der Grundausbildung wurde Michael Schneider zum Feuerwehrmann ernannt. Die Urkunden für die abgeschlossene Grundausbildung erhielten Marco Blank und Michael Schneider.

Mit den Hauptfeuerwehrmännern Siegfried Bohnert und Franz Schneider konnten an diesem Abend gleich zwei Feuerwehrmänner mit dem Feuerwehrehrenzeichen in Gold für 50 Jahre aktiven Feuerwehrdienst ausgezeichnet werden. Kommandant Jan Streibelt zeichnete den Werdegang der beiden in der Feuerwehr nach und stellte fest, dass jeder wichtige Aufgaben übernommen und Verantwortung getragen habe. Auch Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, der das Ehrenzeichen und die Urkunde überreichte, würdigte in besonderer Weise die Verdienste dieser beiden Feuerwehrmänner um die Freiwillige Feuerwehr Ottenhöfen. Sie seien bis jetzt die ersten und einzigen, die in Ottenhöfen für 50 Jahre aktiven Feuerwehrdienst geehrt werden konnten. Die Geehrten erhielten persönliche Geschenke vom Bürgermeister, Kommandanten und Abteilungskommandanten Kurt Fuchs.

Im Namen der Gemeinde und des Gemeinderates dankte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker allen Aktiven für ihren Einsatz das ganze Jahr über, um Schaden vom Dorf abzuwenden. Die Arbeit der Wehr ist in den letzten Jahren immer anspruchsvoller geworden und fordert ein großes Fachwissen. Um ihre Aufgaben zu erfüllen, ist die Wehr auf eine gute und moderne Ausrüstung angewiesen, welche die Gemeinde sicherstellt. So seien nun die Weichen gestellt für die Beschaffung von zwei Fahrzeugen;

Mitgliederversammlung der Kurkapelle Ottenhöfen

von Stefan Bohnert

Die Ehrung von Dietmar Bohnert für 60 Jahre Aktivität als Musiker war das herausragende Ereignis des Abends. Zum ersten Mal erhielt ein Musiker der Kurkapelle eine solche Ehrung. Klaus-Peter Mungenast, Präsident des Acher-Renchtal-Musikverbandes, würdigte das außergewöhnliche Jubiläum in anerkennenden Worten und überreichte dem Jubilar – bei stehenden Ovationen der Anwesenden – von der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e.V. (BDMV) die Ehrennadel in Gold mit Diamant sowie den Ehrenbrief.



(von links, untere Reihe) 2. Vorsitzender Rolf Steimle, Andreas Kiesel (25 Jahre), Gerd Steimle (40), Andrea Springmann (25), Dietmar Bohnert (60), Präsident des Acher-Renchtal-Musikverbandes Klaus-Peter Mungenast, Vorsitzender Stefan Bohnert. (von links zweite Reihe) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Hans-Martin Schnurr (25), Heinz Bohnert (55). Hintere Reihe von links: Jana Steimle (10), Dominik Schnurr (10), Dirigent Ulrich Münchgesang.

Der Vorsitzender Stefan Bohnert teilte zu Dietmar Bohnert mit, dass er nicht nur aktiver Musiker war und ist, sondern je 22 Jahre Verantwortung als Instrumenten- und Notenwart trug, drei Jahre Beisitzer im Vorstand und zwei Jahre stellvertretender Vorsitzender war. Außer seiner Ehrung gab es weitere hochkarätige Eh-

rungen, denn für 55 Jahre Musikeraktivität erhielten Heinz Bohnert ein Präsent und für vierzig Jahre Gerd Steimle die Goldene Ehrennadel des Bundes Deutscher Blasmusikverbände (BDB) sowie die Ehrenurkunde. Der Musikerin Andrea Springmann sowie den Musikern Andreas Kiesel und Hans-Martin Schnurr überreichte Klaus-Peter Mungenast die Silberne Ehrennadel des BDB mit Urkunde. Die Vereinsanstecknadel und ein Präsent erhielten Jana Steimle und Dominik Schnurr für zehn Jahre Aktivität in der Kurkapelle.

Neuer Sicherheitsstandard für das Hasenwald-Stadion in Ottenhöfen - Bühler Unternehmen spendet dem FCO Zugangssystem im Wert von 10.000 Euro

von Otto Schnurr

Nächtliche Umtriebe lichtscheuen Gesindels in und um das Hasenwaldstadion herum veranlassten den Ehrenvorsitzenden des FCO, Dietmar Bohnert, darüber nachzudenken, wie der Sicherheitsstandard für die Gebäude und den mit einem finanziellen Aufwand von 350.000 € geschaffenen Kunstrasenplatz optimiert werden könnte. Seine Idee, durch ein besonderes Zugangssystem den Sicherheitsstandard zu erhöhen, nahm sein früherer Mannschaftskollege Otto Schnurr, ebenfalls FCO-Ehrenmitglied, auf und vermittelte entsprechende Kontakte zu einem der weltweit führenden Anbieter auf dem Gebiet von physischen Zugangssystemen, dem in Bühl ansässigen Unternehmen KABA Gallenschütz.

Die Geschäftsführung der Bühler Firma zeigte sich spontan offen für das Anliegen des FC Ottenhöfen und lieferte kurzer Hand ein Drehkreuz mit Aluminiumgehäuse, Portal und Portalgehäuse aus pulverbeschichtetem Stahl. Die bügelartige Drehkreuzsäule selbst ist aus elektrolytisch poliertem Edelstahl. Durch das motorische Verriegelungsaggregat ist das Drehkreuz in zwei Richtungen begehbar. Der Produktmanager von KABA Gallenschütz, Bernhard Früh (Achern-Oberachern) stellte bei der Übergabe des Systems in kurzen Worten das installierte Zugangssystem und das Unternehmen KABA Gallenschütz vor. Die KABA Gruppe beschäftigt in mehr als 60 Ländern 10.000 Mitarbeiter und ist weltweit einer der führenden Anbieter der Sicherheitsindustrie. So sind Zugangssysteme von KABA Gallenschütz in vielen Ländern wie zum Beispiel Sotschi in Russland und in deutschen Bundesligastadien installiert. Für das Unternehmen sind am Standort Bühl derzeit über 300 Beschäftigte aus 15 Nationen tätig, so der Produktmanager Bernhard Früh.

Die notwendigen Vorarbeiten, wie den Einbau einer Betonplatte und Asphaltierung des Untergrundes als Grundvoraussetzung für die Installation dieses modernen Zugangssystems, wurde durch den gemeindlichen Bauhof vorgenommen. Die Ottenhöfener Schlosserei Hansjörg Basler optimierte im Auftrag der Gemeinde Ottenhöfen das Absperrtor und die örtlichen Firmen Otto Horn, Huber-Bau und Elektro-Bohnert lieferten als Spende an den FCO die für die Installation des Zugangssystems erforderlichen Materialien wie Beton, Stahl und elektrische Leitungen. Bei der Übergabe der nunmehr fertig gestellten zeigte sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker erfreut über das gelungene Werk und dankte den Verantwortlichen des FCO für die gezeigte Initiative. FCO-Finanz- und Sportvorstand Jürgen Knapp dankte den beteiligten örtlichen Sponsoren und insbesondere dem Bühler Unternehmen KABA Gallenschütz für die großzügige Sachspende an den FCO.



(von links) FCO-Verwaltungsvorstand Thomas Fischer, Ehrenvorsitzender Dietmar Bohnert, Produktmanager Bernhard Früh (Kaba Gallenschütz), Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, FCO-Finanz- und Sportvorstand Jürgen Knapp, Konstrukteur Hans-Jürgen Brommer (Kaba Gallenschütz) und FCO-Ehrenmitglied Otto Schnurr

Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Ottenhöfen-Seebach

von Heiko Friedrich

Anlässlich der Mitgliederversammlung des Ortsvereins Ottenhöfen-Seebach des Deutschen Roten Kreuzes wurde ein Einsatzfahrzeug für die „Helfer-vor-Ort“-Gruppe in Dienst gestellt.

Im November 2008 wurde die Gruppe aus vier freiwilligen ehrenamtlichen Helfern, die in Notfällen das „therapiefreie Intervall“ mit qualifizierter und erweiterter Erster Hilfe überbrückt, erstmals angefordert, und seither wurde die Gruppe über 550 Mal alarmiert, 135 Mal allein in 2013.

Der Zeitvorsprung vor dem ersten regulären Rettungsmittel beträgt im Durchschnitt 7 bis 8 Minuten, in Einzelfällen aber auch bis zu 20 Minuten. In den Außenbereichen ist die Anfahrt zeitlich sehr erschwert.

Weiter sprach für ein Einsatzfahrzeug die erhöhte Sicherheit für Helfer und andere Verkehrsteilnehmer durch bessere Wahrnehmung, eine Zugewinn an Sicherheit bei Absicherung einer Einsatzstelle auf oder an einer Straße, eine vereinfachte Kenntlichmachung der Einsatzstelle für nachfolgende Einsatzkräfte mit entsprechender Zeitersparnis dererseits, sowie ein Mehrwert bei den Einsatzoptionen „Zubringer für RTH Besatzung“ und „Lotse für nachrückende Kräfte“, die bereits jetzt bisher einige Male pro Jahr vorkamen.

Die Funkverbindung mit FMS sorgt für verbesserte und vereinfachte Kommunikation zur Integrierten Leitstelle und weiteren Rettungsmitteln.

Zudem hatte man bereits den Bedarf an einer Kindernotfalltasche erkannt, die nun nicht jedem der autark anrückenden Helfern in gleichem Umfang gestellt werden muss, sondern nur einmal beschafft, und dann im Fahrzeug deponiert wurde.

Die Auswahl fiel auf einen Subaru XV mit 1,6 Liter Benzinmotor, 84 kW Motorleistung und Allradantrieb. Beklebt ist das Fahrzeug im Corporate Design des DRK sowie mit rundumlaufer reflektierender Folie.

Ausgerüstet ist der 67/46-01 mit 4m-BOS-Funk mit FMS sowie Hänisch DBS 975 LED-Balken und Frontblitzern.

Zur Beladung zählen unter anderem Schlüssel / Fernbedienung für Forstschranken und Zufahrt „Hornisgrinde“, Einsatzunterlagen, Pylonen mit Blinklicht zur Absicherung einer Einsatzstelle, Feuerwehrleine, Brecheisen, Feuerlöscher, Decken und natürlich

einem Notfallrucksack mit Möglichkeiten zur Beatmung, Sauerstoffgabe, Atemwegssicherung durch Larynx tuben, Diagnoseset, Schienungsmaterial, Infusions-/i.V.Zugangs-Set, Verbandmaterial und Absaugung, einem AED vom Typ LifePak, und der bereits genannten Kindernotfalltasche.

Durch Spenden der Bevölkerung und von Firmen sowie durch die Unterstützung des Autohauses Lepold in Ottenhöfen wurde die Anschaffung möglich.



(von links) Bruno Ketterer, Vorsitzender des Ortsvereins DRK Ottenhöfen-Seebach, Heiko Friedrich, Sabrina Lamm, Rudi Huber, Jörg Panther, Walter Lepold, Josef Steinel, Bereitschaftsleiter des Ortsvereins DRK Ottenhöfen-Seebach

Chansons und badische Gschichdle

von Pfarrer Andreas Moll

Die evangelische Kirchengemeinde hatte zu einem besonderen Benefizkonzert in die evangelische Kirche in Ottenhöfen eingeladen.

Der Lieder- und Chansonsänger Jörg Solleder und der preisgekrönte Erzähler Paul Güde hatten ein Programm zusammengestellt, in dem auf sehr originelle Art „badische Gschichdle“ mit Interpretationen großer Chansons verbunden wurden.

Jörg Solleder vermag wie kaum ein anderer den Zauber der großen Chansonsänger aufleben zu lassen, während Paul Güde es blendend versteht, aus kleinen, unscheinbaren Begebenheiten mal Witziges, mal Melancholisches sowie auch „gnitze“ Lebensweisheiten herauszufiltern.

Der Erlös dieses wunderschönen Abends kam den Sanierungsarbeiten an der evangelischen Kirche zugute.



(von links) Paul Güde, Jörg Solleder, Pfarrer Andreas Moll

Jahreshauptversammlung des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen

von Hilmar Walter

In der Jahreshauptversammlung des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen im Feuerwehrgerätehaus standen die Neuwahlen der gesamten Zugführung im Mittelpunkt. Markus Schneider wurde für weitere drei Jahre in seinem Amt als Zugführer bestätigt. Das Amt der stellvertretenden Zugführerin übernimmt Yvonne Kopp, Schriftführer bleibt Andreas Graf, ebenso wurde Maria Knapp als Kassiererin bestätigt, zu Beisitzern wurden Verena Decker und Adrian Schneider gewählt.



von links: Feuerwehrkommandant Jan Streibelt, Zugführer Markus Schneider, Maria Knapp (Kassier), Yvonne Kopp (stellvert. Zugführerin), Verena Decker und Adrian Schneider (Beisitzer), Lucas Graf und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker.

Das vergangene Jahr, so Zugführer Markus Schneider in seinem Bericht, war für den Spielmannszug musikalisch sehr erfolgreich. Er erinnerte dabei an das Wertungsspielen beim 11. Landesfeuerwehrtag in Stuttgart, wo der Spielmannszug eine Bronzemedaille erhielt. Wenn man bedenkt, so Schneider, dass zu Silber nur 2,3 Punkte gefehlt haben, war das eine tolle Leistung. Der Zugführer berichtete von verschiedenen musikalischen Auftritten, aber auch zur Kameradschaftspflege wurde den Spielleuten einiges geboten. Leider, so bedauerte er, sei der Probenbesuch im vergangenen Jahr zurückgegangen, was aber verschiedene Gründe habe. So hoffe er, auch im Namen von Dirigent Marek Wysocki, auf einen guten Probenbesuch in diesem Jahr, damit sich der Spielmannszug in einem guten Licht der Öffentlichkeit präsentieren kann. Für den verhinderten Schriftführer Andreas Graf trug Yvonne Kopp den ausführlichen Tätigkeitsbericht mit allen Auftritten und Aktivitäten vor und bilanzierte am Schluss neun öffentliche Auftritte, 47 Proben, 64 Jugendproben für Flöten und Schlagwerk und zwei Sonderproben. An insgesamt 166 Tagen waren die Mitglieder des Spielmannszuges im Einsatz mit einem Zeitaufwand von 956 Stunden. Weiter wurden 254 Stunden in der Jugendarbeit geleistet. Zum Jahresende bestand der Spielmannszug aus 20 aktiven Mitgliedern, zusätzlich befinden sich noch fünf Mitglieder in Ausbildung.

Für 10 Jahre aktive Mitgliedschaft konnte Zugführer Markus Schneider Lucas Graf ehren und mit der Ehrennadel in Bronze auszeichnen. Der Geehrte ist seit 2011 zusätzlich als Jugend-

ausbilder für Schlagzeug tätig. Für guten Probenbesuch wurden Adrian Schneider, Gabriel Schneider und Markus Schneider ausgezeichnet.

Erfreut zeigte sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker in seinem Grußwort darüber, dass so viele junge Spieler beim Spielmannszug sind und wertete dies als gutes Zeichen für eine aktive Jugendarbeit. Mit seinen Auftritten macht der Spielmannszug auch Werbung für die Gemeinde, er engagiere sich stark innerhalb der dörflichen Gemeinschaft und bringe sich das Jahr über bei vielen örtlichen Veranstaltungen ein, wofür er allen ein Lob und Dank aussprach. Feuerwehrkommandant Jan Streibelt bezeichnete den Spielmannszug als Klangkörper der Feuerwehr, der immer bereit sei, wenn die Feuerwehr musikalische Unterstützung brauche. Er sicherte dem Spielmannszug weiterhin die Unterstützung durch die Feuerwehr zu und wünschte den Spielleuten für die Zukunft viel Erfolg. Am Schluss dankte Zugführer Markus Schneider allen, die den Spielmannszug bei seinen Aufgaben unterstützen, nicht zuletzt galt sein Dank der Gemeinde Ottenhöfen für den Proberaum im Feuerwehrgerätehaus und dem jährlichen Jugendzuschuss.

Gemeinsame Probe der Jugendfeuerwehren Ottenhöfen, Kappelrodeck und Waldulm

von Hilmar Walter



Alle Mitglieder der Jugendfeuerwehr, zusammen mit den Kommandanten aus Ottenhöfen, Furschenbach, Kappelrodeck und Waldulm und den Jugendbetreuern

So wie die Feuerwehren des oberen Achertales die Zusammenarbeit mit gemeinsamen Proben pflegt, so führen die Jugendfeuerwehren von Ottenhöfen, Kappelrodeck und Waldulm jährlich eine gemeinsame Probe durch. Diese fand in Ottenhöfen an der Erwin-Schweizer-Schule statt. Angenommen war ein Brand im unteren Gebäude, wo es dann galt, einen Löschangriff vorzutragen und die übrigen Gebäude abzuschirmen. Die Jugendfeuerwehr Ottenhöfen traf zunächst mit zwei Löschfahrzeugen an der „Brandstelle“ ein und begann mit dem Löschangriff. Die nachalarmierten Jugendfeuerwehren aus Kappelrodeck und Waldulm waren bald mit je einem weiteren Löschfahrzeug vor Ort, um die Ottenhöfener Kameraden zu unterstützen. In kurzer Zeit waren mehrere Löschleitungen aufgebaut und der angenommene Brand konnte mit mehreren Strahlrohren erfolgreich bekämpft werden. Bei der anschließenden Übungsbesprechung vor dem Feuerwehrgerätehaus in Ottenhöfen konnte Jugendfeuerwehrwart Benjamin Basler alle Einsatzkräfte begrüßen.



Feuerwehrkommandant Jan Streibelt stellte fest, dass bei dieser Übung die gleiche Lage angenommen wurde, wie bei einer früheren gemeinsamen Achertalprobe. Er lobte die Nachwuchskräfte, die gut und richtig mit vollem Einsatz agiert haben. Er bezeichnete die Jugendfeuerwehr als die wichtigste Abteilung einer Feuerwehr, denn aus ihr gehen die Nachwuchskräfte für die Zukunft hervor. Im Namen aller Gemeinden bedankte sich Bürgermeister Stefan Hattenbach aus Kappelrodeck bei den Jugendfeuerwehren. Erfreut zeigte er sich über die große Anzahl von über 30 Jugendfeuerwehrlern, die an dieser gemeinsamen Übung teilgenommen haben und eine beachtliche Leistung gezeigt haben. Er dankte allen für ihren Einsatz und wünschte weiterhin viel Freude und Spaß an der Feuerwehrrarbeit und appellierte an alle, der Feuerwehr auch in Zukunft die Treue zu halten. Zum Abschluss konnten sich alle mit einer Wurst und alkoholfreien Getränken nach diesem Einsatz stärken.

Ökumenischer Jugendkreuzweg

von Roland Spether

Dass der frisch konfirmierte Max Kasper das schwere Holzkreuz den Weg von Ottenhöfen hinauf nach Seebach tragen durfte, war dem Achtklässler während des Ökumenischen Kreuzweges der Jugend einfach so zugefallen. Doch er trug tapfer das Kreuz und machte dabei seine ganz persönlichen Erfahrungen wie die 50 katholischen und evangelischen Jugendlichen, die den Weg mit den sieben Gebetsstationen mitgingen, sich Gedanken über das Leiden und Sterben Jesu machten und mit einem etwas anderen Einstieg die Osterferien begannen. Denn Kreuze verschiedenster Art können urplötzlich auch mitten im Leben von Jugendlichen stehen, sie mit extremen existenziellen Problemen konfrontieren und vor die schier unlösbare Leid-Frage stellen „Warum“? Jugendgemäße Antworten auf diese und viele andere Fragen nach den Ursachen von Gewalt, Leid und Unmenschlichkeit versuchte der Jugendkreuzweg zu geben, der unter dem Thema stand „Jener Mensch Gott“ und dies mit Bildern vom Isenheimer Altar vertiefte.

Den Kreuzweg der Jugend gibt es seit 1958 und damals vereinte er auf dem Katholikentag in Berlin junge Christen aus Ost

und West. Nach der Teilung Deutschlands und dem trennenden „Eisernen Vorhang“ zwischen den Machtblöcken wurde der Jugendkreuzweg zu einer grenzenlosen Gebetsbrücke. Seit 1972 ist er in guter ökumenischer Geschwisterlichkeit ein wertvolles Gebet mit großer Aussagekraft, denn bei der Erinnerung an den Leidensweges Jesu in Jerusalem werden aktuelle und persönliche Themen angesprochen. Von Anfang an gehört der Jugendkreuzweg zu einem wichtigen geistlichen Weg im Achertal und dieses Zeugnis wurde wieder sichtbar, als die Jugendlichen von der katholischen zur evangelischen Kirche in Ottenhöfen und weiter nach Seebach gingen. Begleitet wurden sie von Pfarrer Andreas Moll, Gemeindefereferentin Helga Klär und Pastoralreferent Thomas Stiebitz, die den Kreuzweg vorbereiteten, das schwere Thema jugendnah mit Liedern und Texten vermittelten und als Gesprächspartner zur Verfügung standen. „Für mich war es wichtig nach der Konfirmation noch mehr genauere Details über unseren Glauben zu erfahren. Deshalb habe ich mich am Jugendkreuzweg beteiligt. Es war eine sehr schöne Erfahrung“, so Lara Röhr. Auch Nathalie Bohnert war „aus Überzeugung dabei“ und würde „jederzeit wieder mitgehen“, ebenso wie Lara R. Friedrich: „Ich bin zum Jugendkreuzweg gegangen, um neue Erfahrungen zu sammeln und durch die Stationen die Passions- und Osterzeit besser verstehen zu können“. Sehr gut gefiel ihr, dass so viele Jugendliche an dem Kreuzweg teilnahmen und unterwegs auch viel Freude hatten.



Kreuzträger Max Kasper

Der Jugendkreuzweg 2014 schlug die Brücke aus den leidvollen Erfahrungen der Menschen im Mittelalter ins Heute und es wurde deutlich, dass Nöte, Krankheiten und Sterben die Menschen damals wie heute Kreuze mitten hinein ins Leben stellte. Damals war es das schreckliche Antoniusfieber, das viele Menschen hinweg raffte und Matthias Grünewald veranlasste, den Isenheimer Altar (1512-16) mit dem geschundenen Jesus zu malen, der das Leid der Menschen mitträgt. „Habe Vertrauen und schreie zu Gott“ stand auf einem der Gebetskärtchen, das die Jugendlichen mitnehmen durften. Auch die gläubige Gewissheit, dass sie ihre Sorgen und Nöte getrost dem leidenden Jesus anvertrauen dürfen, der ihre „gebrochenen Herzen“ heilen und ihnen trotz allem Mut und Hoffnung zuspricht: „Ich bin bei euch, das Leben ist stärker als der Tod“.

Osterspiel „Comoedia de Christi Resurrectione“ von Carl Orff

von *Berthold Gallinat*

„Betrug, Betrug, Hinterlist, Blendwerk, Zauberei“ schreit der geprellte Teufel am Schluss, während die Engel „Halleluja“ und „Christ ist auferstanden“ singen. Es war das Ende des Os-

terspiels „Comoedia de Christi Resurrectione“ von Carl Orff, das am Gründonnerstagabend in der evangelischen Kirche statt einer Predigt den Gottesdienst gestaltete und auf das Osterfest einstimmte.

Pfarrer Andreas Moll kündigte im Verlauf des Gottesdiensts einen mitreißenden Rezitator und Interpreten für die Darbietung des Osterspiels an, als ein solcher erwies sich der Freiburger Hochschullehrer Claus Thomas denn auch. Thomas zog die Kirchenbesucher mit seiner Rezitation unwiderstehlich in seinen Bann, vermittelte lebensnah, wie sich die Leidensgeschichte Christi in den dahin gesprochenen Sätzen der Wachsoldaten vor seinem Grab widerspiegelt und wie der Teufel in seinem schändlichen Vorhaben, die Auferstehung zu verhindern, scheitert.

Himmlisches und Irdisches, Derbes und Zartes, Groteskes und Tiefsinniges stehen wie selbstverständlich in der österlichen Szenerie nebeneinander, die Claus Thomas lebendig werden lässt. Mit leichten Schlägen auf ein Becken und kräftigeren auf eine Trommel verstärkt er seine Rezitation dramaturgisch, rezitiert altfranzösische, griechische und lateinische Sprachteile und liefert fast simultan anmutend die deutsche Übersetzung mit. Das Gespräch der Wachsoldaten rezitiert Thomas im Orff-Bayrisch. Im beiläufigen Ausspruch eines Wachsoldaten über das Erwachen der Natur: „Des is an Aufwachen ringsum im Land, ringsumadam“ kündigt sich die Auferstehung Christi an, sie steht im krassen Kontrast zum Sinnieren der Wachsoldaten über den Mond in der unheimlichen Mondnacht: „Der Mond, wann er hinschwindt, der fangt sie alleweil, der Mensch, wann er hinschwindt, der is am End und s’Grob fangt’n auf“. Der Teufel, dessen Stimme Thomas von der gehässigen über die überkandidelte Stimme bis zur Fistelstimme treibt, scheint zunächst, auf der Grabplatte des Gekreuzigten sitzend, der Triumphator zu sein, aber letztlich ist er nur „a dumma Deiff“, weil er sich hin zu den Soldaten in deren Glücks- und Kartenspiel ziehen lässt und so die Auferstehung Christi verpasst. In ohnmächtiger Wut hackt er sich am Ende seinen Teufelsschwanz ab und beraubt sich damit seines Symbols des Bösen, während Thomas die Engel, untermalt von Percussion, ihr „Jubilate“ singen lässt.

An der folgenden Stille in der Kirche ließ sich ablesen, wie eindrucksvoll Claus Thomas das Osterspiel inszeniert hatte, langer Applaus würdigte danach seine großartige Rezitation. Pfarrer Andreas Moll dankte mit einem Präsent, führte den Gottesdienst weiter und lud noch zum gemeinsamen Abendmahl ein. Die vor wenigen Tagen Konfirmierten überreichten im Rahmen des Gottesdienstes an Willy Schneider, den Vorsitzenden des Vereins „Afrikanische-Deutsche Partnerschaft Malaika e.V.“, eine Spende von 578 Euro für das Waisenhaus „Malaika Children’s Home“ in Shiseso in Kenia.



Regisseur und Rezitator Claus Thomas, ehemaliger Mitarbeiter von Carl Orff.

Fußballnachwuchs erhielt wertvolle Tipps vom ehemaligen Nationalspieler Klaus Fischer

von Berthold Gallinat

Neunundzwanzig fußballbegeisterte Buben und ein Fußballmädchen tummelten sich beim FC Ottenhöfen im Hasenwaldstadion und erhielten zum Abschluss der dreitägigen „Klaus Fischer Fußballschule“ im FCO-Clubhaus ihre Teilnehmerurkunden und einen Pokal, der, wie könnte es bei Klaus Fischer anders sein, einen Fußballspieler bei einem Fallrückzieher zeigt. Unter Anleitung von Klaus Fischer und seinen Co-Trainern Toni Burghardt und Rolf Mauritz erhielten die dreißig Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren manch wertvollen Profi-Tipp für ihre Weiterentwicklung. Die meisten Teilnehmer kamen aus dem Nachwuchs des FCO, aber auch Kinder aus Oberachern, Fautenbach und Gamshurst nahmen an der Fußballschule teil.

„Wir laufen jetzt auf’s Hüchen zu, machen davor eine kleine Täuschung nach links und nehmen dann den Ball nach rechts mit“, erläutert der ehemalige Mittelstürmer der Nationalmannschaft Klaus Fischer seiner Trainingsgruppe und vergewissert sich, dass zu diesem Zeitpunkt die Jüngsten bei ihm sind, ob auch allen klar ist, wo links und wo rechts ist. Sicherheitshalber macht er die Übung einmal kurz vor und dann heißt es „Los!“ und jeweils vier Buben dribbeln aus ihrem Fünfer-Team mit dem Ball auf die vier Eckhütchen eines Quadrats in der Mitte zu, während Klaus Fischer beobachtet, wie die Buben sich bewegen und den Ball führen. Dem einen ruft er noch eine Korrekturhilfe zu, den anderen treibt er ein wenig an, und wer jetzt nach Erklärung und Vorführung noch einen Fehler macht, der hat sich fünf Liegestützen eingehandelt. Für seine vier Mitspieler selbstverständlich mit, denn schließlich ist man ein Team.

Derweil trainiert die andere Gruppe mit Toni Burghardt die Wahrnehmung der eigenen Mitspieler. Mehrfach bewegen sich die Buben und das Mädchen in Teams mit dem Ball auf einen eng abgesteckten Raum zu und müssen dann in diesem mit möglichst hohem Tempo durcheinander dribbeln, bis Toni Burghardt ein Kommando gibt. Dieses ist das Zeichen, sich schnellstens als Team zusammenzufinden und den Ausruhepunkt anzusteuern. Gewonnen hat dann jeweils das Team, dem dies als Erstes geschlossen gelingt.

Zum vierten Mal war Klaus Fischer inzwischen mit seiner Fußballschule beim FC Ottenhöfen. Das Training war ausschließlich auf Balltraining ausgerichtet, denn der Ball, so die Philosophie der Fußballschule, soll der Freund der Spieler werden. Profis konnten die 29 Buben und das Mädchen in den drei Tagen sicher nicht werden, aber Spaß hatten sie alle und eine Steigerung im Können stellen Klaus Fischer und sein Team in aller Regel bei den Fußball-Kids fest.



Fußballprofi Klaus Fischer mit dem Nachwuchs

Pfarrgemeinderat plant die Zukunft in der Seelsorgeeinheit

von Christiane Ringwald

Die Pfarrgemeinderäte der Seelsorgeeinheit Achertal trafen sich zu einer Klausurtagung in Rastatt, um die Weichen für die Zukunft zu stellen.

Die Seelsorgeeinheit mit den Gemeinden Kappelrodeck, Waldulm, Ottenhöfen und Seebach steht vor der Umwandlung zu einer Kirchengemeinde zum 1. Mai 2015. Durch die Krankheit des Kappelrodecker Pfarrers und Leiters der Seelsorgeeinheit, Wendelin Faller, ist es schon jetzt notwendig, zukunftsweisende Entscheidungen in der Pastoral zu treffen, um die hauptamtlichen Mitarbeiter nicht länger über die Grenzen ihrer Kräfte zu fordern. Zunächst informierte Dekansreferent Markus Zimny über die neue Satzung zur Wahl der Pfarrgemeinderäte. Im Frühjahr 2015 wird nur noch ein Pfarrgemeinderat für die Seelsorgeeinheit bzw. Kirchengemeinde gewählt. Zu dessen Unterstützung sollen in den einzelnen Pfarrgemeinden Gemeindeteams gebildet werden, die sich vor Ort für die Belange der Gemeinde engagieren. Anschließend gab Barbara Ritter, Pfarrgemeinderatsvorsitzende von Schutterwald-Neuried, Auskunft über ihre Erfahrungen in der Seelsorgeeinheit mit der neuen Art von Zusammenarbeit in der Kirchengemeinde.

Sie konnte hier einige Bedenken zu den Veränderungen entkräften und darauf hinwirken, eher die Chancen der neuen Konstellation zu sehen.

Danach galt es für die Mitglieder der einzelnen Pfarrgemeinderäte für die neue Kirchengemeinde einen Namen zu finden. Mit großer Mehrheit entschied man sich für:

Katholische Kirchengemeinde St. Nikolaus Achertal, da St. Nikolaus im 15. Jahrhundert erstmals der Kirchenheilige im ganzen hinteren Achertal war.

Gemeindereferentin Helga Klär, Pastoralreferent Thomas Stiebitz und Rainer Aalfeld, Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses, die zusammen mit Pfarrer Bernhard Benz Vorschläge zu Änderungen erarbeitet hatten, moderierten den Meinungsaustausch zu den Vorschlägen über die künftige pastorale Gestaltung in der Seelsorgeeinheit, über die schließlich abgestimmt wurde. Unter anderem wurde beschlossen, dass es ab dem zweiten Maiwochenende in jeder Pfarrei nur noch einen Gottesdienst am Wochenende geben kann und in jeder Pfarrei an einem festgelegten Tag ein Werktagsgottesdienst gefeiert wird. Die genauen Ausführungen zu allen Änderungen sollen in einem Informationsschreiben bekannt gegeben werden.

Sportliche Erfolge der Skisaison

von Bettina Kimmig

Obwohl die vergangene Wintersaison nur wenige Schneetage zählte und Skitraining im Nordschwarzwald nur bedingt möglich war, konnte die Rennmannschaft des Skiclub Ottenhöfens mit Felix Knapp, Ann-Sophie Schneider, Meike Bohnert, Julia Vogt, Laura Kratzer, Marie Vogt, Nikolai Kimmig, Lukas Schneider, Josua Kimmig und Pirmin Schneider einige Wettkämpfe erfolgreich bestreiten. So gelang bei den örtlichen Pokalrennen am Seibelseckle allen Rennläufern im Laufe der Saison der Sprung auf einen der begehrten Podestplätze. Aber auch bei überregionalen Rennen und auf Landesebene mischten die Ottenhöfener Rennläufer vorne mit.

Nikolai Kimmig wurde zweifacher Bezirksmeister sowohl im Slalom als auch im Riesenslalom. Außerdem holte er sich den

Titel des Vizeschwarzwaldmeisters im Riesenslalom mit nur 5 Hundertstel Rückstand auf Platz 1. Auch auf Landesebene, bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften belegte er in der Jugendklasse U18 männlich sowohl im Slalom wie auch im Riesenslalom Platz 2. Durch seine schnelle Laufzeit im Riesenslalom kam er in der Gesamtwertung der Baden-Württembergischen Jugendmeisterschaften auf Rang 3. Auch Josua Kimmig und Pirmin Schneider starteten bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften und machten es der Konkurrenz nicht leicht. So belegte Josua Kimmig im Riesenslalom Platz 2 in der Jugendklasse U21 und Pirmin Schneider belegte im Slalom Rang 4 bei den Herren.



Dorfjugend von Furschenbach stellte Maibaum

von Hilmar Walter

Nachdem die Dorfjugend von Furschenbach im Jahr 2004 in einer launigen Runde den Entschluss gefasst hatte, in Furschenbach aus Anlass des 665 jährigen Bestehens der Gemeinde Furschenbach einen Maibaum zu stellen, wurde in diesem Jahr zum elften Male dieser Brauch fortgesetzt, ein Zeichen dafür, dass dieser Entschluss keine Eintagsfliege war. In diesem Jahr verband die Dorfjugend von Furschenbach das Maibaumstellen noch mit einem besonderen Jubiläum. Wie Dr. Hans-Martin Pillin in seinem Buch über die Geschichte Ottenhöfens, Band I schreibt, wurde mit Urkunde vom 29. August 1339 der ehemals „boensteinische Günzberghof“ in Furschenbach an das Kloster Allerheiligen verkauft. Nach dieser erstmaligen urkundlichen Erwähnung von Furschenbach kann in diesem Jahr das 675 jährige Dorfjubiläum gefeiert werden. Mit einem eigens am Maibaum angebrachten Schild, wird auf das Jubiläum hingewiesen.

Im übrigen steht die ganze Dorfgemeinschaft hinter dieser Aktion der engagierten Dorfjugend und unterstützt sie dabei. So sponsert die Furschenbacher Geschäftswelt diese Aktion. Während in der Vergangenheit die Gemeinde Ottenhöfen und auch verschiedene Privatwaldbesitzer den Maibaum stifteten, durfte in diesem Jahr der Maibaum wieder im Gemeindewald in Furschenbach geschlagen werden. Mit vereinten Kräften und Hilfe eines Kranwagens der Firma Bold aus Achern wurde der 25 Meter hohe Maie am Vorabend des Maifeiertages auf der Wiese des Günsberghofes der Familie Roth hinter dem ehemaligen Rathaus von Furschenbach im Beisein von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker aufgestellt, nachdem er zuvor mit Farbbändern und einem von Sabine Schneider geflochtenen Kranz geschmückt wurde. Die Dorfmusik Furschenbach ließ es sich auch in diesem Jahr nicht nehmen, diese Gemeinschaftsaktion unter der Leitung ihres Dirigenten Christoph Welle musikalisch zu umrahmen, sodass um

den Maibaum herum bald eine festliche Stimmung herrschte. Die Dorfjugend mit ihrem Sprecher Markus Schneider bedankte sich für die Unterstützung aus der Bevölkerung und bei der Gemeinde für den Maibaum.



Dorfjugend von Furschenbach zusammen mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (2. von rechts) und Markus Schneider (Mitte mit Schild, das auf das 675 jährige Dorfjubiläum hinweist)

Mai

Feuerprobealarm an der Erwin-Schweizer-Schule Ottenhöfen

von Josef Köninger

Zum ersten Mal wurde der jährlich stattfindende Feuerprobealarm an der Erwin-Schweizer-Schule während einer großen Pause durchgeführt.

Diese Übung war alles andere als eine Routineübung. Um 11.20 Uhr löste Rektor Köninger den Probealarm mit den entsprechenden Worten und anschließendem Feueralarmton aus.

Während sich die Klassen in den beiden Pausenhöfen bei ihren zuständigen Lehrern versammelten, traf das große Feuerwehrfahrzeug der Ottenhöfener Feuerwehr mit Blaulicht und Martinshorn und 8 Mann Besatzung im großen Pausenhof ein, um einen angenommenen Schmelbrand im Heizraum zu bekämpfen. Kommandant Jan Streibelt, Abteilungskommandant Kurt Fuchs mit seiner Truppe und Maschinist Patrick Basler bereiteten fachmännisch den Löschangriff vor, während die Schülerinnen und Schüler sich zu den Sammelplätzen begaben. Hier überprüften die Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam mit einem Feuerwehrmann die Vollständigkeit der Schülerzahl.



Nach Beendigung der Feuerwehrprobe setzten die Werkrealschüler ihren Unterricht fort, während die Grundschulklassen sich das Feuerwehrauto erklären ließen. Selbstverständlich übten zahlreiche Grundschulkinder das Löschen eines Feuers.

Zwei Priester aus dem Achertal verabschieden sich

von Roland Spether

Wie lange die „Sedisvakanz“ in den Pfarreien zwischen Waldulm und Seebach sein und wie schnell die Erzdiözese die neue Kirchengemeinde St. Nikolaus Achertal besetzen wird, steht noch nicht fest. Sicher ist, dass die Priester Wendelin Faller und Bernhard Benz offiziell zum 15. September 2014 von ihren Aufgaben als Pfarrer der Pfarrgemeinden Kappelrodeck und Waldulm, Ottenhöfen und Seebach entpflichtet werden und das Erzbischöfliche Ordinariat nur noch eine Stelle für die ab 1. Januar 2015 gemeinsame Kirchengemeinde aller vier Pfarreien besetzen wird. „Wir wünschen unserem Nachfolger viel Gottvertrauen und die Bereitschaft, auf die Menschen zuzugehen und mit ihnen neue Wege zu gehen“, so die beiden Seelsorger, die mit Leib und Seele Priester sind und dem neuen Pfarrer im Achertal viel Kraft und Gottes Segen wünschen.

Beiden Priestern fällt der Abschied aus den Pfarreien nicht leicht, denn Wendelin Faller (69) ist seit dem 18. August 1976 „Kappler“ Pfarrer und Bernhard Benz (72) ist seit 16 Jahren im Mühlendorf. Beide sind seit über 40 Jahren Priester und beide haben das Pensionsalter erreicht, wobei Wendelin Faller plante erst zum 40. Jubiläum in Kappel in den wohl verdienten Ruhestand gehen und Bernhard Benz wäre auch noch geblieben. Doch nun kam es anders und der liebe Gott wies den beiden Priestern andere Wege, die sie im großen Vertrauen und im Rückblick auf die langen Jahre der Seelsorger mit viel Dankbarkeit und Freude auch annehmen.

Bei Wendelin Faller begann das Jahr 2014 mit einer Operation und danach stellen sich gleich vier Schlaganfälle ein, die ihn mit Macht aus der bisher gewohnten Bahn und einem Engagement mit unendlich viel Liebe und Einsatz warfen. „Das Gebet und die Unterstützung vieler Menschen haben mir sehr geholfen“, so Wendelin Faller, der vor allem seinen Sekretärinnen Marianne Schmälzle und Claudia Schmälzle, Pfarrer Bernhard Benz, Gemeindefereferentin Helga Klär und Pastoralreferent Thomas Stiebitz sehr dankbar ist. Denn das Team musste zwischen Januar und Mai das ganze seelsorgerliche Leben mit allen Gottesdiensten, Beerdigungen, Hochzeiten, Erstkommunion und vieles mehr so organisieren, dass die Seelsorge „fast normal“ weiter lief. „Die haben großartiges geleistet“ meinte Wendelin Faller, der sich sehr dankbar über die täglichen Besuch mit dem hoffnungsvollen „Aufpäppeln“ äußerte. Doch die letzten Monate

Whafben einiges verändert und ihm wurde klar, dass es nicht mehr so weiter gehen könne, wie bisher. Denn die Krankheit sorgte dafür, dass er seinen persönlichen und mit viel Freude praktizierten Leitspruch „ganz für die Menschen da sein“ nicht mehr voll umfänglich erfüllen kann. „Ich kann doch keinen vier-tel oder halben Priester spielen, das geht nicht“. Deshalb bat er Erzbischof Robert Zollitsch, ihn von seinem Amt als Pfarrer von Kappelrodeck und Waldulm zu entpflichten. Vorausgegangen waren bei beiden Priestern vertrauensvolle Gespräche mit den Verantwortlichen im Erzbischöflichen Ordinariat und mit Dekan Edgar Eisele und bei allen wurde ihnen empfohlen: „Geht doch in Pension, so lange ihr noch gesund seid“.

Auch Pfarrer Bernhard Benz geht neue Wege

„Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde“. Diese Worte der Lesung am zweiten Fastensonntag 2014 hätten ihn quasi wie ein Blitz getroffen und seine Entscheidung erleichtert, die Weisung Gottes anzunehmen und ebenfalls neue Wege zu gehen, so Bernhard Benz. Die Entscheidung, von Ottenhöfen und Seebach weg zu gehen, sei im Blick auf den Abschied des „Kappler“ Pfarrers und die Neubesetzung der Stelle mit nur noch einem Pfarrer sinnvoll und notwendig, auch wenn der Abschied aus dem hinteren Achertal nicht einfach sein werde. Vorübergehend werde er noch im Pfarrhaus in Ottenhöfen wohnen, dann „ziehe ich weg“, wohin es geht, wollte er vorerst noch nicht sagen. Pfarrer Wendelin Faller wird sich am 19. September in einem Gottesdienst und danach bei einer Feier in der Achertalhalle verabschieden und danach in seinen Geburtsort Neusatz ziehen. „Auch wenn ich in Neusatz wohne, bleibe ich ein Kappler“, so der Priester, „ganz nahe bei den Menschen“.

Dass es in den Pfarreien des Achertals viele neue Wege und jede Menge Veränderungen geben wird, steht bei nur noch einem Pfarrer außer Zweifel. Hinzu kommt, dass auch Pastoralreferent Thomas Stiebitz die Seelsorgeeinheit verlässt und ab dem neuen Schuljahr 2014/15 Schulseelsorger an der Heimschule Lender in Sasbach wird, seine Stelle im Achertal ist ausgeschrieben und soll neu besetzt werden. Der neue Pfarrer wird im Pfarrhaus in Kappelrodeck wohnen und hat die einmalige Chance, die Seelsorge und Pastoral für die neue Kirchengemeinde Achertal mit einem gemeinsamen Pfarrgemeinderat und Gemeindeteams vor Ort organisatorisch und inhaltlich neu zu konzipieren und zu entwickeln. Die Neustrukturierung wurde von den amtierenden Pfarrern und den Mitarbeitern sehr gut vorbereitet, in den vier Pfarreien gibt es viele Gruppen und ein lebendiges Gemeinde-

leben, größere Bauprojekte stehen vorerst nicht an, der Kontakt zu den evangelischen Christen ist bestens und auch mit den politischen Gemeinden gibt es gerade in den Bereichen von Kindergärten und Schulen eine sehr gute Zusammenarbeit. „Der neue Pfarrer kommt fast in ein Paradies“ scherzte Wendelin Faller, doch inmitten einer gesegneten Natur mit Wein und Festen, Obst und Mühlen und vielen fröhlichen Menschen wartet viel Neuland und jede Menge Arbeit. Denn ein Pfarrer könne nicht viermal die Christmette oder die Osternacht feiern, da werde vieles nicht mehr möglich sein und alle müssten sich auf neue Wege einlassen, so Bernhard Benz. Doch beide Seelsorger waren sich einig: „Der Neuanfang im Achertal wird spannend“.



von links: Wendelin Faller, Petra Falk, Georg Schmitt, Helga Klär, Bernhard Benz, Rainer Aalfeld

Grundschulchor geht an den Start - „Frohsinn“ Ottenhöfen und Erwin-Schweizer-Schule kooperieren

von Otto Schnurr

Die Neuausrichtung des Ottenhöfener Gesangvereins „Frohsinn“ wird konsequent fortgesetzt. Nachdem die im Januar 2014 beschlossene Neustrukturierung des Vereins auf Vorstandsebene zwischenzeitlich vollzogen ist, hat die Umsetzung des in der Mitgliederversammlung ebenfalls beschlossenen Jugendkonzeptes in den nächsten Wochen und Monaten Priorität. Ein Meilenstein ist dabei die am vergangenen Mittwoch mit der „Erwin-Schweizer-Schule“ getroffene Vereinbarung. In der Präambel des von Rektor Josef Köninger und dem im „Frohsinn“ zuständigen Koordinator Otto Schnurr unterzeichneten Vertragswerkes ist als Zielsetzung die verstärkte Hinführung der Kinder zur Musik und zum gemeinsamen Singen dokumentiert. Für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 4 wird ein Grundschulchor gegründet. Dieser Grundschulchor wird an den bereits bestehenden Kinderchor des Gesangvereins „Frohsinn“ Ottenhöfen angegliedert. In Artikel 2 der Vereinbarung ist festgeschrieben, dass ab dem neuen Schuljahr 2014/15 immer freitags in der 6. Schulstunde von 12:15 bis 13:00 Uhr Musikunterricht angeboten wird. Die Begeisterung und Freude am gemeinsamen Singen soll nachhaltig gefördert werden. Öffentliche Auftritte bei schulischen Veranstaltungen, bei den Konzerten des Gesangvereins und bei anderen öffentlichen Anlässen wie zum Beispiel bei Gesangs- und Musical-Festivals, dem jährlichen Dorfbrunnenfest, dem Weihnachtsmarkt usw. sollen den Kindern und Jugendlichen das besondere Musikerlebnis in der Gemeinschaft erfahrbar machen und die soziale Kompetenz vermitteln. Dass Singen glücklich mache und bei der Wahrnehmung, Bewältigung und Regulierung von Gefühlen auch bei Kindern helfen könne das Selbstbewusstsein und den Selbstwert zu stärken, ist eine wissenschaftliche Erkenntnis, so Dagmar Doll, die von den „Frohsinn“-Verantwortlichen für diese zusätzliche Aufgabe als Chorleiterin gewonnen werden konnte. Dagmar Doll ist bisher als musikalische Erzieherin bereits für den Kinderchor des „Frohsinn“ zuständig. Für die an diesem Chorprojekt teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, aber auch für die Jüngsten im Kinderchor wird vom „Frohsinn“ Ottenhöfen zu dem Musikunterricht ein ganzjähriges Rahmenprogramm angeboten. Exkursionen in den Europapark nach Rust sowie kind- und jugendgerechte Events sind nur einige Highlights, die schon konkret für die Sommermonate 2014 vorgesehen sind. Die personellen und sachlichen Kosten der zwischen „Erwin-Schweizer-Schule“ und dem Ottenhöfener Gesangverein getroffenen Vereinbarung trägt in vollem Umfange der „Frohsinn“. Das gesamte Kollegium der Schule, so Rektor Josef Köninger, freue sich über die Initiative des Gesangvereins und unterstütze dieses Projekt, weil dadurch der Musikunterricht ergänzt und vertieft werde. Dass die politische Gemeinde ebenfalls hinter diesem Projekt stehe, verdeutlichte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker in einer Stellungnahme. Als Schulträger wird die Gemeinde den Musikraum der Schule für die Proben kostenlos zur Verfügung stellen.

Bereits am 4. Juni 2014 wird der Kinderchor des „Frohsinn“ an dem vom Kultusministerium initiierten Wettbewerb „Euro-Musique 2014“ im Europa-Park in Rust teilnehmen.

Die Proben für diesen großen Event laufen bereits. Kinder und Jugendliche, die an diesem Projekt noch teilnehmen wollen, sind herzlich eingeladen. Jeden Donnerstag von 17:30 Uhr bis 18:30 Uhr kann man ohne große Formalitäten sich anmelden und mitmachen. Darüber hinaus wird der Kinderchor an Chris-

ti Himmelfahrt im Kurgarten beim Kurparkfest des „Frohsinn“ auftreten. Ein weiterer Auftritt ist beim Dorfbrunnenfest im Musikpavillon des Kurgartens vorgesehen.



Unser Bild zeigt von rechts nach links: Wolfgang Hoffmann, Lehrer zuständig für den Fachbereich Musik, Chorleiterin Dagmar Doll, Rektor Josef Köninger und Otto Schnurr vom „Frohsinn“ Ottenhöfen bei der Vertragsunterzeichnung im Beisein von einigen Erstklässlern der „Erwin-Schweizer-Schule“

Ökumenischer Gottesdienst im Kurgarten

von Christiane Ringwald

Seit 1999 findet jeweils am Festtag „Christi Himmelfahrt“ im Kurgarten in Ottenhöfen ein ökumenischer Gottesdienst statt, der von Christen aller Konfessionen aus dem ganzen Achertal unter dem Motto des Psalms „Singt dem Herrn alle Länder“ gefeiert wird, wie Pfarrer Bernhard Benz in seiner Begrüßung betonte. Auch in diesem Jahr wurde die Feier vom Posaunenchor Achern unter der Leitung von Jörg-Peter Hasenburg und dem Familienchor Ottenhöfen mit Thomas Wimmer musikalisch mitgestaltet. Pfarrer Andreas Moll freute sich über alle Besucher, die aber nach seinen Worten eine Minderheit in der Bevölkerung darstellen, denn für „aufgeklärte Menschen ist es eine Herausforderung, den biblischen Bericht über die Himmelfahrt Jesu zu verstehen“. Er selbst habe dafür Verständnis, denn was man nicht verstehe, könne man auch nicht feiern, deshalb wolle er in seiner Predigt versuchen, einiges zu erklären.



(von links) Pfarrer Andreas Moll und Pfarrer Bernhard Benz

Christi Himmelfahrt sei keineswegs ein Abschiedsfest, vielmehr habe Jesus seine irdische Existenz aufgegeben, um „immer und überall auf Erden anwesend sein zu können“. Als Jesus lebte, sei er nur bei wenigen Menschen gewesen, nach seiner Himmelfahrt aber sei er nun bei allen. Martin Luther habe es so ausgedrückt: „Als er auf Erden war, war er uns fern, jetzt ist er uns nah.“ In seinem Brief an die Gemeinde in Ephesus habe der Apostel Paulus den Blick auf alle Menschen aller Zeiten gelenkt und so verdeutlicht, dass wir befreit sind vom zwanghaften Blick auf das

Ende der Zeit und auf unser persönliches Ende. Christi Himmelfahrt sei deshalb ein Fest der Befreiung, denn alle Dimensionen unseres Lebens seien von Gott erfüllt, von dem Gott, zu dem wir „Abba, Vater“ sagen dürfen.

Im gemeinsamen Gebet wurde die Bitte um Einheit der Konfessionen, um ein besseres gegenseitiges Verstehen, aber auch um Frieden und Versöhnung auf der ganzen Welt, um ein Ende von Gewalt und Krieg und um Religionsfreiheit auch für unterdrückte Christen zum Ausdruck gebracht. Die anschließende Kollekte war für die Opfer der Flut, die auf dem Balkan viel Leid verursacht hat, bestimmt.

Sommerlicher Ausflug für die Jungmusiker der Kurkapelle Ottenhöfen

von Christoph Baßler

Die jungen Musiker der Kurkapelle Ottenhöfen durften sich bei sommerlichen Temperaturen statt auf ihren Instrumenten, auf ihren Fahrrädern austoben. Bei dem gemeinsamen Ausflug waren sie sehr sportlich mit den Fahrrädern unterwegs. Treffpunkt war am Probelokal der Kurkapelle in Ottenhöfen und die rund 15 jungen und schon nicht mehr so jungen Musiker machten sich gemeinsam auf den Weg nach Oberachern, wo es zur Stärkung und Abkühlung Eis und Getränke für die fleißigen Sportler gab. Wer noch genug Energie hatte, durfte sich auf dem Spielplatz ordentlich austoben. Am späten Nachmittag erreichte die sportliche Gruppe ihr Ziel, das Industriegebiet in Sasbach, wo auf dem Betriebsgelände der BMT Kontaktiersysteme zuerst die Zelte und dann die Instrumente aufgebaut wurden. Nach der Probe der Jugendkapelle wurde gemeinsam gegrillt und mit verschiedenen Spielen wurde der Abend beendet. Nach einer für manche sehr kurzen Nachtruhe ging ein rundum gelungenes Jungmusikerwochenende am Sonntag nach dem gemeinsamen Frühstück zu Ende.



KKO-Jugend und Junggebliebene

Sternwanderung der Feuerwehren des Acher- und Renchtales

von Hilmar Walter

Ganz im Zeichen des 40 jährigen Jubiläums stand in diesem Jahr die Sternwanderung der Feuerwehren des Acher- und Renchtales. Im Jahr 1974 wurde erstmals eine Sternwanderung zum Knappeneck auf dem Sohlberg, der Wasserscheide zwischen Acher- und Renchtal durchgeführt. Die erste Sternwanderung wurde damals von der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen ausgerichtet. Auf Initiative der Kommandanten Walter Breig aus Ottenhöfen und Felix Boschert aus Lautenbach wurde seinerzeit

diese Veranstaltung ins Leben gerufen. Der Gedanke, die Kameradschaft über die Grenze des Sohlberges und der früheren Kreisgrenze hinweg zu pflegen, wurde somit zur Wirklichkeit.

An der ersten Sternwanderung im Jahr 1974 nahmen aus dem Achertal die Wehren aus Ottenhöfen und Furschenbach und aus dem Renchtal die Wehren aus Lautenbach, Ramsbach und Lierbach teil. Später kamen aus dem Achertal noch die Wehren aus Seebach, Kappelrodeck und Waldulm dazu.



Die Wehrführer, ihre Stellvertreter und die ehemaligen Wehrführer sowie Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (viertes von links); Walter Breig (in der Mitte des Bildes) war einer der Mitinitiatoren dieser Sternwanderung.

So erfreut sich diese Einrichtung bei der großen Feuerwehrfamilie seit dieser Zeit einer großen Beliebtheit, was der gute Besuch wieder zeigte, als turnusgemäß die Freiwillige Feuerwehr Ottenhöfen im Rahmen ihres „Tages der Feuerwehr“ zum Gerätehaus in Ottenhöfen eingeladen hatte.

Ein Willkommensgruß des Abteilungskommandanten Kurt Fuchs galt neben den Feuerwehrkameraden mit ihren Angehörigen insbesondere den Kommandanten mit ihren Stellvertretern sowie den ehemaligen Kommandanten, welche diese Sternwanderung mit ins Leben riefen und in all den Jahren die Pflege dieser kameradschaftlichen Einrichtung förderten. Ein weiteres Grußwort galt Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und den Feuerwehrfreunden aus Herrlisheim im Elsass, mit denen Ottenhöfen schon seit 35 Jahren freundschaftlich verbunden ist.

In einem Grußwort zeigte sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker über dieses alljährlich stattfindende kameradschaftliche Treffen erfreut. Die Pflege der Kameradschaft über die Gemeindegrenzen hinweg ist ein wichtiges Element, um im Ernstfall, der leider in den vergangenen Jahren schon einige Male eingetreten ist, gut zusammen zu arbeiten. In der Gesprächsrunde der Wehrführer, in der sich auch Mitinitiator dieser Sternwanderung Walter Breig befand, ließen diese keinen Zweifel daran, dass auch in den kommenden Jahren die Sternwanderung zu einem festen Bestandteil im jährlichen Terminkalender der Feuerwehren gehören wird.

Generalversammlung des SC Ottenhöfen

von Bettina Kimmig

Die Generalversammlung des SC Ottenhöfen verdeutlichte, dass das Angebot des Skiclub Ottenhöfens das ganze Jahr über sehr vielseitig ist und weit über das Skifahren hinaus geht.

Vorstandsvorsitzender Michael Schneider erklärte in seinen Begrüßungsworten, dass die schlechten Schneeverhältnisse über die Wintermonate den Mitgliedern einiges an Improvisation abverlangte. So konnte der Kinderskikurs, welcher bereits im Dezem-

ber begonnen hatte, erst im Februar mit der fünften Kurseinheit zu Ende gebracht werden. Auch das geplante Mühlendorf Pokalrennen musste kurzfristig mangels Schnee abgesagt werden. Die Trainingsbedingungen für die Rennläufer waren alles andere als optimal. Dass man dennoch auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr zurückblicken konnte, zeigte Stefan Bäuerle in seinem Jahresbericht. So wurde im vergangenen Vereinsjahr eine Vielzahl von sportlichen Aktivitäten angeboten wie z.B. Sport- und Gymnastikstunden sowie Yogakurse. Die Stepp-Aerobic-Gruppe konnte im Juni 2013 ihr 15-jähriges Bestehen feiern. Das Kinderturnen kann allerdings immer noch nicht angeboten werden, da noch kein Übungsleiter gefunden wurde.



(von links) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Karl Müller, Vorstandsvorsitzender Michael Schneider

Neben den sportlichen Aktivitäten kamen auch die Festlichkeiten nicht zu kurz. So wurde neben dem traditionellen Cocktailstand am Dorfbrunnenfest zum zweiten Mal ein Oktoberfest durchgeführt. Wie auch beim ersten Oktoberfest 2012 kamen viele Besucher in feschen Dirndl und Lederhosen und sorgten für großartige Stimmung in der zum bayrischen Festzelt umgestalteten Schwarzwaldhalle.

Im Herbst begannen die Vorbereitungen für die Wintersaison. So konnte neben dem Brettelsmarkt und den Skikursen mehrere Skifreizeiten durchgeführt werden. Die Rennläufer der Rennmannschaft absolvierten in den Herbstferien ein Trainingslager auf dem Pitztaler Gletscher (Österreich) und über den Jahreswechsel auf der Fiescher Alpe (Schweiz). Zur Winterabschlussfahrt fuhr man mit über 30 Teilnehmern in das Skigebiet Flims/Laax (Schweiz), wo man herrliches Wetter und sehr gute Schneeverhältnisse vorfand.

Dem Sportbericht der Rennmannschaft, welcher von Petra Schneider erstellt wurde, konnte man entnehmen, dass trotz schlechter Trainingsbedingungen sehr gute Rennergebnisse erzielt wurden. Bei den Bezirksmeisterschaften gab es gleich zwei Meistertitel für das Rennteam aus Ottenhöfen, bei den Schwarzwaldmeisterschaften ging die Erfolgsserie weiter und Nikolai Kimmig holte sich den Vizemeistertitel im Riesenslalom und selbst auf Baden-Württembergischer Ebene wurden mehrere Podestplätze erzielt.

Kassiererin Johanna Vogt gab einen kurzen Einblick in die finanzielle Situation des Vereins und konnte auf ein positives Geschäftsjahr zurückblicken. Die Kassenprüfer Karl-Ludwig Kimmig und Richard Käshammer bestätigten eine hervorragende Kassenführung.

Bürgermeister Hansjürgen Decker dankte dem Verein für die geleistete Arbeit, ganz besonders auch für die kulturellen Aktivitäten, welche ebenfalls positiv zum Gemeindeleben beitragen. Zu den schlechten Schneeverhältnissen des vergangenen Winters meinte er: „Was des einen Leid ist des anderen Freud.“ So hatte

die Gemeinde deutliche Kosteneinsparungen durch den Wegfall des Schneeräumdienstes. Im Anschluss führte er die Entlastung von Kassierer und Vorstandschaft durch.

Im weiteren Verlauf der Generalversammlung konnten langjährige Vereinsmitglieder geehrt werden. So wurde Karl Müller für 40 Jahre Vereinszugehörigkeit geehrt. Sabine, Martin, Corinna und Michael Benz sowie Rosa und Werner Schnurr wurden für 25 Jahre geehrt.

Mit seinen Abschlussworten bedankte sich Michael Schneider bei der Gemeinde für die Nutzung der Lagerräume in der alten Schule und für die Benutzung der Schwarzwaldhalle für sportliche Aktivitäten. Sein Dank galt allen ehrenamtlich tätigen Mitgliedern. Mit einem kurzen Ausblick auf die Vereinsaktivitäten in den kommenden Wochen schloss Vorsitzender Michael Schneider die Versammlung.

Tag der Feuerwehr in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Einen guten Besuch verzeichnete die Freiwillige Feuerwehr Ottenhöfen beim „Tag der Feuerwehr“ im und um das Gerätehaus. In einer Fahrzeugschau stellte die Feuerwehr den Besuchern alle vier Einsatzfahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen vor. Mit vor Ort war das Brandschutzmobil des Kreisfeuerwehrverbandes Rastatt. Mit diesem eigens entwickelten Brandschutzmobil wurde über die Möglichkeiten des vorbeugenden Brand-schutzes aufgeklärt und informiert. Zur Ausrüstung gehören unter anderem Powerpoint-Präsentationen über die häufigsten Brandursachen, Verhalten im Brandfall, Funktionen und Installationen von Rauchmeldern und Explosions- und Brandgefahren im Haushalt. Praktisch wurde demonstriert, wie eine normale Spraydose durch Hitzeeinwirkung explodieren kann. Vorgeführt wurde wie brennendes Fett in einem Topf oder einer Pfanne durch einfaches Abdecken mit einem Deckel beherrschbar ist, keinesfalls soll versucht werden, Fett mit Wasser zu löschen. Die Folge ist eine große Stichflamme, wie eindrucksvoll demonstriert wurde. Gezeigt wurde der Umgang mit Feuerlöschern, wobei die Besucher die Möglichkeit hatten, selbst mit dem Feuerlöcher zu üben.

Eine besondere Übung hatte sich die Jugendfeuerwehr ausgedacht, wobei die Väter des Feuerwehrynachwuchses zu einem Wettkampf der besonderen Art herausgefordert wurden. Es galt, Wasser ohne Pumpe in einem Feuerwehrschauch den Berg hoch zu transportieren, um dort einen Eimer mit Wasser zu füllen. Die Väter hatten dabei das Nachsehen und die Jugend freute sich über den Sieg. Im zweiten Wettkampf musste ein mitten in einem großen Kreis liegendes rohes Ei auf das Dach des Feuerwehrgerätehauses befördert werden, ohne das Ei mit der Hand zu berühren und ohne den Kreis zu betreten. Zu Hilfe durften nur Gegenstände aus dem LF 10/6 verwendet werden. Beide Teams lösten die Aufgabe, die Jugend hatte hier wieder die Nase vorn und gewann diesen Wettkampf zur Freude der vielen Zuschauer, welche diesen Wettstreit amüsiert verfolgten.

An einem Infostand wurde über die Notfallseelsorge, welche der Feuerwehr angegliedert ist, informiert. Dabei wurde deutlich, dass nicht nur brandgeschädigte Menschen, sondern auch die Einsatzkräfte nach oft schweren Unfällen traumatisiert sind und seelischen Beistand benötigen. Für die musikalische Unterhaltung sorgte der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen unter der Leitung von Marek Wysocki. Am Ende des Tages zogen der Kommandant Jan Streibelt und Abteilungs-

kommandant Kurt Fuchs eine positive Bilanz zum Tag der Feuerwehr. Anhand der gezeigten Bilder über abgebrannte Häuser und ausgebrannte Wohnungen wurde deutlich, wie wichtig ein vorbeugender Brandschutz und ein besonnenes Verhalten bei Ausbruch eines Brandes ist und mit dem entsprechenden Wissen, das den vielen interessierten Besuchern an diesem Tag vermittelt werden konnte, oft größerer Schaden vermieden werden kann.



Im Wettkampf der Jugendfeuerwehr mit ihren Vätern galt es, ohne Pumpe in einem Feuerwehrschauch Wasser bergauf zu fördern

Juni

Toller Auftritt des Frohsinn-Kinderchores Ottenhöfen beim Euro-Musique-Festival im Europapark in Rust

von Otto Schnurr

Über 3.000 junge Sängerinnen und Sänger sowie Nachwuchsmusiker aus Österreich, der Schweiz und Deutschland haben sich zum 15. Euro-Musique-Festival im Europapark in Rust getroffen. Gleich auf mehreren Bühnen ging es tagsüber Schlag auf Schlag. Dieses klingende Jugendfest wurde in Zusammenarbeit mit dem Europapark Rust vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg veranstaltet. Kleine und große Ensembles, alles aus den Bereichen der jugendlichen Amateurmusik, Schulchöre und auch einige Chorformationen aus dem Deutschen Chorverband gaben sich ein überregionales musikalisches Stelldichein und demonstrierten die große Bandbreite des Singens und Musizierens. Mit dabei war auch der neu formierte Kinderchor des Gesangsvereins „Frohsinn“ Ottenhöfen unter der Leitung von Dagmar Doll. Schon früh am Morgen ging es mit dem Bus los. Eine Vorstands-

delegation unter der Führung von Marie-Claude Saitel und Sigrid Fritsch war mit dabei und sorgte dafür, dass die Buben und Mädchen den ganzen Tag über optimal betreut wurden. Einige Eltern ließen es sich nicht nehmen ihre Sprösslinge bei dem ersten internationalen Auftritt zu begleiten. Und in der Tat, sowohl der Auftritt auf der Bühne im Europapark wie auch der ganze Tagesverlauf im Park selbst war in jeder Hinsicht ein Volltreffer und begeisterte die Kinder vollauf.

Um 10:30 Uhr hatten die Ottenhöfener Sängerinnen und Sänger ihren großen Auftritt. Mit fünf Liedern sangen sie sich die Sängerinnen und Sänger des Kinderchores in die Herzen der vielen Zuschauer. Es war für die Kinder ein großes Erlebnis. Es kommt nicht alle Tage vor, dass ein Kinderchor mit gleich drei großen Orchestern, nämlich den beiden Streichorchestern IGS Nieder-Olm (Rheinland-Pfalz), der Musikschule Leimental aus Therwil (Schweiz) und dem Hackbrettorchester Baden-Württemberg aus Trossingen (Baden-Württemberg) auftreten können.

Die von Dagmar Doll in wochenlangen Proben mit dem Kinderchor einstudierten Lieder „Alle simmer da“, „Ein Ball fliegt in den Himmel“, „Pass auf, pass auf du Supersau“, „Das Lied der Freunde“, „Applaus, Applaus“ und „Alle simmer weg“ wurden von den zahlreichen Zuhörern begeistert aufgenommen. Der Chor wurde bei diesen Liedern von dem Pianisten Tim Huber (Ottenhöfen) begleitet.

Die Orchester aus der Schweiz, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg intonierten zusammen mit den Ottenhöfener Kindern dann zum Schluss des Auftritts aus Beethovens 9. Sinfonie, Text von Friedrich von Schiller die Hymne „Ode an die Freude“, besser bekannt als „Freude schöner Götterfunken“.

Der Spaß kam nach diesem grandiosen Auftritt natürlich nicht zu kurz. Auf Einladung des Europaparks durften die Kinder den ganzen Tag über alle Attraktivitäten des Parks kostenlos nutzen. Nach dem Auftritt, am Abend während der Heimfahrt im Bus nach einem tollen Erlebnistag, zwar ziemlich müde, aber glücklich und zufrieden, leuchteten die Augen der Kinder fröhlich und sie waren alle „happy“. Es war für alle Beteiligten, Kinder, Eltern und Betreuer, ein wunderschönes Erlebnis, dem, so die für den Kinderchor des Frohsinn Verantwortlichen, noch weitere folgen werden.

Der Gesangsverein „Frohsinn“ Ottenhöfen setzte mit diesem großen Event den ersten Markstein aus dem im Januar 2014 in der Generalversammlung beschlossenen Jugendkonzept. Ziel dieses Konzeptes ist es die Begeisterung und die Freude der Kinder am gemeinsamen Singen nachhaltig zu fördern.

Der Kinderchor im Europapark in Rust



Musikerjugend im Erlebnispark Tripsdrill

von Christoph Baßler

Die Jungmusiker, verstärkt durch einige MusikerInnen der Kurkapelle besuchten den Erlebnispark Tripsdrill bei Cleeborn, um dort ein Unterhaltungskonzert am Nachmittag zu geben. Das durchwachsene Wetter sorgte für keine allzu großen Wartezeiten, so dass die Zeit bis zum Unterhaltungskonzert mit rasanten Achterbahnfahrten genutzt werden konnte. Großen Zuspruch unter den MusikerInnen fanden die Katapult-Achterbahn „Karacho“ sowie die Holzachterbahn „Mammut“. Auch etwas ruhigere Attraktionen wie das „Waschzuber-Rafting“ und der „Jungbrunnen“ kamen nicht zu kurz.

Am Nachmittag unterhielt man dann die Parkbesucher mit einem abwechslungsreichen Unterhaltungskonzert, das mit viel Applaus belohnt wurde. Am Abend machte sich die ganze Musikerschar wieder auf den Heimweg und freute sich über einen tollen gelungenen Ausflugtag.



Musikerjugend im Erlebnispark

Das Mühlrad an der Benz-Mühle im Unterwasser in Ottenhöfen dreht sich wieder

von Hilmar Walter

Rechtzeitig zum Deutschen Mühlentag am Pfingstmontag drehte sich das Mühlrad an der Benz-Mühle im Unterwasser in Ottenhöfen. Unter Federführung von Udo Kimmig, dem Vorsitzenden der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen und gleichzeitig Fachwart für Heimatpflege beim Schwarzwaldverein Ottenhöfen und Klaus Bohnert, der sich seit Jahren beim Schwarzwaldverein für den Erhalt der Mühlen einsetzt, wurde im Januar dieses Jahres zusammen mit einer Gruppe ehrenamtlicher Junghandwerker mit der Renovierung der „Benz-Mühle“ begonnen. In rund 700 ehrenamtlichen und freiwilligen Arbeitsstunden haben die Helfer die aufwendigen Arbeiten durchgeführt. Das um 1800 erbaute Gebäude ist die zweitälteste Mühle in Ottenhöfen.

Zunächst wurde das alte, halbverfallene Mühlrad und das sich darüber befindliche morsche Vordach abgebaut. In einem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Raum wurde das neue Mühlrad aus Lärchen- und Eichenholz neu gebaut. Das Mühlrad hat einen Außendurchmesser von 360 Zentimetern und 30 Schaufeln mit einer Breite von 55 Zentimetern, die, wie schon bei der Kopp-Mühle, aus Edelstahl angefertigt wurden, um eine längere Lebensdauer zu erreichen. Parallel zu diesen Arbeiten

wurde das Sandsteinmauerwerk im Bereich des Mühlrades erhöht und gegen die bisherige Holzverschalung ersetzt, die für die Feuchtigkeit sehr anfällig war. Auch die Lager für das schwere Mühlrad wurden aufwendig saniert. Die Mühle ist die einzige Mühle in Ottenhöfen, die über ein „Becherwerk“ verfügt. Damit wurde das Getreide mit Wasserkraft von unten in den Mühlentrichter hoch befördert und musste somit nicht mühsam vom Müller hochgetragen werden. Auch sonst steckt in dieser alten Mühle eine vielfältige Technik, die nach und nach wieder gangbar und sichtbar gemacht werden soll.

Erfreut zeigte sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker über den Fortschritt bei den Renovierungsarbeiten und dankte allen ehrenamtlichen Helfern für ihren Einsatz. Er sei überzeugt, dass den Besuchern und Gästen in Ottenhöfen nach Abschluss der Renovierungsarbeiten ein weiteres Schmuckstück geboten werden kann, das Aufschluss über die Technik vergangener Zeiten geben kann.



(von links) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Udo Kimmig

Männer- und Frauenchor boten mit mehreren Solis ein auserlesenes Konzertprogramm - Chorsoiree des „Frohsinn“ begeistert

von Otto Schnurr

Die von der Kurverwaltung im Rahmen des Achertäler Musiksommers veranstaltete Chorsoiree des GV „Frohsinn“ Ottenhöfen wurde wegen Regen kurzerhand in den Saal des Hotel „Pflug“ verlegt. Der Saal war mit Kurgästen und Einheimischen voll besetzt. Was die beiden Chöre des „Frohsinn“ dann boten, war Chormusik vom Feinsten verschiedener Stilrichtungen.

Otto Schnurr, der den Konzertabend moderierte, kündigte zu Beginn eine kleine musikalische Reise durch die Lombardei, Slowenien, Kroatien, Österreich, Italien, Frankreich, England und Deutschland an. Mit dem lombardinischen Volks- und Liebeslied „Oh Morettina“ gelang der Einstieg in die Soiree treffend. Ein erster Höhepunkt im Vortrag des Männerchores war das slowenische Liebeslied „Lächelnd grüßt Dein Bild von Dir“, in dem Bass-Bariton Helmut Bohnert ein exzellentes Soli sang. „Diridonda“, eine kroatische Volksweise, Festival Sieger von 1976 in Split, wurde vom Männerchor schwungvoll und mitreisend dargeboten. Eine Reminiszenz an die Südtiroler Bergwelt ist das im Jahre 1927 von dem Italiener Toni Ortelli komponierte Lied „La Montanara“, das im italienischsprachigen Alpenraum weit bekannt und beliebt ist und volksliedhaften Charakter hat. Der Männerchor des „Frohsinn“ sang in italienischer Sprache.



Männer- und Frauenchor des „Frohsinn“ in voller Aktion

Die Solipartie übernahm dabei Otto Schnurr. „Die südliche Sommernacht“ mit dem „Salute“ an den Wein und das Leben leitete dann über zu dem Auftritt des Frauenchores, der ebenfalls von Wolfgang Hils dirigiert wurde. Mit dem lustigen Lied über „Die Plappertaschen“ von Fritz Greis sangen sich die „Frohsinn“-Frauen gleich in die Herzen der Zuhörer. Mozarts „Kleine Nachtmusik“ war die Grundlage des von dem zeitgenössischen Komponisten Lorenz Maierhofer geschaffenen Werkes „Our Little Nighth Music“, das mit viel Beifall vom Publikum aufgenommen wurde. Dann wurde es in der musikalischen Soiree nochmals revolutionär, denn der mit seinem Alpin-Pop so erfolgreiche Hubert von Goisern war angesagt. Aus seinem 1992 erschienenen erstem Album der „Alpin-Katzen“ trugen die Sängerinnen und Sänger das melancholische und sehr zu Herzen gehende Liebeslied „Weit, weit, weg von dir“ einfühlsam und mit viel musikalischem Herzblut vor. Die alpenländische Pop-Ballade, Text und Musik ebenfalls von Lorenz Maierhofer, „Übern See“, in dem in den Zwischentakten mit Jodlersilben, zustimmend, nachdenklich verklärt und archaisch die Zuversicht zweier liebender Menschen besungen wurde, leitete über zu einem furiosen Finale, denn mit dem Welthit „The Lion Sleep Tonight“ in der französischen Version „Le Lion est mort ce soir“ aus dem mittlerweile erfolgreichsten Musicals aller Zeiten „König der Löwen“ brillierte der gemischte Chor des „Frohsinn“ einmal mehr. Um zwei Zugaben kamen die Sängerinnen und Sänger nicht herum. In dem ersten Extra hörten die begeisterten Zuhörer „Rock for Fun“ pur. „Looking in your eyes again“, mit Christian Zapf als Solist exzellent besetzt, war im chorischen Vortrag mitreisend. Nachdenklich dann die zweite Zugabe, denn mit der Komposition „Abendfrieden“ der Oberstdorferin Hildegard Eckhardt brachten die Sänger des Männerchores nochmals sehr gefühlsvoll die Liebe zur Heimat und den Bergen zum Ausdruck. Kompliment an den Gesangverein „Frohsinn“, der mit dieser Soiree musikalisch einen neuen Weg ging, begeistert begleitet von den zahlreichen erschienenen Kurgästen und Einheimischen.

Juli

Ehrung langjähriger Gemeinderäte

von Hilmar Walter

Die letzte Sitzung des noch amtierenden Gemeinderates stand ganz im Zeichen von Ehrungen langjähriger Gemeinderäte, der Verabschiedung der ausscheidenden Gemeinderatsmitglieder und der Verpflichtung des neugewählten Gemeinderates. Zunächst

stellte der bisherige Gemeinderat fest, dass keine Hinderungsgründe vorliegen und dem Einrücken der neu gewählten Gemeinderatsmitglieder in den Gemeinderat nichts im Wege steht. Diese Sitzung des bisherigen Gemeinderates nahm Bürgermeister Hans-Jürgen Decker zum Anlass, langjährig verdiente Gemeinderäte mit den Ehrennadeln des Gemeindetages Baden-Württemberg auszuzeichnen. Diese sind Bernd Bäuerle für 20-jährige Zugehörigkeit sowie Ulrich Bell, Robert Bühler und Hansjörg Sontheimer für jeweils 25-jährige Zugehörigkeit zum Gemeinderat. Der Gemeindetag Baden-Württemberg, so Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, verleiht langjährigen Gemeinderäten für 20 oder 25 Jahre Zugehörigkeit in diesem Ehrenamt Ehrennadeln für das erbrachte Engagement. Der Bürgermeister würdigte die vielfältige Arbeit der Geehrten für die Bürger und die Gemeinde und dankte ihnen im Namen der Gemeinde Ottenhöfen recht herzlich dafür. Die Bilanz der kommunalpolitischen Entscheidungen der letzten 20 bzw. 25 Jahre kann sich sehen lassen. Die Geehrten haben dazu beigetragen, dass sich die Gemeinde nachhaltig und erfolgreich fortentwickelt hat. Beispielhaft listete der Bürgermeister auf: Optimierung der Abwasserbeseitigung, Ausbau einer zukunftsweisenden Wasserversorgung, Bau des Feuerwehrgerätehauses, Sanierungen von Bürgerhaus, Rathaus und Schulhäuser, Investitionen in die sportliche Infrastruktur, Sanierung der Schwarzwaldhalle und Schwimmbad-Umbau zum Naturerlebnisbad und der Ausbau der Breitbandinfrastruktur. Trotz dieser hohen Investitionen stehe die Gemeinde verhältnismäßig gut da. In diesem Sinne überreichte der Bürgermeister die Ehrenurkunde des Gemeindetages Baden-Württemberg und die entsprechenden Ehrennadeln. Für 25-jährige Gemeinderatszugehörigkeit überreichte er zusätzlich eine Stele des Gemeindetages und Präsente der Gemeinde an alle.



(von links) Robert Bühler, Ulrich Bell, Hansjörg Sontheimer, Bernd Bäuerle und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker

Verabschiedung der ausscheidenden Gemeinderatsmitglieder

von Hilmar Walter

Die nach dieser Legislaturperiode auf eigenen Wunsch ausscheidenden Gemeinderatsmitglieder Isolde Schmäzle (5 Jahre im Gemeinderat), Robert Bühler (25 Jahre im Gemeinderat), Konrad Schneider (10 Jahre im Gemeinderat) und Hansjörg Sontheimer (25 Jahre im Gemeinderat) wurden von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker verabschiedet. Er bedankte sich für ihr Wirken in Ottenhöfen und bestätigte ihnen, dass sie sich stets für das Wohl der Gemeinde eingesetzt und viele wichtige Entscheidungen der letzten Jahre mitgetragen haben. Sie haben sich für wegweisende Projekte stark gemacht sowie an zahllosen Be-

schlüssen mitgewirkt. Die Gemeinde habe in den vergangenen Jahren entscheidende Entwicklungen durchlaufen, der Standort wurde gestärkt, er hat an Lebensqualität gewonnen und daran waren alle ausscheidenden Ratsmitglieder beteiligt, und zwar in ehrenamtlicher Funktion. Es war kein hochdotierter Job und es gab auch keine großartigen Vergünstigungen. Neben Beruf und familiären Verpflichtungen haben alle viel Zeit, Kraft und Energie aufgewendet, um der Rats Tätigkeit verantwortungsvoll nachzugehen. Die ausscheidenden Ratsmitglieder haben stets fair für ihre Ziele gefochten, haben Positionen mit Nachdruck vertreten, aber auch andere Auffassungen respektiert, so der Bürgermeister. Der Spaß, etwas zu bewegen und zu verändern war bei allen zu spüren, wenngleich die Handlungsspielräume eingegrenzt waren durch Entscheidungen durch Land, Bund oder von der EU sowie von meist eher bescheidenen Haushaltsmitteln. Hans-Jürgen Decker bedauerte den Weggang vom Ratstisch, denn Politik braucht nicht nur Programme, sie braucht auch Gesichter. Der Bürgermeister wünschte den scheidenden Ratsmitgliedern viel Glück und Gesundheit für den weiteren Lebensweg und überreichte jedem als Zeichen des Dankes ein Präsent.



(von links) Robert Bühler, Hansjörg Sontheimer, Konrad Schneider und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (Isolde Schmäzle fehlt auf dem Bild)

Verpflichtung des neu gewählten Gemeinderates

von Hilmar Walter

Zur konstituierenden Sitzung trat der neu gewählte Gemeinderat zusammen, um in die neue Legislaturperiode zu starten. Das Gesicht des Rates, so Bürgermeister Hans-Jürgen Decker in seiner Begrüßung, hat sich etwas verändert, jedoch sind alle bisherigen Gemeinderäte, die sich zur Wahl gestellt haben, wiedergewählt und um vier neue Gesichter (Makrina Schneider, Bernhard Faißt, Udo Kimmig und Alexander Roth) ergänzt worden. Mit dem heutigen Tag, so wandte sich der Bürgermeister an die Ratsmitglieder, beginnt wieder der Alltag des kommunalpolitischen Handelns. Der Wahlkampf ist Vergangenheit, ab heute zählt die Konzentration auf die vor uns liegenden Aufgaben. Wir sind aufgerufen, so Decker, Ottenhöfen weiter voranzubringen, für Lebensqualität zu sorgen und den Standort zu stärken. Der Bürgermeister versicherte, dass ihm viel an einem offenen, vertrauensvollen Miteinander von Rat und Bürgermeister wie von Rat und Verwaltung liege und versprach das seine dafür zu tun, dass die Zusammenarbeit auf allen Ebenen gut funktioniert und überall Transparenz besteht. Wir wollen auch die Infrastruktur unseres Ortes, so Decker, wie es mit dem zukunftsweisenden

Ausbau der Breitbandversorgung geschehen ist, weiter verbessern. Um in den kommenden Jahren erfolgreich zu sein, sind viel Sachverstand und Kreativität, neue Ideen und Wege gefragt. Der neue Gemeinderat hat jetzt ein weites Feld vor sich, um seine Vorstellungen, Kenntnisse und Erfahrungen einzubringen, um an guten Lösungen für die Gemeinde mitzuwirken. In diesem Sinne wünschte der Bürgermeister allen für die kommenden fünf Jahre eine glückliche Hand, viel Erfolg und viel Freude am Engagement für ein schönes und lebenswertes Ottenhöfen.

Kindergarten Furschenbach

von Marianne Maier

Ein großer Wunsch ging im Kindergarten St. Franziskus in Furschenbach in Erfüllung. An vielen abendlichen Arbeitsstunden wurde in den Pfingstferien eine Wasserbahn gebaut. Marco Zapf - Papa von Max - erstellte den Plan, errechnete die Materialien und übernahm die Bauleitung. Unterstützt wurde er von den vier fleißigen Firmanden, Philipp Strack, Maik Lepold, Marcel Weber und Yannik Bruder. Außerdem halfen Mitarbeiter vom Bauhof mit, indem sie das Material besorgten und überflüssiges wieder abtransportierten. Die Kinder freuten sich sehr über ihre Wasserbahn und bei gutem Wetter konnten sie sie auch gleich ausprobieren.



Führungskräfte der Süwag Energie AG erneuern ehrenamtlich den Floriansweg in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Bei dem alljährlich stattfindenden Führungskräfte treffen der Süwag Energie AG stand neben dem Geschäftlichen wieder das praktische Miteinander für eine gute Sache im Vordergrund. Die Führungsebene des Energieversorgers baute auf dem Floriansweg, dem Fußgänger-Verbindungsweg zwischen Ottenhöfen und Furschenbach eine neue Bergsand-Deckschicht ein. Nach dem Einsatz von mehr als 60 Personen erstrahlt der Weg wieder im neuen Glanz. Der Bauhof der Gemeinde Ottenhöfen hatte diese Aktion vorbereitet, den Weg verbreitert und das erforderliche Material vor Ort gebracht. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker bedankte sich herzlich beim Vorstand der Süwag, Mike Schuler sowie dem Geschäftsführer der Syna, Florian Pavel und der gesamten Mannschaft, dass sie das Mühlendorf für die diesjährige Aktion ausgewählt haben und sorgte, aufgrund der sommerlichen Temperaturen, zur Freude der Anwesenden, für einen kühlen Umtrunk.



Führungskräfte der Stüwag Energie AG zusammen mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (4. von rechts)

Etappenziel des Lebens erreicht - Erste Mittlere Reife der Werkrealschule

von Ralf Meier, Konrektor der Schlossbergschule

In feierlichem Rahmen der Abschlussfeier in der Schwarzwaldhalle Ottenhöfen erhielten die Werkrealschüler und Hauptschüler der Schlossbergschule Kappelrodeck ihre Abschlusszeugnisse sowie die Preise für herausragende Leistungen. Erstmals konnte aus der gemeinsamen Werkrealschule Kappelrodeck-Ottenhöfen ein Jahrgang mit der Mittleren Reife entlassen werden, 14 Schülerinnen und Schüler erreichten einen Notendurchschnitt von 2,4. Bestanden hieß es für 42 Schüler und Schülerinnen der Hauptschule bei einem Durchschnitt von 2,8.

Die Ansprachen eröffnete Ottenhöfens Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, nachdem die Schülersprecher Jonathan Rickelt und Max Weber die Anwesenden begrüßt hatten. Decker versicherte mit einem Zitat Benjamin Franklins. „Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen“. Ein Abschlusszeugnis sei eine gute Grundlage, aber keine Garantie.

Für Musik sorgte die hervorragende Schulband. Elternbeiratsvorsitzende Ute Weigel-Müller wünschte viel Erfolg für kommende Herausforderungen. Rektor Wolfgang Flegel vermittelte im Vergleich mit dem Fußball, was in der Schulzeit prägend war und stellte fest: „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“. Der Kappelrodecker Bürgermeisterstellvertreter Günter Gallwitz wünschte den Schulabgängern, dass sie sich Ziele setzen und verfolgen. Geschäftsführer Hans-Peter Fischer überreichte den Werkrealschulpreis der Fischer Group an Andreas Bühler und Prisca Fischer. Einen Sozialpreis erhielt Janis Burgert.



Preisträger WRS Achertal mit Herrn Fischer

Herzlicher Abschied von Konrektor Erich Ketterer

von Ralf Meier, Konrektor der Schlossbergschule

Nach 41 Dienstjahren als Lehrer, Rektor und Konrektor wurde in der Schlossbergschule Konrektor Erich Ketterer in die wohlverdiente Pension verabschiedet. Schulamtsdirektorin Liane Karden-Krauß, Bürgermeisterstellvertreter Günther Gallwitz, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und weitere Redner würdigten das langjährige verdienstvolle Wirken des hoch geachteten Pädagogen und der Schulleiter der Schlossbergschule, Wolfgang Flegel, brachte mit der Aussage „Deine Tätigkeit war Dir nie nur Beruf, sondern stets Berufung“ auf den Punkt, was sich in den Reden zur Verabschiedung Erich Ketterers widerspiegelte.

Im Rückblick auf das Wirken des scheidenden Konrektors hob der Schulleiter heraus, dass Erich Ketterer immer eine klare pädagogische Linie verfolgt und sich keinen Zeitgeisterscheinungen gebeugt habe und dass ihn ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und Engagement, absolute Zuverlässigkeit, Gewissenhaftigkeit und auch Organisationsgeschick ausgezeichnet hätten. Das Kollegium habe ihn geschätzt und die Schüler hätten ein tiefes Vertrauen zu ihm entwickeln können, weil er sie als Vorbild mit seiner Dynamik, Lebensfreude und insbesondere auch mit seiner Liebe zur Natur angesteckt habe.

Schulamtsdirektorin Liane Karden-Krauß ließ Ketterers Karriere Revue passieren, angefangen von seinem Eintritt in den Beruf als Lehrer der Grund- und Hauptschule in Hausach 1973, über 21 Jahre Lehrtätigkeit in Renchen und sieben Jahre in der Verantwortung als Rektor in Achern-Fautenbach bis zu seiner Mitverantwortung als Konrektor an der Schlossbergschule seit 2001. Dass die Schüler die Natur mit allen Sinnen erleben und sie selbst erkunden und erfahren konnten, hob Liane Karden-Krauß als Markenzeichen Ketterers heraus und eine Bilderfolge von Manfred Hörth belegte dies. Diese Bilderfolge zeigte zahlreiche Unternehmungen mit Klassen in der Natur, verbunden mit einer Reihe von Preisen wie einem Umweltpreis des Kultusministeriums und dem Gewinn einer achttägigen Reise nach Spanien beim Wettbewerb eines Bankinstituts.

Eine großartige Parodie der Kollegen auf den verdienten Pädagogen vermittelte seine Beliebtheit und sorgte für herzhaften Lacher. Die Elternbeiratsvorsitzende Ute Weigel-Müller, Pfarrer Wendelin Faller, Rektor Edgar Gleiß, Kollegin Christa Meier und auch die Schulsekretärinnen Andrea Müller und Sabine Schmiederer dankten Erich Ketterer für sein engagiertes Wirken und seine menschliche Größe. Zu guter Letzt, nach Erich Ketterers eigenem Resümee und seinem Dank an alle seine Begleiter auf seinem beruflichen Weg verabschiedeten ihn der Lehrerchor der Schule mit einem Ständchen und die Schulband mit ihrem letzten Stück.



(von links) Schulamtsdirektorin Liane Karden-Krauß, Erich Ketterer, Wolfgang Flegel, Schulleiter der Schlossbergschule

Musikfest der Kurkapelle Ottenhöfen im Kurgarten

von Berthold Gallinat

Ein klangvolles Musikfest mit Darbietungen in mehreren Spielarten veranstaltete die Kurkapelle Ottenhöfen im Kurgarten und kam Sonntagnachmittags gewissermaßen noch gerade so unter dem Gewitter durch. Die Achertäler Blasmusikanten eröffneten das Musikfest mit Polkas, beschwingten Walzern und schneidigen Märschen und brachten im Verlauf ihres Auftritts eine ganze Reihe von Perlen aus der traditionellen Blasmusik zum Glänzen. Auch solistische Auftritte gehörten dazu wie das Posaunensolo von Thomas Schnurr bei der Bayrischen Polka und das Duo von Thomas Schnurr (Posaune) und Gerd Steimle (Tenorhorn) beim Stück „Die beiden Schluckspechte“. Und zwischendurch bliesen die Achertäler Blasmusikanten mit Dirigent Kurt Kiesel musikalisch zum „Prosit der Gemütlichkeit“, so dass im Festzelt im Kurgarten sehr gute Stimmung herrschte, was sich schließlich am reichhaltigen Beifall für die Achertäler Blasmusikanten widerspiegelte.

Die Jugendkapelle eröffnete das Musikgeschehen am Sonntagnachmittag und stellte unter Beweis, dass ihnen das Musizieren Freude macht und schöne Klangbilder zustande bringt. Zwischendurch präsentierten sich die Blockflötengruppe und die MUSIMO-Kinder. Der Musikverein Harmonie Mösbach mit Dirigent Michael Maedlen platzierte sich danach auf der Bühne im Festzelt, stellte sich gleich temperamentvoll mit „Hawai Five-0“ vor und bescherte den Besuchern in und um das Festzelt beste Unterhaltung mit traditioneller Blasmusik und modernen Kompositionen wie „Les Humphries In Concert“ und anderen mehr. Auch starke solistische Leistungen kamen zur Geltung wie das Xylophon-Solo von Torben Vierthaler beim Vortrag „Zirkus Renz“ und Dirigent Michael Maedlen erwies sich nicht nur als engagierter Dirigent, sondern auch als ein sehr unterhaltsamer Moderator. So war es nicht verwunderlich, dass von der Mösbacher Kapelle am Ende Zugaben gefordert wurden. Den Schlussakkord unter das Musikfest setzte am Abend der Musikverein Oberschopfheim mit einem abwechslungsreichen Konzert.



Klangvolles Musikfest der Kurkapelle Ottenhöfen

Die Einzelhändler vom GOS Impuls gestalteten zum 2. Mal einen kulinarischen Einkaufsabend

von Gudrun Beulshausen

Kreative Handwerkskunst, fachliche Beratung und kulinarische Köstlichkeiten, bis 22.00 Uhr hatten Gäste und Kunden die Möglichkeit an den zahlreichen Ständen im Ortskern und rund um

den Kurpark einzukaufen und sich im persönlichen Gespräch zu informieren. Eingeladene Kunsthandwerker zeigten ihr vielseitiges Können u. a. aus den Bereichen Keramik, Holz, Floristik, Stuhlflechtkunst und Schmuck. Der Erlös von selbstgenähten Taschen und Herzen kam der Kinderkrebshilfe in Freiburg zugute. Angeboten wurden auch Honig, Essig, Öle, Seifen, Weine und Liköre aus eigener Herstellung. Die Fachgeschäfte lockten mit attraktiven Angeboten und einem Gewinnspiel; auch kulinarisch blieben keine Wünsche offen.

Doch leider machte ein Unwetter dem geselligen Miteinander früher als geplant ein Ende. So hoffen die Einzelhändler für den nächsten langen Einkaufsabend, der jetzt immer am zweiten Freitag im Juli stattfinden soll, auf schöneres Wetter um mit Gästen, Kunden und Besuchern auf einen gemütlichen und genussvollen (Feier-)Abend anzustoßen.



(von links) Dagmar Doll (Winzerhof), Margot Leppert (Schau fensterle), Mirko Haunß (Landmetzgerei Zink), Gudrun Beulshausen (Galerie Bachperle) und Elvira Fischer (Fischer Elektrotechnik)

Bestes Miteinander beim Dorfbrunnenfest

von Berthold Gallinat

Eine bunte und klingende Festtagsmeile präsentierte sich am Samstagabend dem Besucher des Mühlendorfes rund um den Bahnhof, dort zog das traditionelle Dorfbrunnenfest Ottenhöfens wieder einmal sehr viele Festbesucher an. Rund 65 Läufer, Walker und Biker brachten mit ihrem Start zum Benefizlauf rund um Ottenhöfen gegen 17 Uhr die erste Aktivität in das Fest, den Fassanstich zur Festeröffnung nahm Bürgermeister Hans-Jürgen Decker als Schirmherr des Festes wenig später am Dorfbrunnen vor und nachdem es hieß: „S' isch ozapft“, nahm das Festgeschehen seinen Lauf.

Zum Fassanstich waren die Tische und Bänke beim Dorfbrunnen schon voll besetzt und da die Achertäler Blasmusikanten an gleicher Stelle zwischen ihren klangvollen Polkas, schneidigen Märschen und wiegenden Walzern musikalisch immer mal wieder ein „Prosit der Gemütlichkeit“ einstreuten, herrschte beim Dorfbrunnen schon bald eine prächtige Feststimmung. Diese wuchs mehr und mehr auch im ganzen Rund um den Dorfbrunnen, um den die veranstaltenden Vereine ASV, DRK, FCO, Freiwillige Feuerwehr, Spielmannszug Knörpeli, Ski-Club, Tennisclub und Trachten- und Volkstanzgruppe einladende Straußwirtschaften und Zelte aufgebaut hatten und den Festbesuchern in vielfältiger Weise Speis und Trank sowie musikalische Unterhaltung boten. Den Achertäler Blasmusikanten folgten auf der Bühne beim Dorfbrunnen Brigitte Santos-Parisel und Carlo Parisel mit ihrem Gesangs-Talentschuppen „Schwarzwald Academy“, unter der Leitung der beiden Genannten trugen Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit rhythmischer Begleitung schöne Songs und Lieder vor.

Mit dem Fortgang des Abends rückte mehr und mehr der Kurgarten in den Blickpunkt des Festgeschehens, wo mit einbrechender Dunkelheit das Motto hieß „5000 Lichter leuchten“. Die Kurkapelle leitete diesen Festakt mit einem musikalischen Willkommengruß aus Ottenhöfen ein und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker hieß die inzwischen zahlreich gewordenen Festbesucher herzlich willkommen und lobte die Vereinsgemeinschaft für ihr großes Engagement: „Dass es Jahr für Jahr gelingt, ein so großes Fest auf die Beine zu stellen, beweist, wie viel Miteinander es in unserem Mühlendorf gibt“.



„S'isch ozapft“ ließ Bürgermeister Hans-Jürgen Decker nach wenigen Schlägen beim Fassanstich am Dorfbrunnen verlauten

Ein festliches Konzert der Kurkapelle unter Leitung von Ulrich Münchgesang folgte und dazwischen kündigte Moderator und Festorganisator Otto Schnurr die Trachtentanzgruppe aus Waldmatt an. Sie präsentierte auf dem oberen Rasen des Kurgartens mehrere Volkstänze und ließ die Röcke fliegen, während im unteren Teil des Kurgartens die letzten bunten Kerzenlichter für die Kurgartenbeleuchtung entzündet wurden. Mit zunehmender Dunkelheit entfalteten sich die Kerzenlichter zu einem farbenprächtigen Lichtermeer von südländischem Flair und viele Festbesucher ließen sich auf den Bänken rund um die Kurgartenbeleuchtung nieder oder blieben stehen, um diesen herrlichen Anblick zu genießen, untermalt von den Klängen der Kurkapelle.

Noch lange nach Mitternacht brodelte das Festgeschehen, ab 22 Uhr begleitet vom fetzigen Rock der Band „Ondersd Covered“ am Dorfbrunnen und von Alleinunterhalter Josef Knapp beim ASV und DRK. Im Rockzelt des FCO ging der Punk ab für die Jungen.



Farbenprächtig entfaltete sich beim Kurgartenfest am Abend die Kurgartenbeleuchtung

Ottenhöfener Dorfbrunnenfest sorgt mit seiner Vielfalt für Begeisterung bei allen Generationen

von Berthold Gallinat

Wie schon Tags zuvor zog das Fest am Sonntag viele Gäste an und das ideale Wetter trug sein Übriges dazu bei, dass sich die Festbesucher in den Straßenwirtschaften und Zelten rund um den Dorfbrunnen gerne niederließen. Mit beeindruckenden Motorradoldtimern machte der MSC Renchtal auf seiner Sonntagstour auf dem Dorfbrunnenfest Station und präsentierte seine historischen Stahlrösser.

Die Dorfmusik Furschenbach setzte mit einem Frühschoppenkonzert den Auftakt zum Festgeschehen, danach ging es musikalisch Takt für Takt weiter. Der Spielmannszug der Feuerwehr Ottenhöfen, der Fanfarenzug Freistett, der Spielmannszug Schuttertal/Lauf, die Harmoniefreunde Waghurst und zu guter Letzt Alleinunterhalter Josef Knapp sowie das Duo „Celebration“ gaben sich sozusagen die Taktstöcke in die Hand und unterhielten die Festbesucher bestens. Eine Auslese prächtiger Chöre trug der Gesangsverein Frohsinn im Pavillon des Kurgartens vor.

Den Nachmittag gestalteten in traditioneller Weise Kinder und Jugendliche.

„Es brennt, es brennt ... Wasser marsch“ hieß das Kommando für die Übung der Feuerwehrjugend am frühen Nachmittag, schöne Sing- und Tanzdarbietungen zeigten die Kindergartentanzgruppe



und die Minigarde der Fasnachtsvereinigung Knörpeli. Die Begeisterung für die Fußballweltmeisterschaft 2014 ließ die Middle-Grade der Knörpeli mit ihrem elanvollen Tanz „Wehende Fahne“ noch einmal aufflammen. Ein sportliches Angebot machte der Skiclub Ottenhöfen mit „Slacklining-Lowlines-Tricklines“, viel Beifall erhielt Football-Freestyler David Rau für seine artistischen Tricks mit dem runden Leder.

Ein Eldorado für Kinder war die Spielwiese beim Bürgerhaus. Dort hatte Horst Jochim mit seinem Spielmobil ein Spielparadies mit einer Hüpflandschaft, mit Rutschen, Kinderfahrzeugen, Zielscheibenschießen und vielem anderem mehr aufgebaut und manche Eltern, die bereits Tags zuvor mit ihren Kindern da waren, kamen auf Drängen ihrer Kinder am Sonntag nochmal nach Ottenhöfen. Wenige Schritte daneben konnten Kinder und Jugendliche beim Bierkastenstapeln hoch hinaus und erreichten Höhen von 28 bis 31 Kästen. Und wer eine Pause von Sport, Spiel und Spannung machen wollte, konnte das beim Ponyreiten tun.

Kurz nach 22 Uhr strebten Jung und Alt zum Pavillon im Kurgarten und warteten gespannt auf die Feuershow des Duos Phoenix.

Die Performance-Künstler Silke Droll und Jonas Fathy boten mit Tänzen und Jonglage von Feuerstäben eine atemberaubende Show, bei denen die Münder offen stehen blieben und spontan am Ende Zugabe Rufe folgten.

Musikalische hatte der Festsonntag begonnen, musikalisch klang er gegen Mitternacht mit der Klasse Sängerin Valeska Kober und mit ihrem Begleiter Thomas Wellerhaus, die das Duo „Celebration“, bildeten aus.

Unwetter im Juli – Aufräumarbeiten sind in vollem Gange

von Dominik Körner, Acher- und Bühler Bote

Nach dem schweren Unwetter am 11. Juli liefen die Aufräumarbeiten in den betroffenen Bereichen der Gemeinde. Parallel dazu begann die Schadensschätzung.

Feuerwehr und THW waren in Ottenhöfen am Wochenende mit 60 Mann im Einsatz. Rund 40 Keller standen in der Achertal-Gemeinde unter Wasser, kleine Bäche verwandelten sich in reißende Flüsse und in den Seitentälern entstanden Schäden durch Erdrutsche. Betroffen waren vor allem die Gebiete Lauenbach und Wolfersbach. „Alle Helfer haben toll zusammengearbeitet“, betonte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker. Ihnen gelte sein Dank. Die Gesamtschadenssumme dürfte sich im „unteren sechsstelligen Bereich“ bewegen. Die Straße im Lauenbach war rund zwei Wochen gesperrt.

Zugesetzt hat das Unwetter auch dem Naturerlebnisbad. Oberhalb des Regenerationsbeckens ist ein Hang abgerutscht. Dies hat zu einer Trübung durch Erdsedimente des Badewassers geführt, so dass das Bad eine Woche lang geschlossen werden musste.



L87 in Furschenbach

Trotz aller Schäden zeigte sich der Bürgermeister dafür dankbar, dass weder in der Bevölkerung noch bei den Helfern Personen zu Schaden gekommen sind, was bei den reißenden Wassermassen und Erdrutschen fast als ein kleines Wunder zu werten ist. Bürgermeister Decker dankte der Bergwacht Achertal für die Schadensbeseitigung im Bereich Edelfrauengrab sowie allen Helferinnen und Helfer und den Grundstückseigentümern, die dazu beigetragen haben, die Katastrophe soweit wie irgend möglich zu meistern.

Einen besonderen Dank sprach er der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit den beiden Abteilungen Ottenhöfen und Furschenbach sowie den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Seebach und des THW Achern aus. Er dankte vor allem dem Feuerwehrkommandanten Jan Streibelt, der seinen ersten großen Katastropheneinsatz gemeinsam mit seinen Kameraden hervorragend

gemeistert hat sowie gleichfalls Willibald Käshammer, der die Koordination zur Behebung der Unwetterschäden übernommen hatte. Sein Dank galt insbesondere der gesamten Bevölkerung, die in dieser Notsituation zusammenstand und einander half. Ebenfalls sprach er den Baufirmen für die Unterstützung bei der Schadensbehebung Dank aus.



Abzweig zum Günsberg in Furschenbach



Blöchereckstraße



Naturerlebnisbad

35.000 Euro bisher an soziale Einrichtungen gespendet - Ferdinand Sehlinger neuer Jugendleiter des FC Ottenhöfen

von Otto Schnurr

Beim FCO jagten 161 Kinder und Jugendliche dem runden Leder nach. Mit 9 Jugendmannschaften nahm der Verein in der zurückliegenden Saison am Spielbetrieb teil und erzielte beachtliche Erfolge. Bei den C-Junioren bildete der FCO mit den Nachbarvereinen aus Kappelrodeck und Mösbach eine Spielgemeinschaft. In allen anderen Altersklassen meldete der FCO eigene Mannschaften an. Zum neuen FCO-Jugendleiter wählte die Jugendversammlung den früheren FCO-Aktiven Ferdinand Sehlinger. Seine Stellvertreter sind Michael Bühler und Karin Spiegel. Sie wurden alle einstimmig von der FCO-Mitgliederversammlung bestätigt.

Die sportlichen Erfolge der FCO-Jugend können sich sehen lassen. Bürgermeister-Stellvertreter Ulrich Bell würdigte die hervorragende Jugendarbeit des FCO. Diese Arbeit der ehrenamtlichen Trainer und Betreuer sei für unsere Gesellschaft unverzichtbar. Neben dem Fußballsport werde hier den Kindern und Jugendlichen soziale Kompetenz vermittelt, die für das ganze Leben prägend sind, so Ulrich Bell in seiner Ansprache.

In seinem letzten Bericht als Jugendleiter bilanzierte ein sichtlich stolzer Frank Bohnert die Erfolge im Einzelnen. Die A-Junioren (16 bis 18 Jahre), die von Kai Huber und Roland Schober trainiert wurden, erreichten in der Bezirksliga einen guten 9. Platz. Großes Verletzungspech verhinderte eine bessere Platzierung.

Die spielerische Klasse dieser Mannschaft zeigte sich insbesondere bei den Hallenbezirksmeisterschaften und man qualifizierte sich für die Südbadischen Hallenmeisterschaften, wo die Mannschaft jedoch aufgrund zahlreicher Verletzungen nicht antreten konnte. Einige A-Jugendspieler sind bereits im zurückliegenden Spieljahr bei den Seniorenmannschaften zum Einsatz gekommen.

Die B-Junioren (14 bis 16 Jahre) hatten mit einem kleinen Kader Besetzungsprobleme. Mehrere Gastspieler aus Kappelrodeck halfen aus. Die Trainer Joachim Huber und Raimund Spiegel schafften dennoch mit der Mannschaft einen guten 7. Platz in der Bezirksliga.

Michael Harter, Martin Huber und Erwin Kimmig trainierten die C-Junioren (12 bis 14 Jahre). Mit dem FSV Kappelrodeck und dem SV Mösbach bildete man eine Spielgemeinschaft. Es konnten daher zwei Großfeldmannschaften gemeldet werden. Die C-1-Junioren erreichten in der Bezirksliga einen respektablen 9. Platz. Die C-2-Mannschaft spielte in der Kreisliga und wurde dort Zehnter. Der Zusammenhalt und die Kameradschaft in den beiden C-Juniorenmannschaften entwickelte sich sehr schnell; neue Freundschaften wurden ortsübergreifend geschlossen.

Bei den D-Junioren (10 bis 12 Jahre) konnte der Verein gleich zwei Mannschaften für den Spielbetrieb melden. Die D-1-Junioren errangen in der Kreisliga den 4. Platz, die D-2-Jugend wurden in ihrer Staffel Siebter. Die beiden Mannschaften wurden von Raimund und Michael Golly, Frank Steimle, Daniel Roth und Nicolai Knapp trainiert und betreut.

Die E-Jugend (8 bis 10 Jahre), die von Simone und Friedhelm Walter sowie Roland Benz und Denis Golly trainiert und betreut wurden, belegte einen ausgezeichneten 5. Platz.

Bei den F-Junioren (6 bis 8 Jahre) nahm der Verein mit einer Mannschaft an insgesamt 10 Spielnachmittagen teil. Frank Hert-

wig, Elena Heuberger und Ulrich Hils trainierten und betreuten die Kinder. Die "Bambinis" (4 bis 6 Jahre) betreuten Karin Spiegel, Hannah Gallinat und Franz Maier. Einmal in der Woche werden die Jüngsten des Vereins dabei spielerisch und mit gezielten Übungen an das Fußballspielen herangeführt. Im Vordergrund der Übungseinheiten und bei den verschiedenen Turnieren steht der Spaß am Spiel.

Jugendleiter Frank Bohnert konnte voller Stolz von dem zum 9. Mal im Dezember 2013 erfolgreich mit insgesamt 50 Jugendmannschaften ausgetragenen „Lukas-Sehlinger-Turnier“ berichten. Über 35.000 Euro (!!) sind bisher vom FCO an soziale Einrichtungen gespendet worden. Der diesjährige Erlös von 6.700 € spendete der FCO an das Reha-Zentrum für krebskranke Kinder „Katharinenhöhe“ in Schönwald.

Zum vierten Mal konnte der Verein die „Klaus-Fischer-Fußballschule“ in den Osterferien nach Ottenhöfen holen. 40 Kindern waren von dem dreitägigen Fußball-Camp im Hasenwald-Stadion begeistert.

Ein voller Erfolg war schließlich auch der 4. Volksbank-Cup für C- und D-Juniorenmannschaften, der im vergangenen Jahr mit insgesamt 14 Mannschaften in der Schwarzwaldhalle ausgetragen wurde. Zur Aufbesserung der Jugendkasse verteilten die FCO-Jugendlichen schließlich noch die „gelben Säcke“ in Ottenhöfen, Seebach und Furschenbach.

Der scheidende Jugendleiter Frank Bohnert, der nach 6 Jahren erfolgreicher Tätigkeit künftig als Sportvorstand beim FCO fungieren wird, dankte allen Trainern, Betreuern und den Schiedsrichtern Toni Seifert, Daniel Roth und Patrick Lamm. In der abgelaufenen Saison hätte dieser große Stab an ehrenamtlich Tätigen wiederum unermüdlich ihre Freizeit geopfert und viele Stunden zum Wohle der Jugendlichen auf den Fußballplätzen zwischen Offenburg und Mörsch verbracht. Den besonderen Dank richtete Bohnert an den Elternvertreter Alois Graf und die Clubhauswirtsleute Anita und Berthold Schmälzle für die harmonische und sehr gute Zusammenarbeit. Den Gemeinden Ottenhöfen und Seebach dankte Frank Bohnert für die gewährte Unterstützung und die Überlassung der Sporthallen für den Trainings- und Turnierbetrieb.



Neuer Jugendleiter Ferdinand Sehlinger

Wirtschaftlich starke Bilanz des FCO – Monatlanges Verletzungspech Ursache des Abstiegs der 1. Mannschaft

von Otto Schnurr

Sportlich lief es beim FC Ottenhöfen in der zurückliegenden Spielsaison nicht rund. Monatlanges Verletzungspech von mehreren Leistungsträgern waren die Ursache des Abstiegs der 1. Mann-

schaft aus der Bezirksliga. Auch ein Trainerwechsel noch vor der Winterpause konnte diesen sportlichen Niedergang der 1. Seniorenmannschaft nicht aufhalten. Dass der FC Ottenhöfen trotz dieser sportlichen Misere gut aufgestellt ist, war in der Generalversammlung des Clubs den verschiedenen Berichten der einzelnen Abteilungsleiter zu entnehmen. Die Neuwahlen brachten einige Veränderungen. Zum neuen Sportchef wählten die zahlreich erschienen Vereinsmitglieder einstimmig Frank Bohnert. Bohnert war bisher Jugendleiter des Vereins. Eine beeindruckende Bilanz legte Finanzvorstand Jürgen Knapp vor. Das sportliche Fazit entsprach für die 1. Mannschaft absolut nicht den Erwartungen, so Sportabteilungschef Michael Harter in seinem Resümee. Zum Teil schwere und langwierige Verletzungen von Leistungsträgern waren im Herbst 2013 die Ursache dafür, dass man mit der 1. Mannschaft aus der Bezirksliga absteigen musste. Sehr positiv war trotz dieses Umstandes der 2. Platz in der Fairnesstabelle der Bezirksliga. Torschützenkönig bei der 1. Mannschaft wurde trotz einer langen Verletzungspause Sebastian Hock mit 14 Treffern, gefolgt von Dennis Golly mit 13 Toren und seinem Bruder Michael Golly mit 6 Treffern. Erfreulicher waren die Ergebnisse der 2. und 3. Mannschaft. Die 2. Mannschaft konnte in der Kreisliga A immerhin einen 12. Tabellenplatz erreichen und die 3. Seniorenmannschaft unterstrich ihr Leistungsvermögen in der Kreisliga B mit einem guten 9. Tabellenplatz. Von dem Trainer der 1. Mannschaft Thilo Schmidt (Bühl), trennte der Verein sich noch vor der Winterpause. Mit José Petit als neuer Chefcoach, er trainierte bisher die 2. Mannschaft, habe man, so unisono Thomas Fischer und Jürgen Knapp, den richtigen Mann gefunden, der mit seiner langjährigen Erfahrung als Spieler in der Verbands- und Landesliga, die 1. Mannschaft wieder in die Bezirksliga zurückführen soll. Als Trainer für die 2. und 3. Mannschaft konnte für die kommende Saison der 36-jährige Tobias Mohr (bisher SV Lautenbach) verpflichtet werden. Mit Mohr, der ebenfalls schon höherklassig gespielt hat, will der FCO mit der Reserveelf und der 3. Mannschaft zu „neuen Ufern“ aufbrechen. Die 3. Mannschaft wird auch künftig von Stefan Lepold „gemanagt“ werden. Die sportlichen Zielsetzungen des FCO sind eindeutig. Der Wiederaufstieg der 1. Mannschaft in die Bezirksliga ist die klare Vorgabe. Dieses Ziel sei realistisch, so unisono Jürgen Knapp und Thomas Fischer, denn zu den guten Kadern von immerhin drei Seniorenmannschaften stoßen aus der A-Jugend dieses Jahr mehrere talentierte Jugendspieler dazu, die zum Teil schon in der 1. Mannschaft eingesetzt wurden. Die sportliche Leitung obliegt im Seniorenbereich künftig bei dem neuen Sportchef Frank Bohnert. Von einer Vizemeisterschaft konnte in der Generalversammlung die für den Frauenfußball zuständige Abteilungsleiterin Vanessa Waltersbacher berichten. Die FCO-Damen erreichten in der Spielgemeinschaft zusammen mit ihren Kolleginnen aus Kapplrodeck und Obersasbach punktgleich mit dem Meister FC Durmersheim einen exzellenten 2. Tabellenplatz. Aus der Freizeitabteilung berichtete Franz Maier von vielen Aktivitäten. So werden auch künftig u. a. jeden Mittwoch Mountain-Bike-Touren und entsprechende Kurse dazu angeboten werden. Eindrucksvoll war das von Finanzvorstand Jürgen Knapp vorgelegte Zahlenwerk. Der Gesamtumsatz beim FCO mit Förderverein und Marketing GdB.R belief sich auf rund 154.000 €, wobei die langfristigen Darlehensverbindlichkeiten aus dem Bau des Kunstrasenplatzes, er wurde im Jahre 2006 gebaut, sich derzeit noch auf 108.000 € belaufen. Mehrere

Investitionen und Ersatzbeschaffungen im Clubhaus, so u. a. die komplette Warmwasseraufbereitung, mussten zusätzlich finanziert werden. In der Vereinsfinanzierung nannte Jürgen Knapp die Einnahmen aus dem Dorfbrunnenfest und dem Hallenturnier als unverzichtbar. Eine größere Sachspende erhielt der FCO im vergangenen Jahr von der Fa. KABA Gallenschütz aus Bühl, die eine neue Zugangananlage mit Drehkreuz im Wert von 10.000 € für das Sportgelände im Hasenwald stiftete. Den Initiatoren hierfür, Ehrenvorstand Dietmar Bohnert und Ehrenmitglied Otto Schnurr, spendete der Finanzvorstand ein großes Lob. Trotz hoher Ausgaben, den zusätzlichen Ersatzbeschaffungen und der vollständigen Tilgung eines Kredites, war die Liquidität des Vereins jederzeit gewährleistet, so Jürgen Knapp zum Schluss seines umfangreichen Kassenberichtes. Mit einem positiven Ergebnis schloss der FCO das Steuerjahr 2013 ab. Die Kassenprüfer Christian Kraus und Roland Schnurr waren dann auch voll des Lobes über die Finanzen des FCO, die geordnet sind. Christian Kraus attestierte in seinem Bericht dem Finanzvorstand Jürgen Knapp eine ausgezeichnete und vorbildliche Kassenführung. Das zurückliegende Vereinsjahr, so Jürgen Knapp und Thomas Fischer, war geprägt von nicht immer leichten Entscheidungen. Bürgermeister-Stellvertreter Ulrich Bell hatte die Aufgabe, die einstimmige Entlastung der Vorstandschaft herbeizuführen. Bell äußerte sich namens der Gemeinde und des Gemeinderates sehr lobend über die ausgezeichnete Jugendarbeit im Verein. Mit 543 Mitgliedern sei der FCO einer der größten sporttreibenden Vereine im Achertal. Insgesamt habe der Verein 161 Kinder und Jugendliche in seinen Reihen, wovon 120 Kinder in neun Mannschaften dem runden Leder aktiv „nachjagen“. Diese vom Verein geleistete Jugendsozialarbeit sei vorbildlich, so Ulrich Bell, und spendete höchstes Lob dann auch den Trainern und den Betreuern der insgesamt neun Jugendmannschaften. Der FCO sei gut aufgestellt. Die Vorstandschaft habe solide gearbeitet. Bell appellierte an alle Spieler zusammenzustehen, dann würden sich die sportlichen Erfolge alsbald auch wieder einstellen. Der gesamten Vorstandschaft wurde einstimmige Entlastung erteilt.



Die neue Vorstandschaft des FCO (von rechts) Michael Waltersbacher, Verwaltungsvorstand Thomas Fischer, Sportchef Frank Bohnert, Franz Maier, Vanessa Waltersbacher, Ehrenmitglied Reinhard Roth, Michael Bühler, Finanzvorstand Jürgen Knapp, Hans-Peter Huber, Karin Spiegel, Jugendleiter Ferdinand Sehlinger, Ehrenvorstand Dietmar Bohnert, Kai Huber und Bürgermeister-Stellvertreter Ulrich Bell.

Ulrich Bell führte anschließend die Neuwahlen durch. Hier gab es einige Veränderungen. Das Vereinsschiff steuern in den nächsten 2 Jahren: Verwaltungsvorstand Thomas Fischer, Finanzvorstand Jürgen Knapp und der zum neuen Sportvorstand einstimmig gewählte Frank Bohnert. Als Abteilungsleiter wurden jeweils in den Bereichen Fußball Kai Huber, Verwaltung und Organisation Michael Bühler, Freizeitbereich Franz Maier. Sponsoring Ehrenmitglied Reinhard Roth, Damen Vanessa Waltersbacher, Öffentlichkeitsarbeit Hans-Peter Huber und Bauwesen Michael Waltersbacher gewählt. Zu Kassenprüfern wurden erneute Christian Kraus und Roland Schnurr gewählt. Einstimmig bestätigt wurde der von der Jugendversammlung gewählte neue Jugendleiter Ferdinand Sehlinger. Seine Stellvertreter sind Karin Spiegel und Michael Bühler. Ein dickes Lob gab es zum Schluss der harmonisch verlaufenden, gut besuchten Generalversammlung für Ehrenvorstand Dietmar Bohnert, der nahezu Tag und Nacht im Hintergrund für seinen FCO arbeitet. Die in der Versammlung zum Thema Trainerwechsel von zwei Vereinsmitgliedern hinterfragten Entscheidungen wurden umfassend beantwortet. Ehrenmitglied Otto Schnurr lobte die Vorstandschaft über das konsequente Vorgehen in bestimmten kritischen Situationen und würdigte in diesem Zusammenhang die klaren und mutigen Entscheidungen der Vereinsführung.

FCO-Förderverein wirkt unauffällig und effektiv - Alois Graf und Dietmar Bohnert wiedergewählt

von Otto Schnurr

Wirft man einen Blick in das Vereinsregister des Amtsgerichts Achern, so kann man feststellen, dass einer der ältesten Fördervereine im hiesigen Gerichtsbezirk der Förderverein FC Ottenhöfen e. V. ist. Im August 1993 wurde der Verein auf Initiative von Otto Schnurr gegründet. Ziel war damals und ist es auch heute noch, den Fußballsport in Ottenhöfen und damit den FCO mit seinen verschiedenen Abteilungen ideell und finanziell zu unterstützen. Dass bei der Gründung des Fördervereins auch steuerliche Aspekte eine wichtige Rolle gespielt haben, versteht sich von selbst. In dreijährigem Rhythmus finden die Jahreshauptversammlungen des Vereins statt. In der kürzlich im Hotel „Sternen“ stattgefundenen Mitgliederversammlung konnte Vorstand Alois Graf, der im Jahre 2011 das Amt von Otto Schnurr übernommen hatte, eine eindrucksvolle Bilanz vorlegen

In den zurückliegenden 3 Jahren führte der Förderverein neben den Hallenturnieren für die Seniorenmannschaften die „Lukas-Sehlinger-Turniere“ in der „Mummelseehalle“ in Seebach durch. Die Reinerlöse aus diesen Benefizturnieren erbrachten in den vergangenen 3 Jahren 14.000 Euro. Diese Erlöse sind alle an soziale Einrichtungen geflossen. Darüber hinaus unterstützte der Förderverein die Jugendveranstaltungen des FCO. In den Jahren 2011, 2012 und 2013 hatte der Förderverein ein Gesamtumsatz von 121.000 Euro zu verzeichnen. Mit über 64.000 Euro in den zurückliegenden drei Jahren stellen dabei die Spenden der Gönner und Sponsoren einen wesentlichen Bestandteil in dieser Bilanz dar. Im Kassenprüfungsbericht waren die Mitglieder Christian

Kraus und Roland Schnurr voll des Lobes über die Tätigkeit des Fördervereins und die absolut korrekte Kassenführung.

Für Bürgermeister-Stellvertreter Ulrich Bell war es ein Leichtes die Entlastung der Vorstandschaft herbeizuführen. Das Votum war einstimmig. In den folgenden Neuwahlen wurden einstimmig Alois Graf als Vorsitzender, Dietmar Bohnert als stellvertretender Vorsitzender, Robert Bühler als Kassier und Reinhard Roth als Beisitzer wieder gewählt.



(von links) Bürgermeister-Stellvertreter Ulrich Bell, Dietmar Bohnert, Reinhard Roth, Vorsitzender Alois Graf und Robert Bühler

August

Ministranten-Wallfahrt nach Rom

von Christiane Ringwald

Viel hat die Ministrantengruppe aus Ottenhöfen und Seebach zusammen mit dem Leitungsteam aus Gemeindereferentin Helga Klär, Bernd Kopp und einigen weiteren Betreuern in Rom erlebt. Nach einer anstrengenden Nachtfahrt stand eine erste Erkundung der Innenstadt auf dem Programm, am Abend genoss man das Flair der Spanischen Treppe, ganz in der Nähe des Hotels. Weitere Sehenswürdigkeiten wie die berühmte Kirche „Santa Maria Maggiore“, die Lateranbasilika, das Forum Romanum, die Calixtus-Katakombe und die Kuppel des Petersdoms wurden besucht. Ein touristischer Höhepunkt war die Fahrt in die Albaner Berge zum Castel Gandolfo, der sogenannten Sommerresidenz



des Papstes. Im frischen Wasser des Albaner Sees konnten sich die Jugendlichen ein bisschen austoben.

Im Vordergrund dieser Reise stand immer die Wallfahrt unter dem Leitwort „Frei! Darum ist es erlaubt, Gutes zu tun“. Schon der geistliche Impuls jeden Morgen unterstrich den spirituellen Charakter dieser Tage. Ein erstes besonderes Erlebnis war der Eröffnungsgottesdienst in „Sankt Paul vor den Mauern“, den die Achertäler zusammen mit den 10.000 Ministranten der Erzdiözese Freiburg und dem Weihbischof Michael Gerber feierten. Auch der Abschlussgottesdienst vor der Heimreise mit dem neuen Erzbischof Stephan Burger fand dort statt.

Bei der Papstaudienz für die angereisten 48.000 deutschen Ministranten auf dem Petersplatz waren die Jugendlichen aus Ottenhöfen und Seebach „ganz nah dran“, als Papst Franziskus nur wenige Meter an ihnen vorbei fuhr. Die Ansprache bei der Audienz hielt er in deutscher Sprache und ging anschließend auf einige Fragen ein. So stellte er klar, dass Messdiener auch Hobbys, etwa in Vereinen, neben dem Dienst haben sollten. Das zu organisieren dürfte nicht schwer fallen, „Ihr seid Deutsche, das klappt bei euch“, meinte er unter allgemeinem Gelächter. Außerdem appellierte er an die Jugendlichen, Botschafter des Glaubens zu sein: „Ihr seid aufgerufen, freudige Protagonisten in eurer Kirche zu sein.“ Sie könnten mit ihrem Mut, ihrem Enthusiasmus und ihrer Spontantät leichter die Herzen jener erreichen, die mit Gott nicht mehr viel anfangen könnten. Sie sollten ihren Freunden „das mitteilen, was Gott euch mitgeteilt hat, vor allem seine Barmherzigkeit und Zärtlichkeit“. Zuhause gab es viel zu erzählen von den wohl unvergesslichen Eindrücken aus der ewigen Stadt und dem Treffen mit dem Papst.

Jugendfeuerwehr Ottenhöfen reinigt Straßen-, Verkehrs- und Hinweisschilder

von Hilmar Walter

Die Jugendfeuerwehr der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen hat innerhalb der Feuerwehr einen wichtigen Stellenwert, wie dies Kommandant Jan Streibelt feststellte. Aus dieser Organisation heraus bildet sich der Nachwuchs für die aktive Wehr. Um diesen Dienst in der Jugendfeuerwehr für die Zukunft attraktiv zu erhalten, bekommt die Jugendfeuerwehr nun einen eigenen Raum im Feuerwehrgerätehaus. Die Gemeinde Ottenhöfen hat sich bereit erklärt, diesen Raum mit jugendgerechten Möbeln auszustatten. Im Gegenzug haben sich die Mitglieder der Jugendfeuerwehr bereit erklärt, in Ottenhöfen mal wieder eine Schilderputzaktion durchzuführen, um die Straßen-, Verkehrs- und Hinweisschilder zu reinigen und vom Schmutz zu befreien, damit diese auch wieder gut lesbar sind.

Da die Jugendfeuerwehr mit dem Element „Wasser“ gut umgehen kann und in der Vergangenheit schon mehrere Schilderputzaktionen durchgeführt hatte, hat eine Gruppe eine erneute Putzaktion gestartet. Erfreut und dankbar zeigte sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker für das vorbildliche und ehrenamtliche Engagement der Jugendfeuerwehr mit ihren Betreuern.



Gruppe der Jugendfeuerwehr Ottenhöfen zusammen mit dem Jugendleiter Daniel Schneider (links) und dem stellvertretenden Jugendfeuerwehrwart Christian Huber (zweiter von links).

Frauengemeinschaft übergibt Spendenscheck

von Johanna Vogt

Die Vorstandschaft der Katholischen Frauengemeinschaft Ottenhöfen unternahm einen Ausflug nach Gailingen am Bodensee. Mit einer Spende über 1.200 € im Gepäck. Diese Summe war der Erlös des legendären Salatabends im diesjährigen Februar. Das Ziel des Ausflugs war das Hegau-Jugendwerk Gailingen am Hochrhein. Diese Einrichtung ist ein Neurologisches Krankenhaus und Rehabilitationszentrum für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Hier wird jungen Menschen mit schweren Hirnschädigungen, Querschnittslähmungen oder Erkrankungen des Nervensystems durch das umfassende diagnostische und therapeutische Angebot die nahtlose Rehabilitationsbehandlung bis zur schulischen-beruflichen-sozialen Wiedereingliederung ermöglicht. Um diese für schwererkrankte junge Menschen sehr wichtige Institution zu unterstützen, übergaben die Ottenhöfener Frauen der Pflegedirektorin des Jugendwerks, Ina Rathje, den entsprechenden Spendenscheck.

Nachdem das Jugendwerk im Rahmen einer Führung besichtigt werden konnte, stand als nächstes ein Abstecher in die benachbarte Schweiz mit Wasserfall von Schaffhausen auf dem Programm, der dieses Mal besonders imposant war, weil der Rhein wegen der großen Niederschläge überdurchschnittlich viel Wasser führte. Anschließend führte die Heimfahrt über den Hochschwarzwald zurück ins Achertal.



Die Vorstandschaft der Frauengemeinschaft bei der Scheckübergabe an Pflegedirektorin Ina Rathje

von Roland Spether

Abschied von Pfarrer Bernhard Benz

von Christiane Ringwald

Völlig überraschend verstarb am 13. September 2014, nur zwei Tage vor seinem offiziellen Ruhestand, Pfarrer Bernhard Benz. Bernhard Benz wurde am 21. November 1941 in Ettenheim geboren. Nach dem Abitur in Lahr studierte er in Freiburg und Innsbruck Theologie und wurde am 4. Juni 1967 von Erzbischof Hermann Schäufele zum Priester geweiht. Als Vikar wirkte er in Bühl-Vimbuch Sankt Johannes der Täufer, in Rastatt Maria Königin, in Freiburg Herz-Jesu und schließlich in Karlsruhe Sankt Konrad, bevor er als Pfarrer 1975 die Diasporagemeinde Sankt Barbara in Karlsbad übernahm. Im September 1998 führte ihn sein Weg ins Achertal, wo er in den Pfarrgemeinden Sankt Anna in Ottenhöfen und Herz-Jesu in Seebach als engagierter Seelsorger wirkte.

Mit dem 15. September diesen Jahres stand das offizielle Datum seiner Zuruhesetzung fest, deshalb war ein Umzug nach Lautenbach geplant. Dabei wurde ihm das Schriftwort „Zieh weg aus deinem Land in das Land, das ich dir zeigen werde“ zum Leitspruch, auch wenn ihm der Wechsel schwer schien. Die Mitarbeit als Subsidiar in der Seelsorgeeinheit Oberkirch hätte zwar noch etwas warten müssen, weil er für den Übergang als Administrator die Leitung der Seelsorgeeinheit Achertal übernommen hatte, ganz im Sinne seines Primizspruches „Herr, auf Dein Wort hin“. Doch alle Pläne wurden mit seinem plötzlichen Tod durchkreuzt.

Pfarrer Benz war bekannt in seinen Gemeinden als leidenschaftlicher Verkünder des Evangeliums, geprägt von der Theologie des II. Vatikanischen Konzils. Auch die Förderung von Talenten und Charismen war ihm ein großes Anliegen, um so eine lebendige Gemeinde aufbauen zu können. In diesem Sinne hatte er sich wenige Tage zuvor mit dem künftigen Seelsorgeteam getroffen, um gemeinsam die Weichen für die weitere Arbeit im Weinberg des Herrn zu stellen. Alle die mit ihm in Kontakt kamen, zeigten sich beeindruckt von der Art, wie er seinen Beruf als Berufung lebte und den Aufbruch in das neue Land des Übergangs in der Seelsorgeeinheit und in seinen Ruhestand in Angriff nahm. Umso mehr Trauer und Bestürzung löste die Nachricht von seinem plötzlichen Tod im ganzen Achertal aus, was sich an der großen Trauergemeinde zeigte, die beim Totengebet und dann bei der Beerdigung am 18. September auf dem Friedhof in Ottenhöfen Abschied von dem beliebten Seelsorger Bernhard Benz nahm.



Kelch, Stola und Kreuz schmückten als Zeichen des priesterlichen Dienstes den Sarg von Pfarrer Bernhard Benz, der im Chorraum jener Kirche stand, in der er mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen viele Gottesdienste feierte und liebend gerne die Sakramente spendete. Gestern wurde der „Seelsorger mit Leib und Seele“, wie es in den Nachrufen dankbar anklang, zu Grabe getragen und weit über 1000 Menschen aus dem Achertal und seiner früheren Pfarrei Karlsbad feierten das Requiem und begleiteten ihn auf seinem letzten Weg. Dieser führte den Verstorbenen durch ein Spalier von Ministranten, vorbei an der voll besetzten Kirche und hinauf auf den Friedhof, wo er seine letzte Ruhe fand. Die Kurkapelle begleitete den langen Trauerzug und hatte zuvor mit den Kirchenchören aus Ottenhöfen und Seebach sowie der Jugendband „Compañeros“ den letzten Gottesdienst mit dem früheren Seelsorger würdig mitgestaltet.

„Bernhard Benz war ein höchst engagierter Seelsorger, dem nichts zu viel war und der sich gern vom Herrn in den Dienst nehmen ließ und für die ihm anvertrauten Menschen da war“, so Dekan Edgar Eisele in seiner Predigt. In zu Herzen gehenden Worten beschrieb er den Verstorbenen, der noch so viele Pläne hatte und nun von Gott in ein „ewiges Zuhause“ gesandt wurde. Ein besonderes Anliegen war ihm die Gewinnung von engagierten Christen, die kirchlichen Gruppen und Vereine hatten in ihm einen interessierten Förderer. Er wusste die Menschen zu begeistern und ihre Talente und Charismen richtig zu fördern und einzusetzen. „Das Leben aus dem Geist Gottes zu gestalten“, war sein Thema und dazu ermutigte er die Menschen.

„Mit Pfarrer Benz haben wir eine Persönlichkeit verloren, die die Gemeinden Ottenhöfen und Seebach prägte“, so Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, auch im Namen von Bürgermeister Reinhard Schmälzle. Besondere Würdigung und Dank verdiente er sich für seinen „unermüdlichen seelsorgerischen und persönlichen Einsatz zum Wohle der Einwohner beider Gemeinden“. Das Pfarrer-Sein war für ihn Berufung und er war eine treibende

Kraft bei vielen Projekten, die beide Gemeinden voran brachten und vielen Bürgern zu Gute kamen. Seitens der Gemeinden bedankte sich der Bürgermeister bei Bernhard Benz für die „sehr angenehme, gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit in allen Bereichen“. Mit großer Fürsorge nahm er sich den unter kirchlicher Trägerschaft befindlichen Kindergärten an, viele Jahre war es ihm ein Anliegen, in den Schulen die Kinder und Jugendlichen an den christlichen Glauben heranzuführen und zu bestärken. Die Gottesdienste, Kirchen und Kapellen lagen ihm sehr am Herzen, ebenso die Jumelage der Gemeinden Seebach und Ottrott

im Elsass. Mit Freude habe er die Tradition der sonntäglichen Gottesdienste in der St. Michaels-Kapelle am Mummelsee sowie die Fußwallfahrt dorthin aufrechterhalten. „Bernhard Benz wird allen, die ihn kannten, als ein ganz besonderer Mensch, als hilfreicher Ratgeber, als Seelsorger mit Leib und Seele in Erinnerung bleiben“.

Welch hohe Wertschätzung Pfarrer Bernhard Benz genoss, zeigten die Nachrufe, die den tiefgläubigen Priester, leidenschaftlichen Verkünder des Evangeliums, Freund der Kinder und Jugendlichen, guten Ratgeber und verlässlichen Partner für Mitarbeiter, Vereine, Gemeinden und evangelische Mitchristen würdigten. Er war eine „Seele von Mensch“, meinte Helga Klär für die Mitarbeiter, Nachrufe sprachen auch Bernd Kopp (Pfarreien), Pfarrer Andreas Moll (Ökumene), Pfarrer i.R. Willy Schneider (Vereine), Josef Hofer (Charismatische Gemeindeerneuerung) und Rainer Griesbaum (Pfarrei Karlsbad).



Eine große Trauergemeinde begleitete Pfarrer Bernhard Benz auf seinem letzten Weg



Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald

NACHRUF

Die Gemeinden Ottenhöfen im Schwarzwald und Seebach nehmen Abschied von ihrem langjährigen

Pfarrer Bernhard Benz

Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von Herrn Pfarrer Bernhard Benz, der am 13. September 2014 im Alter von 72 Jahren so plötzlich aus dem Leben abgerufen wurde.

Er hat in den vergangenen 16 Jahren in unseren Gemeinden sehr viel bewegt, tatkräftig mitgeholfen und war den Gemeinden, Vereinen und der Bevölkerung stets ein verlässlicher Partner. Mit großem Engagement und Hingabe nahm er sein Amt als Seelsorger wahr. So war er für die Bevölkerung in allen Altersgruppen immer ein guter Ansprechpartner und Ratgeber. Großes Engagement investierte er in die Kinder- und Jugendarbeit im Bereich der Kindergärten, Schulen und den kirchlichen Einrichtungen.

Wir alle sagen ihm ein herzliches Vergelt's Gott für sein segensreiches Wirken und sind dankbar für das sehr gute Miteinander. Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren und ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

Im September 2014

Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald
Bürgermeister Hans-Jürgen Decker

Gemeinde Seebach
Bürgermeister Reinhard Schmäzle

Gemeinschaft der Örtlichen Vereine
von Ottenhöfen
Vorsitzender Pfarrer i.R. Willy Schneider

Gemeinschaft der Örtlichen Vereine
von Seebach
Vorsitzende Angelika Schmäzle

Grund- und Werkrealschule Ottenhöfen
Rektoren Josef Köninger und
Wolfgang Flegel

Grundschule Seebach
Rektorin Ingeborg Lechleiter

Rom-Wallfahrt

von Christiane Ringwald

Ganz anders als geplant verlief die Wallfahrt nach Rom, die Pfarrer Bernhard Benz noch initiiert hatte. Die Leitung übernahmen dann Gemeindefereferentin Helga Klär und Matthias Rohrer nach seinen Plänen.

Der erste Tag führte mit dem Bus entlang des Vierwaldstättersees nach Chiasso und Pisa, wo neben dem berühmten schiefen Turm auch der Campo dei Miracoli mit dem Dom besichtigt wurde. Nach der Übernachtung ging es weiter nach Siena, mit einem eindrucksvollen mittelalterlichen Platz und dem marmorverkleideten Dom. Schon am Abend wurde Rom erreicht, wo man die nächsten vier Tage verbrachte.

Dort stand der Besuch des Petersdomes, der Engelsburg, der Katakomben, des Circus Maximus, der berühmten Kirche Santa Maria Maggiore, das Kapitol und Forum Romanum auf dem Programm. Von der „Ewigen Stadt“ aus ging die Fahrt weiter nach Assisi zur Basilica des heiligen Franziskus bevor man sich am letzten Tag über Mailand wieder auf den Heimweg ins Acherthal machte.



Rom-Wallfahrer

Kirchliches Kleinod entstand in schwieriger Zeit

von Berthold Gallinat

Vielfältigen Einblick in historische Bauten und Stätten ist jedes Jahr am Tag des offenen Denkmals am zweiten Sonntag im September geboten, in Ottenhöfen führte am Sonntag Pfarrer Andreas Moll durch die evangelische Kirche und ihre Geschichte und Karen Klein betreute die Kirche während ihrer Öffnungszeit von 10 bis 18 Uhr.

Dass in Ottenhöfen 1936 eine evangelische Kirche gebaut wurde, verdankte die damalige kleine Kirchengemeinde mit 42 evangelischen Christen zum erheblichen Teil vielen Kurgästen und Sommerfrischlern evangelischen Glaubens. Viele von ihnen wünschten sich am Sonntag einen evangelischen Gottesdienst in einer Kirche. 1933 wurde der Plan zum Bau einer Kapelle konkret, aber man durfte die evangelischen Gemeindeglieder in Kappelrodeck nicht verärgern, denn sie hatten auch Wunsch zu einer Kirche und bereits ein Baugelände erworben. Schließlich gab aber die Landeskirche in Karlsruhe für den Bau eines Gotteshauses in Ottenhöfen doch ihren Segen – insbesondere der Kurgäste wegen. Im Mai 1934 fiel die Entscheidung für die heutige Holzkirche, der Kaufvertrag für den Bauplatz auf staatlichem

Gelände, auf der „Weihermatt“ gegenüber der Hammerschmiede, wurde am 24. Juli 1934 unterzeichnet. Als Vorbild für den Baustil wählte der kirchliche Baurat Max Appenzeller aus Karlsruhe die skandinavische Bauweise der Stabkirchen, weil sich die Holzbauweise gut in die Schwarzwaldlandschaft einfügte.

Wegen Beanstandungen am Plan verzögerte sich der Bau noch einmal, aber im September 1935 gab es für den umgearbeiteten Entwurf grünes Licht, nach dem Winter wurde am 14. April 1936 mit dem Bau begonnen und am 29. November 1936 hatten die evangelischen Christen in Ottenhöfen endlich ihr Kirchlein. Die Baukosten beliefen sich auf 33000 Reichsmark.

Die Schnitzarbeiten an Altar und Kanzel erhielt der Holzbildhauer Josef Furtwängler aus Freiburg, bekannt als „Schnitzersepp“. Als Motiv für den Altar wählte er die Feier des heiligen Abendmahls, die Schnitzerei an der Kanzel symbolisiert den Ausspruch Jesu: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“ Für das Wandbild im Chor erhielt der Kunstmaler Konrad Kayser aus Sasbachwalden den Auftrag. Sein Bild, das religiös den 23. Psalm „Der Herr ist mein Hirte“ zum Motiv hat, ist eine Hommage an das Acherthal, indem er es im Blick von oben hinab gemalt hat.

Ideologischen Tribut musste die neue Kirche den Nationalsozialisten zollen. Trotz standhaften Einspruchs konnte der damalige Pfarrer nicht verhindern, dass auf Anordnung des landeskirchlichen Bauamts im Chorbogen gegenüber der Lutherrose ein Hakenkreuz als „Symbol der Bewegung“ eingemeißelt wurde. Nach Aussagen von Zeitzeugen versuchte der Pfarrer mit dunkler Beize das Hakenkreuz unscheinbarer zu machen, aber erst nach dem Krieg wurde das Hakenkreuz durch Kronenkreuz der Inneren Mission (Diakonie) überdeckt. Als Inschrift trägt es „Liebe Diene“, so hieß das Motto der Illenau.

Wo heute das Kronenkreuz mit der Inschrift „Liebe Diene“ prangt, musste die Kirche 1936 ein Hakenkreuz hinnehmen. Das Datum der Machtergreifung über dem Kronenkreuz weist noch darauf hin. Kunstmaler Konrad Kayser aus Sasbachwalden malte das Wandbild im Chor der evangelischen Kirche Ottenhöfen. Dass in der evangelischen Kirche in Ottenhöfen Altar und Kanzel vereint sind weist auch auf die religiöse Einheit von Sakrament und Wortverkündigung hin. Die Kirchenfenster der evangelischen Kirche in Ottenhöfen schaffen bei Sonnenlicht am Morgen und am Abend mit ihren Glasbausteinen eine besondere Atmosphäre in der Kirche.

Außergewöhnlich sind auch die Fenster der Kirche aus kompakten bunten Glassteinen. Die ungleichmäßigen Glassteine der beiden Fenster im Chor schaffen bei Sonnenschein am Morgen und am Abend eine wunderbare Atmosphäre im Kirchenraum. Im Sommerhalbjahr ist die evangelische Kirche in Ottenhöfen täglich geöffnet und Gäste wie Wanderer besichtigen sie gerne und verweilen darin.



Als ein besonderes historisches Kleinod hatte die evangelische Kirche in Ottenhöfen zum Tag des offenen Denkmals geöffnet

Frauengemeinschaft Ottenhöfen

von Johanna Vogt

Mitglieder der Frauengemeinschaft Ottenhöfen unternahmen eine Fahrt zum Epilepsiezentrum Kork. Anlass der Fahrt war die Übergabe einer Spende an den Verein „Wassertropfen Kork“. Den Geldbetrag hatten die Frauen bei ihrem Adventsbasar mit Selbstgebackenen Plätzchen, Brot, Kuchen und vielen Basteleien gesammelt.

Wolfgang Hafner, der 1. Vorsitzende des Vereins „Wassertropfen“ führte die Frauen durch die Oberlinschule. Die Frauen staunten über so viele verschiedene Hilfsmittel, die in den Gängen präsentiert wurden, weil jedes Kind einen speziellen Rollstuhl oder besondere Fahrräder benötigt. Beim Rundgang durch die Schule konnte auch das Schwimmbad besichtigt werden, für dessen Umbau die Spenden benötigt wurden. Für die behinderten Kinder ist Schwimmen eine sehr wichtige Therapie um die Muskeln wieder zu entspannen, denn durch das viele Sitzen im Rollstuhl wird der Körper steif. Am Ende der Führung waren sich die Frauen einig, dass die Geldspenden hier dringend benötigt werden.



Mitglieder der Frauengemeinschaft Ottenhöfen bei der Spendenübergabe an Herrn Hafner vom Verein „Wassertropfen Kork e.V.“

Eine einmalige und besondere Reise des Gesangsvereins „Frohsinn“ Ottenhöfen

von Otto Schnurr

Es war schon eine einmalige und besondere Reise, welche der Gesangsverein „Frohsinn“ Ottenhöfen mit seinen Sängerinnen und Sängern unternahm. Erster Höhepunkt der stimmungsvollen dreitägigen Sängerreise war die spätbarocke Basilika von Balthasar Neumann in Neresheim. Beeindruckt von dieser wunderschönen Kirche wurde darin vom gemischten Chor des „Frohsinn“ mit „Marching in live of Love“ ein musikalischer Leckerbissen geboten, der von den Kirchenbesuchern begeistert aufgenommen wurde. Nördlingen, dem Hauptort des Nördlinger Ries, mit seiner im Durchmesser 25 Kilometer großen Kraterlandschaft war dann das nächste Ziel, wobei der auf der Welt wohl einzigartig erhaltene mittelalterliche Stadtkern und das Rieskratermuseum, eines der modernsten Geologiemuseen, einen bleibenden Eindruck auf die Besucher hinterließen.



Die frohe Ausflüglerschar des „Frohsinn“ Ottenhöfen vor der „Befreiungshalle“ in Kelheim.

Die Stadt Regensburg wurde mit einer exzellenten Stadtführung erkundet. Das Kloster Weltenburg, die älteste klösterliche Niederlassung Bayerns, gegründet von irischschottischen Wandermönchen um das Jahr 600, in dem die Sängerinnen und Sänger in dem vollbesetzten Gottesraum eindrucksvoll „Die Rose“ musikalisch wiedergaben und eine Schifffahrt durch den romantischen Donaudurchbruch sowie die oberhalb Kelheim gelegene sehr eindrucksvolle „Befreiungshalle“, eine Gedenkstätte für die siegreichen Schlachten gegen Napoleon in den Befreiungskriegen 1813/1815, mit herrlichem Rundumblick auf Kelheim und den Donaudurchbruch, standen am zweiten Tag auf dem Programm. Der dritte Ausflugstag war dann zunächst dem Kirchgang im Dom „St. Peter“ in Regensburg, der sehr beeindruckenden einzigen gotischen Kathedrale Bayerns mit ihren farbprächtigen Glasfenstern aus dem 13. Jahrhundert, vorbehalten. Die weltberühmten Regensburger Domschatzen konnten dabei in dem Hochamt musikalisch live erlebt werden. In dem nahen niederbayerischen Rohr nahmen die Sängerinnen und Sänger eine deftige Mittags-Brotzeit ein. Der kurze Blick in die neben dem Gasthaus gelegene „Asamkirche“ lohnte sehr, denn allein die imposante Altarskulptur „Mariä Himmelfahrt“ von Egid Quirin Asam begeisterte. Dann hieß es Abschied nehmen und über die Autobahn Augsburg - Ulm kehrte die Ausflüglerschar des „Frohsinn“ zwar müde aber sichtlich begeistert über das kulturell Erlebte in heimische Gefilde zurück.

Firmprojekt 2014

Eine Gruppe von acht Firmanden aus Ottenhöfen, Kappelrodeck und Seebach entschlossen sich als Firmprojekt das Wartehäuschen am Bahnhof Ottenhöfen-West zu renovieren. Mit viel Begeisterung begann die Arbeit. In vier Tagen haben die Jugendlichen das Wartehäuschen durch Abdampfen, Schleifen, Grundieren und Streichen ansprechend gestaltet. Das Ziegeldach erhielt ebenfalls einen neuen Farbanstrich. Großen Dank gilt hierbei Christiane Bruder, Malerfachbetrieb in Ottenhöfen, die das Firmprojekt mit Ideen, Material und Gerüstaufbau tatkräftig unterstützt und großteils erst ermöglicht hat. Trotz der vielen, oftmals nicht leichten Arbeit kam der Spaß nicht zu kurz. Die Jugendlichen können gemeinsam mit ihrer Firmprojektbetreuerin Marion Frammelsberger zu Recht stolz auf ihre Arbeit sein. Seitens der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald gratulierte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker allen Beteiligten zu diesem Erfolgsprojekt und sprach seinen Dank für dieses tolle ehrenamtliche Engagement aus.



Anna Grießmeier, Alica Langenbacher, Ilka Sackmann, Jana Wigant, Lara Frammelsberger, Nicolas Geiser, Louis Schneider und Calvin Kropp

Oktober

Personenrettung war der Schwerpunkt für die Floriansjünger

von Berthold Gallinat

Die Suche nach Personen und die Personenrettung über tragbare Leitern bildeten den Schwerpunkt der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen bei ihrer Spätjahreshauptprobe. Gemeinsam stellten sich die Abteilungen Ottenhöfen und Furschenbach dieser Aufgabe. Übungsobjekt war der Schmäzlehof in Furschenbach, ausgegangen wurde von einem Fahrzeugbrand unmittelbar neben dem Eingang in die Pension und in die Wohnung der Eigentümer. Bei diesem Fahrzeugbrand kommt es zu starker Rauchentwicklung und durch unglückliche Umstände gelangt der Rauch des Brandes in die Pension, so dass eine Flucht über Treppenhaus und Eingang nicht möglich ist. Die Rettung der Personen musste somit über die Balkone des Gebäudes erfolgen. Zwei Personen wurden als verletzt angenommen und galten als vermisst, 15 Personen waren über die Balkone zu retten.

Um 16 Uhr wurde der Alarm für die Feuerwehr Ottenhöfen, das DRK Ottenhöfen-Furschenbach und den Führungstrupp Achertal ausgelöst, schon nach wenigen Minuten rückte das erste Löschfahrzeug an. Danach ging alles sehr planvoll und zügig, angefangen vom Löscheinsatz über die Personensuche und Personenrettung bis zum Aufbau der Riegelstellungen. Schwierigkeit beim Leiterstellen für die Personenrettung war, dass die Hofzufahrt unterhalb der beiden westlich gelegenen Balkone, auf denen Personen auf ihre Rettung warteten, recht abschüssig war, so dass die Leitern gut unterfüttert werden mussten, damit sie senkrecht und fest standen. Gerettet wurde über zwei Leitern. Zwei Feuerwehrleute stiegen zu den zu Rettenden hinauf und nahmen die Kommunikation auf, neun Feuerwehrleute vollzogen die Rettung, weitere waren an anderer Stelle aktiv und gingen dort der Personenrettung nach. Die Übergabe der Geretteten an die Ortsgruppe DRK Ottenhöfen-Furschenbach und an die Notfallseelsorge vollzog sich reibungslos und nach gut einer Stunde war die Übung abgeschlossen. Zur Begutachtung waren die Kommandanten der benachbarten Wehren aus Kappelrodeck, Waldulm und Seebach vor Ort, die Altersabteilung der Feuerwehr Ottenhöfen verfolgte die Spätjahreshauptprobe und auch Bürgermeister Hans-Jürgen Decker sowie mehrere Gemeinderäte nahmen interessiert teil.

Nach gut einer Stunde war der Übungseinsatz abgeschlossen, die Feuerwehrleute bauten ab und rückten wieder in das Feuerwehrgerätehaus in Ottenhöfen ein. Dort fand die Nachbesprechung statt. Nach der Begrüßung durch Jan Streibelt, Feuerwehrkommandant der Gesamtwehr Ottenhöfen sowie nach den Berichten von Übungsleiter Peter Bohnert, DRK-Übungsleiter Daniel Spinner und dem Vertreter der Notfallseelsorge Karl-Heinz Wimmer nahm Kappelrodecks Kommandant Achim Dürr die Nachbesprechung vor. „Die Übung war anspruchsvoll und stellte schwierige Anforderungen und wie ihr diese gemeistert habt, war überzeugend, euer Bürgermeister und Gemeinderat können stolz auf Euch sein“, lautete sein Resümee. Diesem Lob schloss sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker an und gab auch seiner Freude über die gute Zusammenarbeit der Wehren des Achertals Ausdruck.



Personenrettung bildete bei der Spätjahreshauptprobe der Feuerwehr Ottenhöfen den Schwerpunkt

Musikerausflug nach Worms

von Christoph Baßler

Der diesjährige Vereinsausflug der Kurkapelle Ottenhöfen führte die Musikerfamilie in die Nibelungen- und Lutherstadt Worms. Bei einer historischen Stadtführung gleich zu Beginn erfuhren die Teilnehmer Interessantes über die Geschichte der Stadt Worms. Unter dem Motto „Zu Fuß durch zwei Jahrtausende“ wurde der bekannte Dom, der große und älteste jüdische Friedhof in Europa, das Lutherdenkmal und viele weitere Sehenswürdigkeiten besichtigt. Nach dem Mittagessen stand eine Stadtrundfahrt mit dem Nibelungenbähnchen durch das historische Worms an. Weitere interessante Plätze und Gässchen konnten so erreicht werden.

Im Anschluss machte sich die Reisegruppe auf den Weg nach Worms-Abenheim zum Weingut Boxheimerhof. In der Vinothek

und im Weinkeller konnten die Teilnehmer Weine probieren und Wissenswertes über die tägliche Arbeit des Winzers erfahren. Bei der Verkostung des neuen Weines im Gewölbekeller wurden sogar Weinlieder angestimmt.

Bei einem Winzervesper und weiteren feinen Tröpfchen erlebte man einen schönen Abend. Ausklingen ließ man den Tag in der Brauereigaststätte „Hagenbräu“ direkt am Rheinufer.

Am Sonntag musste die Reisegruppe aufgrund des dichten Nebels auf die Schifffahrt nach Lampertheim verzichten. Kurzentschlossen fuhr man deshalb mit dem Bus direkt nach Speyer. Nach einem gemeinsamen Besuch im Sea-Life hatten die Teilnehmer die Möglichkeit die Domstadt Speyer selbst zu erkunden. Mit vielen interessanten Eindrücken trat man am späten Nachmittag die Heimreise an.



Die Kurkapelle beim Vereinsausflug in Worms

Trachtenschau und Bierkrugstemmen beim Skiclub

von Berthold Gallinat

Der Skiclub Ottenhöfen veranstaltete sein drittes Oktoberfest in der Schwarzwaldhalle. Fesche Madln in schmucken Dirndl und kernige Burschen in prächtigen Lederhosen tummelten sich dort zuhauf. Zum besonderen Ambiente trug der Skiclub bei, indem er vor Ort alles als urigen Skistadl ausstaffiert hatte.

Zum Programm des Abends gehörte eine Trachtenmodenschau, die Margot Leppert veranstaltete. Die Models dafür kamen überwiegend aus den Reihen des Skiclubs. In drei Durchgängen marschierten sie unter Anfeuerungsrufen und viel Beifall durch die Reihen des Publikums und während die Frauen sich in ausgefallenen und schicken Dirndl präsentierten, führten die Herrn stolz ihre knackigen Lederhosen und edlen Trachtenhemden vor. Zur Gaudi des Abends gehörte ein gemeinsames Bierkrugstemmen von Männern und Frauen wobei die Männer ihre Krüge gefüllt hatten, während die Frauen sie leer in die Waagrecht stemmen durften. Ob die Krüge der Männer aber deshalb mit Wasser statt mit Bier gefüllt waren, damit sie diese während des Wettbewerbs nicht austranken, weiß man nicht.

Musikalisch heizte das Duo Grenzenlos mächtig ein, was viele Besucher zum Tanzen anregte und bald eine ausgelassene Stimmung herrschte. Dass dazu reichlich Festbier ausgeschenkt wurde und bayerische Schmankerl auf der Speisekarte standen, versteht sich von selbst. Erst weit nach Mitternacht machten sich die letzten beschwingten Festbesucher auf den Heimweg.



Fesche Ottenhöfener „Madel und Buam“

Handballvormittag der Grundschule Ottenhöfen

von Evi Blust

Unter dem Motto „Lauf dich frei! Ich spiel dich an.“ fand zum fünften Mal der Grundschulaktionstag statt. Bei diesem gemeinsamen Projekt der baden-württembergischen Handballverbände legten die Kinder der zweiten Klassen das AOK-Spielabzeichen ab.

Einen Vormittag lang hieß es für 21 Kinder der Erwin-Schweizer-Schule in Ottenhöfen, Spiel und Spaß rund um den Handballsport. Bianca Kern, Iris Pillin und Evi Blust vom ASV Ottenhöfen vermittelten den Kindern einen kleinen Einblick in den Handballsport. Koordination mit Luftballons und Handbällen, durch Muskelkraft der Beine sich über Bänke zu schieben und die Zielgenauigkeit mit unterschiedlichen Bällen, so hießen die Aufgaben.

Im zweiten Abschnitt kam das Spiel mit dem Handball in Vordergrund. Werfen, Passen und Fangen waren nun gefordert. Schnell zeigte sich, dass einige Kinder sehr talentiert für diesen Ballsport sind. Nach über drei Stunden endete der „Handballvormittag“ und alle Kids waren begeistert und stolz auf ihre Urkunden, dem AOK-Button und einem kleinen Regelheft, das sie zusammen mit einer Einladung zum Handballtraining beim ASV bekamen.



Fröhliche Grundschul Kinder nach dem Grundschulaktionstag

Ralf Meier als Konrektor an der Schlossbergschule in sein Amt eingeführt

von Ralf Meier

Am Freitag vor den Herbstferien wurde der neue Konrektor Ralf Meier offiziell in sein Amt eingeführt. „Wir sind alle froh, dass alles so reibungslos geklappt hat, am letzten Tag vor den Sommerferien kam der Anruf“, meinte Rektor Wolfgang Flegel zufrieden und begrüßte das gesamte Schulkollegium sowie den Bürgermeister von Kappelrodeck, Stefan Hattenbach, den Bürgermeister von Ottenhöfen, Hans-Jürgen Decker, den Ortsvorsteher von Waldum, Johannes Börsig, die Elternbeiratsvorsitzende Ute Weigel-Müller sowie die beiden Schülersprecherinnen Luisa Schneider und Lucy Baumann von der SMV.

Klassenlehrerin Lucia Blott (Gitarre) präsentierte mit dem Grundschulchor der zweiten Klassen das Lied „Heute kann es regnen, stürmen oder schneien... die Kappler Kinder freuen sich sehr, denn Konrektor ist jetzt Herr Meier!“. Darüber hinaus gaben die Zweitklässler zur allgemeinen Erheiterung das etwas abgeänderte Gedicht „Die Sache mit den Klößen“ von Erich Kästner zum Besten: „Herr Meier ist ein Mann, der nichts verspricht und alles kann“.

Lena Dickerhof (Gitarre) sang die Lieder „All that she wants“ von Ace of Base sowie „I hear voices“ selbstkomponiert und getextet von Musiklehrer Andreas Schmoll am Keyboard und Background.

Rektor Wolfgang Flegel bedankte sich für die Bewirtung und Dekoration bei Christiane Kolberg, Fachbereichsleiterin Hauswirtschaft. Konrektor zu sein, bedeute heute nicht mehr nur aufzupassen, dass der Rektor nicht krank werde; die vielfältigen Aufgaben seien nur mehr im Team zu bewältigen, sagte Flegel. Viele neue Aufgaben seien in den letzten Jahren in der Schulleitung dazugekommen: Evaluation, Ganztagsbetreuung, Werkrealschule Achertal, Bildungspartnerschaften und vieles mehr. Die Position des Konrektors in der „Sandwichrolle“ als Lehrer und gleichzeitig Schulleiter, bedeute oft eine Zerreißprobe. Der Name Ralf Meier stehe für neue Ideen, Veränderungen und Innovation. So seien dank ihm fast alle Klassenzimmer mit einem Beamer ausgestattet.

„Ralf Meier verfügt über alle Eigenschaften, die einen guten Konrektor ausmachen: Persönliche Integrität, eine hohe Sach- und Fachkompetenz, gutes Organisationstalent, Teamgeist, Vorbildfunktion, Einfühlungsvermögen und Sinn für Humor“, lobte der Schulleiter und wünschte ihm zusammen mit Konrektorin Kornelia Kern viel Freude an der Arbeit, Kraft, Ausdauer und Gesundheit. Darüber hinaus überreichten sie Meier einen riesengroßen Schokoladentaler mit dem Schullogo der Schlossbergschule. Seine Frau Christa Meier bekam vom Schulleitungsteam eine „vorbeugende Entschuldigung“ für die vermutlich steigende Anzahl von Überstunden.

„Wir sind froh um diese Besetzung, da sie auch für den Schulträger von Bedeutung ist“, äußerte sich Stefan Hattenbach. Denn die komplexe Struktur der Schule mit drei Schularten, von denen eine zusätzlich an einer Außenstelle stattfindet, stelle hohe Anforderungen an die Ablauf- und Aufbaustruktur. Weiter freute er sich, dass für die großen Fußstapfen von Herrn Erich Ketterer, ein Nachfolger bereitstehe und wünschte Ralf Meier, der ein begeisterter Hobbyfotograf ist, von Herzen alles Gute für seine neue Aufgabe. Als Präsent überreichte er ihm zwei Eintrittskarten für die Multivisionsshow von Fotograf Arved Fuchs.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker von Ottenhöfen schloss sich seinen Vorrednern an und gratulierte dem neuen Konrektor zu seiner Ernennung. Ein nahezu reibungsloser Übergang bedeute

für jede Schule eine große Erleichterung. Bei einer Werkrealschule sei dies noch wichtiger, da dieser Schultyp in der heutigen Zeit der Schulreformen oft kritisch beäugt werde. Eine Schule mit zu leiten, stelle eine große Herausforderung dar und umso wichtiger sei die Präsenz des Schulleiters, um zeitnah auf aktuelle Entwicklungen reagieren zu können und einen kompetenten Ansprechpartner vor Ort zu haben. „Gute Schulen, sind ein Standortfaktor, auf den wir nicht verzichten können und wollen“, sagte der Rathauschef und freute sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Auch die Schülersprecherinnen der SMV, Luisa Schneider und Lucy Baumann gratulierten dem neuen Konrektor herzlich und wünschten ihm eine schöne Feier sowie schöne Ferien. „Wir Eltern wünschen ihnen viel Geduld und Gelassenheit an erster Stelle“, sagte die Elternbeiratsvorsitzende Ute Weigel-Müller in Reimform und übergab Meier ein Laserschwert von Star Wars als Geschenk, das ihm ein Stück Erinnerung und den Blick in die Zukunft weisen solle für seine neue Mission und neue Visionen. Der evangelische Pfarrer Andreas Moll gab Ralf Meier die Tageslosung von Josua 23 „Haltet dem Herrn eurem Gott die Treue, so wie ihr es bisher getan habt“ als Wegweisung für die kommenden Jahre mit auf den Weg. Ein symbolisches Geschenk aus Afrika – ein kleiner, weißer Elefant aus Soapstein und dessen guten Eigenschaften wie Stärke, dicke Haut etc. sollten ihn ebenso begleiten.

Im Namen des gesamten Kollegiums gratulierte Simone Körbel dem neuen Konrektor mit einem Einblick in seine persönlichen Seiten sowie Hobbys und überreichte ihm und seiner Frau einen Gutschein für die Caracalla Therme sowie ein schnelltrocknendes Microfaserhandtuch für stressige Zeiten.

„Ein Mann steigt auf einen Tisch und die Sicht der Dinge verändert sich – Schüler steigen auf einen Tisch und übernehmen Verantwortung“, spielte Ralf Meier auf den Film „Der Club der toten Dichter“ mit dem kürzlich verstorbenen Robin Williams in der Rolle des Englischlehrers John Keating an. Dieser Film habe ihn nachhaltig beeindruckt und zur Entscheidung geführt, nach seiner Ausbildung als Augenoptiker, neue Wege zu beschreiten und ein Pädagogikstudium aufzunehmen. In dem Film regten Robin Williams unkonventionelle Lehrmethoden seine Schüler an, sich auf freies Denken einzulassen, einen eigenen Blick auf die Welt zu wagen und den Mut zu haben neue Wege zu gehen; er lehrte das Fach Lebenshaltung.

Der neue Konrektor wünschte sich, dass die zentralen Botschaften des Films wie Freundschaft, Solidarität und Menschlichkeit, die gemeinsame Zeit und das Miteinander an der Schlossbergschule auch zukünftig prägten und bedankte sich herzlich für alle Glückwünsche und die Unterstützung im Kollegium.



(von links) Pfarrer Andreas Moll, Bürgermeister Stefan Hattenbach, Elternbeiratsvorsitzende Ute Weigel-Müller, Konrektoren Kornelia Kern und Ralf Meier, Rektor Wolfgang Flegel, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, SMV-Vertreterinnen Luisa Schneider und Lucy Baumann, Ortsvorsteher Johannes Börsig

Kinder sollen die Natur hautnah erleben - Landwirtschaftlicher Erlebnispfad rund um Ottenhöfen nimmt Gestalt an

von Dominic Körner (Acher- und Bühler Bote)

Ein Wasserspiel im Kurpark, eine Findlingslandschaft und Hölzer zum Balancieren: Entlang eines acht Kilometer langen landwirtschaftlichen Erlebnispfads will die Gemeinde Ottenhöfen Natur erlebbar machen und damit vor allem Kinder und Familien ansprechen. Der Erlebnispfad soll dem Besucher die für das Achertal typische Landwirtschaft näher bringen und über Themen, wie Offenhaltung, Nutztierhaltung, Waldbewirtschaftung informieren.

Infotafeln am Weg, der im kommenden Sommer eröffnet werden soll, widmen sich insbesondere den im Achertal vorkommenden Elementen Wasser, Holz und Stein. Zu den Stationen, an denen es unter anderem auch um das Thema Weinbau geht, zählen ein Wasserreservoir, ein Wildgehege und ein Steinbruch.

Das 150 000 Euro teure Projekt wird vom Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord zu 70 Prozent gefördert.

Nachdem der Pfad bereits angelegt wurde, wird in den kommenden drei Wochen ein Wasserspiel im Kurpark, einer von drei Erlebnisbereichen, gebaut. Kinder können dort an zwei Wasserläufen spielen, insgesamt fünf Wehre stauen und kleinere Überschwemmungen auslösen, in einer Sandlandschaft am Ausfluss kann „gematscht“ werden. Hölzerne Brücken und Stege laden zum Klettern ein.

„Kinder sollen so die unterschiedlichen Möglichkeiten im Umgang mit Wasser erfahren und lernen, dass es endlich ist“, erklärt Bürgermeister Hans-Jürgen Decker das Projekt. Veranstaltungen im Kurpark wie das Dorfbrunnenfest oder der Weihnachtsmarkt würden dadurch nicht beeinträchtigt, der Platz reiche aus.

Das Wasserspiel markiert Start und Ziel des Rundwegs, der zunächst auf der gegenüberliegenden Seite der L 87 talauswärts führt. Weiter geht es bis zum Heidenhof an der Gemarkungs-

grenze zu Kappelrodeck, wo der Erlebnispfad das Tal abermals quert und von dort aus zurück zum Kurpark. Weitere Erlebniszonen, die von der pädagogischen Ideenwerkstatt „bagageArt“ aus Freiburg konzipiert wurden, befinden sich künftig in Furschenbach im Bereich Günsberg (Holz) und am Heidenhof (Stein).



Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (rechts) im Gespräch mit Vertretern der pädagogischen Ideenwerkstatt „bagageArt“, darunter deren Vorsitzender Thomas Stadelmann (Dritter von rechts). (mit freundlicher Genehmigung des „Acher- und Bühler Bote“)

Während Kinder in der Holz-Erlebniswelt auf Baumstämmen klettern können, bietet sich die Findlingslandschaft am Heidenhof etwa zum Versteckspiel an. Zwölf Infotafeln sollen Ausflüglern die heimische Landschaft und deren Offenhaltung näherbringen und sie für den bewussten Umgang mit Lebensmitteln sensibilisieren. Der gesamte Weg soll interaktiv ausgebaut sein, das heißt, der Besucher wird zum Mitmachen aufgefordert.

Bereits seit einigen Jahren hatte man in Ottenhöfen über einen solchen Erlebnispfad nachgedacht, erläuterte Decker jetzt bei einer Ortsbegehung. Statt wie ursprünglich angedacht nur mit Infotafeln versehen, sollen die Erlebnisbereiche den Pfad aufwerten und auch für Familien mit Kindern noch interessanter

machen, die laut der Gemeinde die „Hauptzielgruppe“ des naturpädagogischen Angebots sind. Es richte sich außerdem an Spaziergänger, die an geschichtlichen und kulturellen Hintergründen interessiert seien. Wegen der Unterteilungsmöglichkeiten eigne sich der Weg auch für die Begehung durch Schulklassen, so Decker. „Es ist ein starkes Signal, dass man einen Startpunkt im Herzen der Gemeinde gewählt hat“, betonte der „bagageArt“-Vorsitzende Thomas Stadelmann. Dies zeige, dass man Kindern in Ottenhöfen einen großen Stellenwert einräume.



Der ASV Ottenhöfen ist erfolgreich unterwegs

von Werner Benz

Die Herren I erreichten in der Saison 13/14 mit dem vierten Platz die beste Platzierung seit dem Wiederaufstieg in die Landesliga 2010. Die Damen I wurden punktgleich mit dem Meister TV Sandweier Vizemeister der Landesliga Nord. Dieser Platz berechnete zu Aufstiegs Spielen zur Südbadenliga. Die ASV-Damen scheiterten dabei an dem Vertreter der Landesliga Süd, dem TB Kenzingen.

Der II. Herrenmannschaft gelang mit dem Durchmarsch in die Bezirksklasse ein Riesenerfolg. Erstmals seit 2007 wurde wieder eine II. Frauenmannschaft gemeldet. Die Mannschaft setzte sich aus Spielerinnen zusammen, die allesamt noch im A- oder gar B-Jugendalter waren. Sie schafften einen fast sensationell guten dritten Platz in der Bezirksklasse.

Sieben Jugendmannschaften nahmen am Spielbetrieb teil. Aushängschild war dabei die A-Jugend, die in der Südbadenliga spielte. Trotz großem Verletzungspech gelang es der Mannschaft von Trainer Hagen Kern in der Endtabelle drei Mannschaften hinter sich zu lassen. Auch die anderen ASV-Jugendteams erreichten zufriedenstellende Platzierungen. Insgesamt betreuten 13 ehrenamtliche Jugendtrainer 120 Jugendliche.

Bei den Vorstandswahlen verließen die langjährigen und verdienstvollen Vorstandsmitglieder Gertrud Blust und Elmar Gaiser auf eigenen Wunsch das Gremium. Neu gewählt wurden Sarah Lepold und Niklas Hils. Das übrige Team mit Andreas Decker und Mike Käshammer an der Spitze möchte die erfolgreiche Arbeit fortsetzen.



Zum Saisonabschluss im Mai verabschiedeten sich bei den Herren mit Torhüter Andreas Decker und Rückraumschütze Manuel Spinner zwei herausragende Sportler in den Handball-Ruhestand. Bei den Damen wechselte Laura Schmälzle zum Baden-Württemberg-Oberligisten TS Ottersweier. Den Herren gelang es mit Rückkehrer Manuel Schnurr vom TV Willstätt, Torhüter Michael Doll vom TuS Oppenau und Claus Müller vom TuS Memprechtshofen und den eigenen Nachwuchskräften den Spielerkader qualitativ und quantitativ zu verstärken.

In der laufenden Saison wollen die Herren I unter Trainer Ralf Ludwig in der Spitzengruppe mitmischen. Die Herren II wollen mit dem neuen Trainer Harald Harter versuchen die Bezirksklasse zu halten. Die Damen haben überraschender Weise das Halbfinale im SHV-Pokal erreicht. Die bisherigen Punktspielergebnisse deuten jedoch darauf hin, dass der Erfolg der vergangenen Saison kaum zu wiederholen ist. Eine II. Mannschaft

wurde nicht mehr gemeldet, da nahezu alle Spielerinnen in der A-Jugend eingesetzt werden können.

Im außersportlichen Bereich beteiligte sich der ASV am Dorfbrunnen- und Schwimmbadfest. An Fasnacht wurde eine Motto-Party in der Mummelseehalle Seebach veranstaltet. Das herausragende Ereignis war die Theaterveranstaltung im August. Der ASV-Ehrenvorsitzende Otmar Schnurr hatte aus Anlass des achtzigjährigen Vereinsjubiläums einen Vier-Akter mit dem Titel „S'Jubelfest“ geschrieben. Er selbst studierte mit den Schauspielern das Stück ein und führte Regie. An beiden Abenden sorgten begeisterte Besucher für eine volle Mummelseehalle.

Verstärkung für den örtlichen Bauhof

Die Mitarbeiter des Bauhofs der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald freuen sich über ihre personelle wie maschinelle Verstärkung. Andreas Bühler hat im September seine Ausbildung zur Fachkraft Wasserversorgungstechnik begonnen. Die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung hat im Mühlendorf oberste Priorität.

Die Investitionen von rund eineinhalb Millionen Euro in fünf Bau- und Funktionsabschnitten haben dazu beigetragen, dass die regelmäßig stattfindende Wasserschau des Landratsamtes Ortenaukreis der 10-Täler-Gemeinde einen Musterbetrieb bescheinigt. Fünf Hochbehälter bevorraten rund 1.000 m³ Trinkwasser aus acht Quellen. Dieses wird zuvor zentral im Hochbehälter Blöchereck aufbereitet. Das über 40 Kilometer lange Leitungsnetz garantiert die Versorgung der gesamten Bevölkerung von Ottenhöfen und Furschenbach. Damit die Gemeinde auch personell mit Fachkräften in diesem sensiblen Bereich für die Zukunft gerüstet ist, wurde die Ausbildungsstelle geschaffen. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker gratulierte Bauhofleiter und Wassermeister Willibald Käshammer zusammen mit seinen Mitarbeitern Martin Vogt, Claudia Braun, Daniel Spinner und Andreas Bühler außerdem zur Anschaffung des Kompaktbaggers Takeuchi TB 216 mit Powertilt und hydraulischem Schnellwechsler samt Zubehör sowie dem Tandem-Dreiseitenkipper, um noch leistungsfähiger und schlagkräftiger zu sein.



Auf Präsident Michael I. folgt nun wieder Alfons I. als Knörpeli-Präsident

von Berthold Gallinat

Auf eine reichhaltige und erfolgreich verlaufene Fastnachtscampagne 2013/14 blickte die Fastnachtsvereinigung Ottenhöfener Knörpeli e.V. in ihrer Mitgliederversammlung zurück und wähl-

te Alfons Schmälzle als neuen Präsidenten. Für die anlaufende Kampagne 2014/15, die mit „77 Jahre Komitee“ ein besonderes Jubiläum feiert, laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren.

Geschäftsführerin Caroline Schmälzle blickte auf eine intensive Kampagne zurück, die mit der Teilnahme der Mittleren Garde an der Jugendfastnacht des Ortenauer Narrenbundes (ONB) sowie mit dem Besuch beim Närrischen Jubiläumsabend der Narrenzunft Leinstetten Ende Januar begann. Es folgten Besuche einiger Veranstaltungen befreundeter Narrenzünfte und des ONB sowie die eigene Kampagne im Mühlendorf. Sie hatte mit der Saalfastnacht, der Närrischen Wimpeljagd mit Rathaussturm, dem Schudiabend, dem Fastnachtsumzug durch den Ort und schließlich mit der Schudiverbrennung ihre Höhepunkte. Das Komitee besprach sich auf zwölf Sitzungen. Auch sonst im Jahr waren die Knörpeli aktiv, sie beteiligten sich am Ottenhöfener Weihnachtsmarkt, bewirteten das Maibaumstellen im Kurgarten und wirkten am Dorfbrunnenfest mit. Als Wunsch äußerte die Schriftführerin, dass der Kreis derjenigen, die Tatendrang und Eifer bei der Organisation und Durchführung der Kampagne an den Tag legen, wieder größer wird.

Präsident Michael Harter bilanzierte in seinem Bericht als Bestand des Vereins 280 Mitglieder, 119 davon wirken in Tanzgarden, Häsgruppen und im Komitee mit. Erfreut zeigte er sich über das Interesse an den drei Garden der Knörpeli. Mit 24 Mädchen in der Minigarde, mit 15 in der Mittleren Garde und mit 16 in der Präsidentengarde seien die Reihen gut gefüllt, während in den Häsgruppen Bedarf an Nachwuchs bestehe. Präsident Michael I. bedankte sich bei allen Aktiven der vergangenen Kampagne und bat um Verständnis, dass er aus beruflichen Gründen den Vorsitz niederlegt. Eine tadellose Kassenführung bescheinigten die Kassenprüfer Bernd Bäuerle und Karl Müller der Schatzmeisterin Katharina Schmälzle, ihre Entlastung sowie die von Präsidium und Komitee erfolgte einstimmig.

Im Rahmen der Entlastung dankte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker den Ottenhöfener Fastnachtern für ihre Aktivität im Dorfleben und leitete nach der Entlastung die Neuwahlen ein. Gewählt wurden: Präsident: Alfons Schmälzle, 1. Vize: Christian Bohnert, 2. Vize: Rudi Huber, Geschäftsführerin: Caroline Schmälzle, Schatzmeisterin: Katharina Schmälzle. Das Komitee mit seinen zwölf Mitgliedern wurde en bloc gewählt. Mit dem Dank an seinen Vorgänger Michael Harter und an seine Frau Heike schloss Präsident Alfons I. die Sitzung, keine Änderungen gab es bei den Beiträgen.



(von links) Heike Harter, Präsident Alfons Schmälzle und sein Vorgänger Michael Harter

Afrikanische – Deutsche Partnerschaft MALAIKA e.V.

Das Kinderheim „Malaika Children’s Home“ in Kenia feiert dieses Jahr sein 20-jähriges Jubiläum.

von Pfarrer i.R. Willy Schneider

Ende August erzählte ich der Jugend in Malaika von den Anfängen des Kinderheims. Eine der Geschichten war die Begegnung meiner Mutter (s’Rappe Linchen) und die Mutter von Asuna Mama Maria. Mama Lina war bei ihrem letzten Besuch schon über 80 Jahre alt. Ich fragte sie, wie sie sich verständigen, da sie kein englisch spricht. Sie antwortete: „Wenn jeder von uns in seiner Sprache das Vaterunser betet, fühlen wir, wie uns die Liebe verbindet. Die Liebe wird in jedem Volk dieser Welt verstanden.“

– Und Mama Maria, die 11 eigene Kinder und fast zwei Dutzend Kinder in Not bei sich aufgenommen hatte, sagte: „Waisenkinder brauchen meine besondere Liebe, es sind Gottes Kinder.“ Das Vermächtnis der Mütter hat sich uns allen tief eingepägt. Nach dem plötzlichen Herztod von Mutter Maria in Kenia ist es uns zur Verpflichtung geworden. Im Jahre 1994 gründeten wir den Verein „African – German Partnership“ und begannen mit den Fundamenten des neuen Waisenhauses.



Und 20 Jahre danach? Viel ist geschehen. Malaika ist gewachsen. Neue Häuser mit Solar- und Biogasanlage sowie Brunnen wurden gebaut, ein Health Centre, eine Krankenstation und eine eigene Schule entstand, sogar eine „Malaika Police Station“ sorgt im Distrikt für Sicherheit. Schulen der Umgebung wurden schon im Vorfeld durch den Auf- und Ausbau gefördert. Andere Investitionen flossen jeweils in die Infrastruktur, ein Verwaltungsgebäude, ein Rathaus wurde errichtet, die Durchgangsstraße verbessert, das soziale Engagement für Alte und Arme gestärkt, benachteiligte Aidskranke unterstützt, Wasser, Strom für unsere Kirche gelegt. Eine Kapelle für die kirchlichen Frauengruppen entstand. Mit den Kindern wurde im Jubiläumsjahr des Staates Kenia eine Baumpflanzaktion gestartet und soll die nächsten Jahre weiter geführt werden. Ein Baum für Malaika kostet 10,- EUR. Wir suchen noch Spender.

Wir pflegen eine offizielle ökumenische Partnerschaft mit der Ortsgemeinde, die auch für die religiöse Bildung und Beratung unserer Kinder mitverantwortlich ist. Im Hochland wird eine Farm für die Versorgung unserer Einrichtungen aufgebaut. Ebenso ist ein Reha-Zentrum für Alkohol- und Drogenabhängige im Entstehen. Schwerpunkt jedoch ist und bleibt die Förderung von Ausbildung. Viele Kinder, die kein Zuhause mehr haben, nichts besitzen, weder Haus noch Land, erwerben das wichtigste Gut für ihre künftige Lebensgestaltung, eine fundierte Ausbildung.

Wir sind gewachsen in den vergangenen 20 Jahren. Mit uns sind auch die Kinder gewachsen und konnten gute Abschlüsse machen. Der Schulleiter unserer heimeigenen Schule, die auch für andere offen ist, versichert uns immer wieder, dass gerade diese ehemalige Straßenkinder und Aids-Waisen das Privileg der Ausbildung besonders schätzen und sehr motiviert sind, zu lernen. Sie erzielen erstaunliche Ergebnisse und können bis zu einem Studienplatz an der Universität aufsteigen.



Was für Überraschungen erleben wir jedes Jahr bei unseren Arbeitsaufenthalten in Malaika, wenn plötzlich Ehemalige auftauchen und sich bei uns und unseren deutschen Freunden und Unterstützer bedanken. Es sind inzwischen über 1000 ehemalige Kinder, die einen guten Abschluss geschafft haben. Einige berichten, dass sie nun selbst in der Lage sind, andere Kinder zu unterstützen. In solchen Augenblicken spüren Asuna und ich - und unser ganzes Mitarbeiter-Team - die Worte von unserem Vorbild, Mama Maria, die jedem von den Kindern die Hände auflegte und sagte: „Umebarikiwa“ – „Du bist gesegnet“. Und uns Erwachsenen sagte sie: „Malaika heißt Engel, Bote, seid jedem Kind ein Schutzengel. Eure Aufgabe ist es, schutzlose Kinder zu schützen, in die Arme zu nehmen und zu lieben“. (www.malaikashome.de)

Mehr als 1300 Stunden ehrenamtlich Dienst geleistet

von Berthold Gallinat

Insgesamt 454 Stunden im Winterdienst sowie 910 Stunden im Sommerdienst leisteten die Bergwachtleute der Ortsgruppe Achertal. Dies teilten Vorsitzender Johannes Oster und Schriftführer Werner Schnurr auf der Mitgliederversammlung der Bergwacht Achertal mit. Dass der Winterdienst deutlich hinter der Dienstleistung des Sommers zurück blieb, begründete Johannes Oster mit den wenigen Schneetagen des vergangenen Winters. Nicht so glücklich zeigte sich Oster über die Entscheidung der Landesleitung, offiziell nur Unterstmatt und Ruhstein als Rettungswachen mit Motorschlitten gelten zu lassen, weil damit das eigene Vorhaben, einen neuen Skidoo für den Dienst am Seibelseckle anzuschaffen, nicht mehr förderfähig ist. Somit muss das eigene, 31 Jahre alte Gerät wohl weiter erhalten. Gespannt erwartet Oster mit seinen Bergwachtkameraden, was der Nationalpark an neuen Aufgaben bringt, ebenso, was mit der Strukturreform der Landesleitung auf die Bergwacht Achertal zukommt. Begeistert zeigte er sich über die Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe Obertal der Bergwacht und die Nachwuchsarbeit, die erste Früchte zeigt, sieht er als einen Schwerpunkt der Bergwacht für die kommenden Jahre.

Schriftführer Werner Schnurr bezifferte den Bestand der Berg-

wacht Achertal auf 42 Mitglieder, auf sieben Anwärter in Ausbildung und sechs Kinder in der Jugendbergwacht. Er ging im Einzelnen auf Einsätze der Bergwacht, wie den Arbeitseinsatz im Edelfrauengrab nach dem heftigen Gewitter am 11. Juli, auf verschiedene Suchaktionen und auf SEG-Einsätze ein. Zur Fortbildung im vergangenen Jahr bilanzierte Schnurr 617 Stunden für Übungsabende, Sommer- und Winterübungen, für Sanitätsausbildung und Naturschutzexkursionen. Der Vorstand traf sich neun Mal. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung diente zur Wahl eines Delegierten für eine ebensolche Landesversammlung. Die Nachwuchsarbeit erachtete Schnurr als essentiell, weil derzeit nur noch 12 Mitglieder Winter- und Sommerdienst leisten. Als Aufgabe der Landesregierung sah er die bis dato völlig unangemessene Entschädigung der Bergwacht für ihre Einsätze an. Insgesamt 70.000 Euro Zuwendung für die gesamte Bergwacht des Landes sah die Versammlung insgesamt nicht einmal als den sprichwörtlichen Tropfen auf den heißen Stein, eine Gleichstellung mit einer Einsatzentschädigung wie bei der Feuerwehr sei längst überfällig.

Carola Lauber gab einen negativen Kassenbericht und begründete das mit verschiedenen Anschaffungen. Wegen des fast völlig ins „Regenwasser“ gefallenen Bergfestes kündigte sie auch für das noch laufende Kassenjahr keine ermutigenden Zahlen an.

Den Bericht zum Rettungsdienst erstattete Ralf Haas und stellte heraus: „Wir haben unsere Kontakte zu den anderen Rettungsaktionen vertieft“, allen Aktiven dankte er für ihren Einsatz. Johannes Oster berichtete über Aktionen der Jugendarbeit, Theo Blaich über Fortbildungen, Tagungen, Wanderungen und Streifen zum Naturschutz.

In Grußworten würdigten die Bürgermeister Reinhard Schmäzle und Hans-Jürgen Decker die Aktivität der Bergwacht und Rupert Rösch dankte im Namen der Waldgenossenschaft Seebach. Der stellvertretende Landesvorsitzende Dieter Burkhard nahm zu guter letzt Ehrungen für langjährige Mitglieder vor und überreichte Carola Oster und Dr. Martin Antoni Präsente und Urkunden für 40 und 25 Jahre Mitwirkung in der Bergwacht Achertal.



Von links: Dr. Martin Antoni, Johannes Oster, Carola Oster und der stellvertretende Landesvorsitzende der Bergwacht Dieter Burkhard

Adventsbasar der Katholischen Frauengemeinschaft

von Christiane Ringwald

Wie in jedem Jahr hatte die katholische Frauengemeinschaft auch für diesen Adventsbasar wieder alles aufgeboden, was in den kommenden Wochen bis Weihnachten zur Zierde oder zum Genuss werden könnte. Von rustikalen Holzschnitzarbeiten bis zu filigranen Engeln, von geschmückten Türkränzen oder Ge-

stecken und Windlichtern in allen Größen war alles zu haben, was das Herz beehrte. Aber auch leckeres Weihnachtsgebäck, Knusperkekse im Glas oder duftendes Bauernbrot sowie die verschiedensten Hand- und Bastelarbeiten standen für die Käufer parat. Der rege Betrieb beim Verkauf schon am Samstagmorgen zeigte den Verantwortlichen, dass sie mit ihrem Angebot genau richtig lagen und sich die vielen Stunden auch gelohnt haben, die fleißige Helferinnen in den vergangenen Wochen opferten. Dass die Frauengemeinschaft ihre Gäste jeweils auch mit Kaffee und Kuchen und am Sonntag zudem mit einem köstlichen Mittagessen verwöhnte, ist genauso selbstverständlich wie der Zweck des Basars: der Erlös wird wie jedes Jahr dem Kinderkrankenhaus in Bethlehem zugute kommen. Dankbar zeigte sich deshalb die Vorstandschaft der Frauen zusammen mit allen Helferinnen über den überaus guten Besuch der Veranstaltung an beiden Tagen.



Groß war die Freude jeweils, wenn ein besonderes „Schätzchen“ entdeckt wurde.

Ein Dankeschön an die langjährige Pfarrhaushälterin Franziska Bücker

von Christine Ringwald

Am Fest Allerheiligen, wenn nicht nur der Heiligen, die den Weg zu Gott schon vollendet haben, sondern nach Dekan Georg Schmitt auch aller „Heiligen des Alltags“ gedacht wird, galt es in Ottenhöfen ein weiteres Mal Abschied zu nehmen, oder wie Pfarrgemeinderatsvorsitzender Bernd Kopp es ausdrückte: es galt Dank zu sagen für eine zu Ende gehende Ära.

Der Dank richtete sich an Franziska Bücker, die Haushälterin des verstorbenen Pfarrers Bernhard Benz. 24 Jahre war sie hilfreich an seiner Seite, davon 16 Jahre in Ottenhöfen.

Viele Dienste habe sie in dieser Zeit mit ihm und für ihn übernommen, sei sie doch die wichtigste Person an der Tür gewesen, wenn weder Pfarrer noch Pfarrsekretärin anwesend waren. Nach der schweren Zeit im Zusammenhang mit dem plötzlichen Tod von Pfarrer Benz werde sie nun in den nächsten Tagen nach Oppenau übersiedeln. Bernd Kopp übermittelte Franziska Bücker für die Zukunft Gottes Segen und zusammen mit einem Blumenstrauß alle guten Wünsche der Pfarrgemeinde, die sich auch in lang anhaltendem Applaus der Gottesdienstbesucher ausdrückten.

Diesen Wünschen schloss sich Dekan Schmitt von Herzen an. Wer an der Seite eines Pfarrers stehe, Wegbegleiterin in vielen Situationen sei, der müsse auch vieles mittragen.

Auch er hoffe, dass die Verbindung ins Achertal nicht ganz abreiße. Sein Segensgebet für ihren weiteren Lebensweg unterstrich

der Kirchenchor Ottenhöfen für Franziska Bücker als langjähriges Chormitglied musikalisch mit dem Lied „Herr, zeige mir den Weg“.



(von links) Bernd Kopp, Pfarrgemeinderatsvorsitzender, Franziska Bücker, Pfarrerin Georg Schmitt

Eine klangvolle Kurkapelle und ein großartiger Solist

von Berthold Gallinat

„Das Konzert der Kurkapelle schließt unser fünfzigjähriges Kirchenjubiläum ab“, teilte Pfarrgemeinderatsvorsitzender Bernd Kopp zum Adventskonzert der Kurkapelle am Abend des ersten Advent in der Kirche St. Anna und St. Bernhard mit, der Vorsitzende der Kurkapelle Stefan Bohnert widmete es dem verstorbenen Pfarrer Bernhard Benz sowie dem verstorbenen Musikerkameraden Martin Baßler.

Sonore Intonationen und fließende Klangströme im Wechsel mit pulsierender Rhythmik und drängend dynamischer Melodik bildeten bei der Interpretation der Komposition „La Storia“ von Jacob de Haan einen phantasievollen und anregenden Auftakt des Konzerts, das unter der Leitung von Ulrich Münchgesang stand. Der Lehrer und sein Schüler kamen in den folgenden beiden Vorträgen zu Gehör, als die Kurkapelle zunächst „Benedictus“ von Josef Haydn und anschließend Mozarts Hornkonzert Nr. 3 vortrug. Als großartiger Solist auf dem Horn erwies sich Horst Ziegler, in bravourösem Spiel brachte er die herrliche Romance des Mittelsatzes, die Perle unter Mozarts Mittelsätzen, zum Glänzen, wofür am Ende des Konzertvortrags spontane Bravo-Rufe folgten.

Feiner und weicher Hörnerklang leitete den „Abendsegen“ aus der Märchenoper „Hänsel und Gretel“ ein, klangvoll und akzentuiert entfaltete die Kurkapelle im Weiteren die musikalische Szenerie der Komposition. „Katzenmusik“ im wahrsten Sinne ihres Urhebers und im feinsten Brass-Sound trug eine Brass-Sektion der Kurkapelle mit „2 Brass Cats“ von Chris Hazell vor. Komponist Hazell hatte die Musik als Hommage an vier Katzen geschrieben, die er bei sich aufgenommen hatte. Beeindruckend brachte die Kurkapelle die verschiedenen Stimmungen im Vortrag der festlichen „Jubilee Ouvertüre“ des belgischen Komponisten André Waignein zum Ausdruck und führte das facettenreiche Stück zu einem vitalen Ausklang. Barockig-rockig mit „Concerto“ von Rondò Veneziano ließ die Kurkapelle ihr Kon-

zert in der katholischen Pfarrkirche ausklingen und legte damit zum Abschluss ihrer Vorträge eine von Lebendigkeit und Harmonie geprägte Musik auf. Als Zugabe stimmten Ulrich Münchgesang und die Kurkapelle die Konzertbesucher das Kirchenlied „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ an und die Konzertbesucher nahmen das Angebot, sich gesanglich einzubringen und somit den ersten Advent zu begrüßen, gerne an. Reicher Beifall war der Lohn für das stimmungsvolle Konzert.



Ein Konzert zum ersten Advent gab die Kurkapelle am Sonntag in der katholischen Pfarrkirche Ottenhöfen, als hervorragender Horn-Solist wirkte Horst Ziegler mit.

Volkstrauertag

In Würdigung der Kriegstoten und Opfer der Gewaltherrschaft aller Nationen fanden sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger bei der Gedenkfeier zum Volkstrauertag in Ottenhöfen ein. Mit einem Choral eröffnete die Kurkapelle Ottenhöfen die Feierlichkeiten am Ehrendenkmal.

Die Ansprachen von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Bernd Kopp, Vorsitzender des Pfarrgemeinderats der Katholischen Kirchengemeinde, wurden von Beiträgen des GV Frohsinn und den Schülerinnen und Schülern der 9. Klasse der Werkrealschule, unter der Leitung ihres Klassenlehrers Ulrich Paulsch, umrahmt. Nach der Kranzniederlegung spielte die Kurkapelle sehr einfühlsam „Ich hatte einen Kameraden“.



Kranzniederlegung beim Volkstrauertag in Ottenhöfen

Die Ansprache zur Gedenkfeier mit Kranzniederlegung beim Ehrendenkmal in Furschenbach hielt Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell. Die Dorfmusik Furschenbach gestaltet mit einem würdigen musikalischen Beitrag die Feierlichkeiten.



Kranzniederlegung beim Volkstrauertag in Furschenbach

„Essen auf Rädern“ eine 40jährige Erfolgsgeschichte

von Christiane Ringwald

Seit 40 Jahren bringen Frauen und Männer in Ottenhöfen und Seebach ehrenamtlich Essen zu Alten, Kranken und Alleinstehenden, die sonst nicht mehr allein in ihrer gewohnten Umgebung leben könnten. Diese caritative Aktion „Essen auf Rädern“ wurde mit einem Fest gewürdigt.

Dass dieses Engagement sehr hohes Ansehen genießt, zeigte sich auch in der Anwesenheit von Diakon Konrad Schork als Vertreter der Pfarrgemeinde, der Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Reinhard Schmälzle von Seebach sowie des Geschäftsführers der Arbeitsgemeinschaft von „Essen auf Rädern“, Achern, Karl Römer und seines Kollegen Günter Hanagarth. Alle wurden von Irmgard Sackmann, der Vorsitzenden der Gruppe aus Ottenhöfen und Seebach, ebenso herzlich begrüßt wie die aktuellen und früheren Fahrerinnen und Fahrer und befreundete Mitstreiter aus dem Achertal.

Karl Römer warf einen kurzen Blick zurück in die Geschichte dieser Aktion, die schon 1940 in England begann, 1961 erstmals in Berlin durchgeführt wurde und 1971 auf Initiative von Berta Habermehl in Achern ihren Anfang nahm, bis 1974 schließlich auch im hinteren Achertal eine Außenstelle der Acherner Arbeitsgemeinschaft gegründet wurde. Als Höhepunkt bezeichnete er die Verleihung der „Ehrenmedaille für kommunales Engagement“ durch den damaligen Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Erwin Teufel, im Jahr 2002. Er betonte, dass der Kontakt zu dem, der das Essen bringt, oft der einzige nach außen und somit sehr wichtig für viele sei, manchmal ebenso wichtig wie die Vielfalt der elf Menü-Variationen, die täglich frisch in der Krankenhausküche zubereitet und gerichtet werden.

Auf die besondere Geschichte von „Essen auf Rädern“ in Ottenhöfen und Seebach ging dann Hans Fischer ein. Charlotte Fuchs und Georg Baßler von der Caritas-Gruppe Ottenhöfen hätten 1974, unterstützt vom damaligen Pfarrer Karl Funk, die Gruppe gegründet. Seither, so die erfolgreiche Bilanz, wurden an 12.520 Tagen rund 180.000 Essen ausgefahren. Durch die sehr weit verzweigte Topografie des hinteren Achertals hätte sich das auf fast 380.000 km summiert. Dankbar sei man deshalb hier besonders den Kollegen aus Kappelrodeck, die das Essen aus Achern mitbringen, so dass man wenigstens diese Kilometer sparen könne. Derzeit seien neun Frauen und Männer im Team tätig, so Fischer weiter, man sei aber immer wieder auf der Suche nach neuen Mitarbeitern. Die Auswahl an Essen biete für jeden Kunden etwas, egal ob er Vollwert oder vegetarische Kost wünsche oder

eine bestimmte Diät brauche, leider sei dies immer noch zu wenig bekannt.



(von links) Bürgermeister Reinhard Schmälzle, Diakon Konrad Schork, Richard und Hildegard Bühler, Hans Schmitt, Werner Schnurr, Irma Sackmann, Gisela Schneider, Herbert Hils, Dietmar Bohnert, Hans Fischer und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker

In den Grußworten von Diakon Schork und den Bürgermeistern Decker und Schmälzle kam die hohe Wertschätzung des Engagements zum Ausdruck. „Essen auf Rädern“ als elementarer caritativer Grunddienst, als Hilfe von Mensch zu Mensch, könnte ohne das Ehrenamt nicht existieren, so die einhellige Meinung. Deshalb gelte es, allen hier nicht nur größtes Lob, sondern auch tiefe Dankbarkeit zu zollen, was auch die Geschenke an die Organisatoren des Abends, Irmgard Sackmann und Hans Fischer, ausdrückten. Dank für die gute Zusammenarbeit sagte auch Klaus Armbruster für die Kollegen aus Kappelrodeck.

Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde von Tim Huber am Klavier und Otmar Schnurr sorgte mit seinen gewohnt amüsanten „Gschichtle“, sei es aus seiner Studienzeit, über die geliebte Verwandtschaft oder gar mit einem „Schwobe-Liedle“ immer wieder für so manchen Lacher und viel Applaus.

Die Wintersaison steht bevor

von Bettina Kimmig

Neben der ganzjährigen Aktivität des Skiclub Ottenhöfen mit seinem umfangreichen Breitensportangeboten wie Yoga, Sport- und Gymnastikstunden sowie Stepp-Aerobic Kursen etc. freuen sich die Skifans nun wieder auf die bevorstehende Wintersaison. Erste Vorbereitungen sind bereits voll im Gange. So wurde im November der traditionelle Brettmarkt durchgeführt. Die Besucher erwartete eine riesige Auswahl an Skischuhen, Skier, Helme, Stöcke und Snowboards. So fand fast jeder Besucher das passende Material für die Wintersaison.



Rennmannschaft beim ersten Training

Die Anmeldungen für die Skikurse sind ebenfalls in vollem Gange und falls es die Schneeverhältnisse zulassen, soll noch vor Weihnachten mit den ersten Kursstunden begonnen werden. So können die kleinen Skiasse die Ferien nutzen um das Gelernte weiter zu vertiefen.

Die Rennmannschaft hatte bereits Anfang November ihr erstes Trainingslager auf dem Pitztaler Gletscher absolviert. Pünktlich zum Beginn der Herbstferien hat es in den Hochlagen der Alpen ausgiebig geschneit, so dass die Rennläufer bei sehr guten Pistenverhältnissen und strahlendem Sonnenschein sich auf die bevorstehende Skisaison einstimmen konnten. Natürlich wurde auch bereits an der Technik gefeilscht.

Nachdem die derzeitigen Rennläufer den Kinderschuhen entwachsen sind und fast alle in der Jugendklasse starten freut man sich umso mehr über den zahlreichen Nachwuchs. Seit Herbst dieses Jahres treffen sich 11 Neuzugänge jeden Mittwoch um sich gemeinsam mit den Großen auf die Wintersaison vorzubereiten und den großen Idolen nachzueifern. So wird bereits spielerisch Schnelligkeit, Koordination und Gleichgewicht trainiert. Alle interessierten Kinder sind herzlich eingeladen.

Gewerbeverein Ottenhöfen-Seebach ergriff einige Initiativen

von Berthold Gallinat

Auf ein Jahr mit interessanten Veranstaltungen und Initiativen blickte der Gewerbeverein Ottenhöfen-Seebach (GOS) 2014 in der Pension Mühlenhof. Der Mitgliederversammlung ging eine Führung des Gastgebers und Mitglieds Siegfried Bohnert durch seine Brennerei und seine Pension voraus.

Vorsitzender Georg Bohnert eröffnete die Mitgliederversammlung, der Veranstaltungskalender des GOS reichte vom Besuch mehrerer LEADER-Veranstaltungen über ein Werkstattgespräch mit den Bewerbern für den Gemeinderat bis zu einem Informationsabend mit Tipps zum Umgang mit dem Internet durch IT-Fachmann Ettore Caurla. „Wir haben im vergangenen Vereinsjahr Einiges unternommen“, fasste Vorsitzender Georg Bohnert alle Aktivitäten zusammen und zeigte sich erfreut darüber, dass Ottenhöfen seit dem Sommer an das schnelle DSL angeschlossen ist. Zum inzwischen eingerichteten Nationalpark teilte er mit, dass er und sein Stellvertreter Jürgen Schnurr mit Dr. Wolfgang Schlund ein informatives Gespräch geführt hätten. Schriftführerin Anneliese Huber, die nach sechs Jahren in diesem Amt ihren letzten Bericht vortrug, ging auf die Aktivitäten des Vereins ein und gab aktuell 83 Mitglieder als Bestand des GOS an.

Bericht aus den Arbeitskreisen des GOS erstatteten Gudrun Beulshausen, Jürgen Schnurr und Silvia Decker. Gudrun Beulshausen berichtete von drei verkaufsoffenen Veranstaltungen der Einzelhändlerinitiative „ImPuls“ am Pfingstmontag, am 10. Juli in Form eines langen Freitag und am Sonntag des Dorfbrunnenfestes. Darüber hinaus gab es Einzelinitiativen wie beispielsweise eine Modenschau. Jürgen Schnurr gab Bericht über gemeinsame Einkaufsaktionen wie beispielsweise einen Heizöleinkauf. Nicht zufrieden zeigte sich Silvia Decker damit, dass in Ottenhöfen die Arbeitsmesse in der Erwin-Schweizer-Schule, die zur Vermittlung von Ausbildungsberufen dient, nicht zustande kam. Die Schulpartnerschaft hielt sie für wichtig und verbesserungswürdig. Der Kassenbericht von Gudrun Beulshausen ergab einen positiven Abschluss, die Kassenprüfer lobten die Kassenführung.

Bürgermeister Reinhard Schmälzle richtete im Namen der beiden Gemeinden Dankesworte an den Gewerbeverein Ottenhöfen-Seebach und stellte heraus: „Wir sitzen gemeinsam im Boot und müssen daran arbeiten, dass wir Gewerbe, Einzelhandel und Tourismus erhalten, dann bleiben die Leute auch im Dorf.“ Den Nationalpark betrachtete er als Chance, die es zu nutzen gelte.

Bei den Neuwahlen wurde Melanie Roloff als neue Schriftführerin für Anneliese Huber gewählt, im Gremium der Beisitzer des Vorstands wirkt nun Elvira Fischer an Stelle von Axel Fischer mit. Anneliese Huber erhielt für ihre jahrelange Tätigkeit von Georg Bohnert und Jürgen Schnurr als Dank ein Präsent und einen Blumenstrauß.

Für das neue Vereinsjahr bot Hansjörg Sontheimer eine Aktion „Bauen mit dem Gewerbeverein“ an, Karl-Heinz Wimmer aus dem Arbeitskreis Soziales kündigte ein Werkstattgespräch zur Betriebsführung mit Dr. Sebastian Friese aus Freiburg an. Als Exkursionen sind ein Besuch des Duravit-Werks und der Rothaus-Brauerei geplant und die „Impuls“-Gruppe wird wieder ihre verkaufsoffenen Tage durchführen.



(von links) Georg Bohnert, Anneliese Huber und Jürgen Schnurr

Ein Klang von Weltkirche im Achertal

von Otmar Schnurr

Am 20. November 1964 wurde in Ottenhöfen die neu erbaute katholische Kirche eingeweiht. Im Rahmen des Jubiläumsprogramms „50 Jahre Kirchenneubau“ fand ein festlicher Gottesdienst statt. Ursprünglich war für diesen Anlass die Aufführung der „Mainzer Messe“ geplant, doch dann hat man sich beim Kirchenchor Ottenhöfen anders entschieden. Der kürzlich verstorbene Pfarrer Bernhard Benz hatte sich für seinen Abschiedsgottesdienst von der Pfarrei, deren Pfarrer er 16 Jahre lang war, die „Misa Boliviana“ gewünscht. Nun wurde im Festgottesdienst diese Messe aufgeführt, auch in Erinnerung an Pfarrer Benz, der am 21. November 2014 seinen 73. Geburtstag hätte feiern können.

In der von Thomas Gabriel komponierten „Misa Boliviana“ kommen deutsche und spanische Texte zum Vortrag, verbunden mit dem Rhythmus des lateinamerikanischen Landes, der die Lebensfreude und das Gefühl der Bolivianer widerspiegelt. Thomas Gabriel ist einer der bedeutendsten Kirchenmusiker unserer Zeit, er komponierte unter anderem auch die „Missa Mundi“ für den Abschlussgottesdienst des Weltjugendtages 2005. Der Gottesdienst am Sonntagmorgen in der Pfarrkirche in Ottenhöfen wurde zu einem eindrucksvollen Ereignis. Der Zelebrant war der indische Pater Georg, der in der Seelsorgeeinheit tätig ist, die liturgischen Lieder wurden in deutscher und spanischer Sprache gesungen. Auch wenn man die Texte in spanischer Sprache nicht

verstand, wurde man durch die Lieder berührt, der Gottesdienst war Ausdruck einer weltweiten Kirche, es war ein Klang von Weltkirche in einer Dorfkirche.

Mitreißend bereits der Chor zum musikalischen Auftakt des Gottesdienstes, das Lied mit der Aufforderung „Macht euch auf den Weg! Jubelt unserm Gott, danket dem Herrn!“ Zweisprachig alternierend dann der Chor „Senor, ten piedad/Herr, erbarme dich“, ebenso das Lied „Gloria a Dios“, ein Jubel zur Ehre Gottes. Eher volksliedhaften Charakter hatte das gesungene Glaubensbekenntnis „Wir glauben und vertrauen“. „Santo, santo, santo es el Senor“, zu Deutsch „Heilig, heilig, heilig ist der Herr“, ein rhythmisch mitreißender Gesang in spanischer Sprache, bei dem die Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores bewiesen, dass sie Temperament und musikalische Ausdrucksfähigkeit besitzen. Bei diesem Lied wurde klar, dass, auch wenn dieses in einer fremden Sprache gesungen wurde, der Chor das Wesen dieser Musik begriffen hat. Die Übersetzung des „Vaterunsers“ im Lied „Padre nuestro“ ließ diesen wichtigsten Text der Christenheit neu aufleuchten, machte die manchmal in der deutschen Sprache so alltäglich gewordenen Worte lebendig, machte nachdenklich, denn dieses Gebet wird von Christen in vielen Sprachen auf dieser Welt gesprochen und gesungen, und ist dennoch ein Band der Einheit.

Musikalisch begleitet wurde der katholische Kirchenchor Ottenhöfen unter der Leitung von Dagmar Doll von der Pfarrband „Compañeros“, der Soloflötistin Theresia Schindler und Tim Huber an der Orgel. Die „Misa Boliviana“, das bewies die Aufführung der Messe in Ottenhöfen, ist ein geglückter Versuch, Kirchenmusik auch aus anderen Kulturkreisen in die Liturgie einzufügen.

Großer, verdienter Beifall am Ende des Gottesdienstes für die Leistung des Chores und der Musiker. Was über das Musikalische hinaus in Erinnerung bleiben wird, ist ein Gottesdienst, der über Grenzen hinausschauen ließ auf eine Kirche, die in ihrem Anspruch und in ihrem Wesen weltweit ist.



Der Kirchenchor in der Katholischen Kirche St. Bernhard

Theaterabend im Feuerwehrgerätehaus in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

„Lediglich ledig“ ist der Titel des Lustspiels in drei Akten, das bei den diesjährigen Theaterabenden im Feuerwehrgerätehaus aufgeführt wird. Zum 17. Mal seit 1998 finden diese Theaterabende statt und die Theaterspielgruppe der Feuerwehr unter der bewährten Regie von Walter Breig konnte vor einem ausverkauften Haus eine gelungene Premiere feiern, mit der sie an die Erfolge der vergangenen Jahre anknüpfen konnte. Die Tatsache, dass die weiteren fünf Vorstellungen am Premierenabend bereits ausverkauft sind, spricht dafür, dass diese Veranstaltungen beim

Publikum sehr gut ankommen.

Konrad (Daniel Spinner) ist ein selbstbewusster Mann, der mit Erfolg Bücher über seine glückliche Ehe schreibt. Außer seinem Freund Oskar (Willibald Käshammer) weiß aber niemand, dass er gar nicht verheiratet ist. Die Inspiration für seine Bücher nimmt Konrad aus den Erzählungen seines Freundes Oskar über seine Ehe, die aber für ihn die Hölle ist und er seine Frau Margot (Elke Steimle) als wahren Teufel bezeichnet. Diese negativen Erlebnisse wandelt Konrad in das positive um und so zeichnet er in seinen Büchern das Bild einer intakten und vorbildlichen Ehe. Für Konrad bricht eine Welt zusammen, als ein Telegramm kommt, dass sein Verleger ihn und seine Ehefrau besuchen möchte. Wo in aller Welt soll er auf die Schnelle eine Frau finden, die genau so perfekt ist, wie in seinen Büchern?

Die Ereignisse überschlagen sich und führen zu den tollsten Verwicklungen, die immer wieder die Lachmuskeln der Besucher strapazieren und zu Szenenapplaus führen. Klara (Christiane Bruder), die alles andere als gut aussehende Hauswirtschafterin, wittert ihre Chance und sieht sich schon als Aushilfshefrau, um ihre große Liebe Peter (Reinhold Schnurr) zur Eifersucht zu treiben. Die Idee von Konrad, eine Schauspielerin als Ersatzehfrau zu verpflichten sorgt schließlich für ein weiteres Chaos. Als die vermeintliche Schauspielerin Beate (Yvonne Massie) auftaucht, will sie Konrad gleich in ihre Aufgaben als Ehefrau einweisen. Das Geheimnis, dass sie die Verlegerin des Buches von Konrad ist, behält sie zunächst für sich. Sie ahnt schon, dass es hier einige Turbulenzen geben wird und bat den befreundeten Reporter Heinrich (Florian Steimle) um Unterstützung. Als sich Beate als Verlegerin zu erkennen gab, sah Konrad seine Existenz als Buchautor ruiniert. Da sich aber die Bücher nach wie vor gut verkaufen bot sie ihm eine weitere Zusammenarbeit an, da es ihr auch gleichgültig sei, dass der Buchautor nicht verheiratet ist.

Die Theaterspieler zeigten sich an diesem Premierenabend in blendender Spiellaune und verstanden es die verzwickten Situationen gekonnt in Szene zu setzen, sodass die Zuschauer einen vergnüglichen und unterhaltsamen Theaterabend erleben konnten.

Am Schluss dieses abendfüllenden Theaterstücks bedankte sich der Zugführer des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen Markus Schneider bei allen Mitwirkenden. Im Hintergrund wirkte noch Beate Dörflinger als Souffleuse und die Maske besorgte Edith Dörflinger.



(von links) Elke Steimle, Willibald Käshammer, Daniel Spinner, Christiane Bruder, Reinhold Schnurr, Yvonne Massie und Florian Steimle

Dezember

Besuch im Europa-Park in Rust

von Hilmar Walter

Im Rahmen der Aktion „Frohe Herzen“ des Europa-Parks in Rust hatte das Altenwerk Ottenhöfen in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung Ottenhöfen dieses Jahr wieder den Freizeitpark besucht. Bei einem gemütlichen Rundgang durch den Park mit seinen vielen Attraktionen hatten die Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit, die „Zirkus-Revue“, die Eisshow „Surpr’Ice – Der verlorene Pinguin“ sowie den musikalischen Weihnachtsmarkt oder andere Veranstaltungen zu besuchen. Wer wollte, konnte die verschiedenen Fahrgeschäfte benutzen oder einfach gemütlich mit der Park-Bahn durch die weitläufigen Parkanlagen fahren, um sich einen Überblick über den weihnachtlich geschmückten Park zu verschaffen. Bei einbrechender Dunkelheit kam die Weihnachtsdekoration mit der bezaubernden und vielfältigen Weihnachtsbeleuchtung richtig zur Geltung, sodass sich die Besucher in ein Weihnachtsmärchen versetzt fühlten. Der Höhepunkt und Abschluss dieses Besuches bildete die „Luna Magica - Sternensee“ mit einem bunten Lichterzauber und abschließendem Feuerwerk und die anschließende „Lichterparade“.



Seniorenachmittag des DRK Ortsvereines Ottenhöfen-Seebach

von Hilmar Walter

Es ist zu einer guten Tradition geworden, dass der DRK-Ortsverein Ottenhöfen-Seebach die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger der Gemeinde in der vorweihnachtlichen Zeit zu einem Seniorenachmittag einlädt. Die Mitglieder der DRK-Bereitschaft hatten mit der finanziellen Unterstützung durch die politische und kirchliche Gemeinden Ottenhöfens alles bestens vorbereitet und für das leibliche Wohl und für die Unterhaltung der Gäste gesorgt.

Der DRK-Ortsvereinsvorsitzende Bruno Ketterer zeigte sich bei seiner Begrüßung erfreut über den guten Besuch und versprach den Gästen einen schönen Nachmittag und unterhaltsames Programm mit dem Gesangverein Frohsinn Ottenhöfen e.V., dem Jugendrotkreuz, die neben Gedichten und einem Tanz auch eine Weihnachtsgeschichte vortragen und der Kindertanzgruppe der „Knörpeli“, die mit einer Tanzdarbietung die Besucher unterhielten. Sein besonderer Gruß galt dem Hausherrn Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Pater Georg als Vertreter der Katholischen Kirchengemeinde.

In seinem Grußwort stellte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker fest, dass die Gemeinde Ottenhöfen seit Jahren bewusst den Weg zur familienfreundlichen Gemeinde eingeschlagen hat. Diese Familienfreundlichkeit schließt ausdrücklich die ältere Generation mit ein. Er erinnerte dabei an die Spielenachmittage im Pfarrheim, die geselligen Veranstaltungen und Ausflüge des Altenwerkes, wie auch die Fahrt in den Europa-Park Rust im Rahmen der Aktion „Frohe Herzen“. Es gibt sehr viele ältere Menschen, so der Bürgermeister, die jeden Tag als Geschenk begreifen und auch nützen nach dem Motto „Es geht nicht darum, dem Leben mehr Jahre, sondern den Jahren mehr Leben zu geben“. Den Seniorinnen und Senioren zollte er Respekt und Anerkennung, was diese Generation nach einem langen und oft harten Arbeitsleben alles vollbringt. Sie tragen mit allen anderen, die sich in Ottenhöfen engagieren, dazu bei, dass sich die Menschen im Ort wohlfühlen. Sie zünden nicht nur zur Weihnachtszeit viele Lichter an. Abschließend wünschte er allen eine fröhliche Feier mit guten Gesprächen friedvolle Weihnachtstage und alles Gute für das kommende Jahr.

Pater Georg erzählte eine Geschichte, die zum Nachdenken anregte und deutlich machte, dass alle Seniorinnen und Senioren die Liebe und Fürsorge ihrer Kinder verdienen.

Mit einem dem Anlass entsprechenden Liederprogramm umrahmte der Gesangverein Frohsinn Ottenhöfen e.V. unter der Leitung von Wolfgang Hils diesen Nachmittag. Mit besinnlichen Chören geleitete der Chor die Gäste in die Adventszeit, während im Finale der Männerchor Klassiker wie „Wo's Dörflein traut zu Ende geht“ oder „Die alten Straßen noch“ vortrug. Otto Schnurr verstand es, mit seinen erläuternden Texten dem Publikum ein Hintergrundwissen über die jeweiligen Lieder näher zu bringen. Im Wechsel haben Gesangverein, Jugendrotkreuz und Kindertanzgruppe der „Knörpeli“ zur Freude der Gäste die jeweiligen Programmpunkte vorgetragen, während sich die Helfer des DRK besonders um das leibliche Wohl der Gäste kümmerten. Ortsvereinsvorsitzender Bruno Ketterer bedankte sich am Schluss bei allen Helfern vor und hinter der Theke und bei allen, welche das Programm mitgestaltet haben. Der gute Besuch, so versicherte Ketterer, dürfte für das DRK Ansporn sein, diese schöne, über 50 Jahre alte Tradition der Seniorennachmittage für Mitbürgerinnen und Mitbürger fortzuführen. So freute er sich auf ein gesundes Wiedersehen im nächsten Jahr. Zum Abschied erhielt jeder Gast noch ein kleines Präsent.



Die Kindertanzgruppe der „Knörpeli“ erfreut die Gäste mit einem bunten Weihnachtstanz

Evangelische Kirchengemeinde

von Pfarrer Andreas Moll

Das Jahr 2014 markiert einen historischen Einschnitt in der Geschichte der evangelischen Kirchengemeinde Ottenhöfen. Seit dem 1. Januar gibt es diese Gemeinde als eigenständige Gemeinde nicht mehr, sondern seit diesem Zeitpunkt hat die fusionierte Gemeinde Kappelrodeck-Ottenhöfen die Rechtsnachfolge angetreten. Am 1. Februar wurde mit einem Gottesdienst und einem kleinen Festakt in Kappelrodeck dieser Zusammenschluss gefeiert. Rein äußerlich hat sich durch diese Fusion allerdings wenig verändert. Haushaltstechnisch müssen nun nicht mehr zwei Kassen geführt werden und der Kirchengemeinderat umfasst nun nur noch sechs Personen, die auf einer gemeinsamen Liste zu führen sind. Obwohl die letzte Kirchengemeinderatswahl bereits im Advent 2013 stattfand, durfte bereits nach der neuen Regelung gewählt werden. Bei dieser Wahl wurde Karl-Heinz Bohnert aus Ottenhöfen als einziger Vertreter des oberen Achtertals gewählt. Deshalb war es sehr erfreulich, dass bereits im Januar mit Astrid Fallert und Sylvia Bauhüs zwei weitere Ottenhöfener dieses Leitungsgremium unserer Kirchengemeinde verstärken. Im gleichen Monat wurden Detlev Specovius und Renate Knapp, die beide nicht mehr zur Wahl angetreten waren aus dem Kirchengemeinderat verabschiedet. Renate Knapp konnte in diesem Jahr für ihre ehrenamtliche Tätigkeit mit dem goldenen Logokreuz der Badischen Landeskirche geehrt werden.

Der erste Tag im neuen Jahr 2014 war zugleich der Abschlussstag des europäischen Taizé-Treffens in Straßburg und der Ortenau und wurde mit einem internationalen Gottesdienst in der katholischen Pfarrkirche gefeiert. Ebenfalls im Januar fand wiederum ein ökumenischer Gottesdienst in der Gebetswoche zur Einheit der Christenheit statt. Diesmal in der evangelischen Kirche. Der traditionelle ökumenische Jugendkreuzweg für das ganze Achertal führte im April 2014 von Ottenhöfen nach Seebach. Am Sonntag Judika feierte die evangelische Kirchengemeinde das Konfirmationsfest in Sasbachwalden. Mit acht von vierzehn Jugendlichen stellten die Ottenhöfener den größten Anteil an der Konfirmandengruppe.

Im Juli war die neue Konfirmandengruppe auf dem Konfi-Camp in Sulz am Eck. Die gleichen Konfirmanden haben sich am Erntedanktag mit großem Erfolg und in Kooperation mit der Bäckerei Orlemann an der bundesweiten Aktion „Konfis backen Brot für die Welt“ beteiligt. Leider musste in diesem Jahr zum ersten Mal das Sommerfest wegen des verheerenden Unwetters am Tag zuvor abgesagt werden. Dafür war die erneute Teilnahme am Deutschen Denkmaltag mit unserer Ottenhöfener Holzkirche im skandinavischen Stil ein voller Erfolg. Erstmals wurde an diesem Tag, der von der Kirchendienerin Karen Klein betreut wurde, auch ein Kuchenverkauf angeboten.

Der plötzliche Tod von Pfarrer Bernhard Benz Mitte September hat natürlich auch die ökumenische Zusammenarbeit betroffen. In enger Verbundenheit mit den katholischen Glaubensgeschwistern wollen wir selbstverständlich auch weiterhin ein gutes und intensives Miteinander pflegen.

Für Ottenhöfen gilt an dieser Stelle neben den genannten Mitgliedern des Kirchengemeinderates ein ganz besonderes Dankeschön unserem Frauenkreis unter Leitung von Renate Knapp und Ursula Fuchs, den ehrenamtlichen Kirchendienerinnen Karen Klein und Lina Bredow sowie den Familien Aisner und Wiemer, die sich in besonderer Weise um die Pflege der Kirche samt Außenanlage verdient gemacht haben.

Zum Ende des Jahres verdient die internationale Krippenausstellung in Seebach besondere Beachtung. Sie wurde organisiert vom Ottenhöfener Ruhestandspfarrer und Vorsitzenden unserer

Gemeindeversammlung Willy Schneider. Zum neuen Jahr 2015 darf ich Sie alle mit der neuen biblischen Jahreslosung grüßen: „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob“ (Römerbrief 15,7).

Rückblick auf 50 Jahre Kirchenneubau

von Bernd Kopp, Pfarrgemeinderatsvorsitzender

Im Jubiläumsjahr zum 50jährigen Bau der „neuen“ Kirche hat die Pfarrgemeinde Sankt Anna ein Programm ausgearbeitet und zu verschiedenen Veranstaltungen eingeladen.

Begonnen wurde das Jahr mit einem Glaubenskurs vom Februar bis Ende April, geleitet von Pfarrer Bernhard Benz. Musikalische Höhepunkte gestaltete der Kirchenchor mit der besinnlichen Nacht der Lichter unter der Leitung von Dagmar Doll und der Gospelchor mit Hans-Jürgen Decker am Palmsonntag.

Fachkundig führten Walter Steimle, Helmut Baßler und Franz Kopp durch die Geschichte des Kirchenbaus, unterstützt mit einer Bildpräsentation von Benjamin Kopp. Sie riefen die Schwierigkeiten im Zusammenhang mit dem Bau in Erinnerung, der von Pfarrer Erwin Schweizer und Architekt Franz Fuchs forciert wurde, weil die bestehende Kirche als zu klein erachtet wurde. Mit der Präsentation alter Kultgegenstände, wie etwa eines Kelches aus Allerheiligen, setzte Pfarrer Bernhard Benz in seiner geistlichen Kirchenführung weitere Akzente.

Zum diesjährigen Pfarrfest konnte mit der Verpflichtung von „Querbeet“ zum Kirchenkonzert einen Volltreffer am Vorabend des Patroziniums landen. Das ganz andere Programm der Gruppe begeisterte die Anwesenden. Einen Tag später feierte die Pfarrgemeinde das Fest ihrer Kirchenpatrone Sankt Anna und Sankt Bernhard. Nach der Wallfahrt der Ministranten nach Rom und der von Pfarrer Benz geplanten nach Rom und Assisi stand im Herbst die Wallfahrt der Seelsorgeeinheit Achertal an. Sie wurde noch einmal von Pfarrer Wendelin Faller geleitet, der damit seinen Ruhestand begann.

Ein weiterer Punkt zum Jubiläumsprogramm waren die Vorträge von Otmar Schnurr zum Leben von Pfarrer Erwin Schweizer und über das „versunkene Dorf“. Beide riefen bei den Besuchern Erinnerungen an längst Vergangenes hervor.

Den Abschluss bildete ein Gottesdienst, der zusammen vom katholischen Kirchenchor Ottenhöfen und den „Compañeros“ musikalisch mitgestaltet wurde, und dem Kirchenkonzert der Kurkapelle Ottenhöfen.

Während des vergangenen Jahres gab es für unsere Pfarrgemeinde viele Umbrüche, es gab neben den anstehenden Änderungen in der Seelsorgeeinheit wie etwa der Pensionierung der bisherigen zuständigen Priester, vor allem den Tod von Pfarrer Benz zu verkraften. Allen die mich in dieser Zeit auf irgendeine Art und Weise unterstützt haben, sei hier ganz herzlich gedankt, im besonderen auch Gemeindefereferentin Helga Klär, Pfarrsekretärin Christa Baßler, Christiane Ringwald und auch meiner Frau Sonja, die in dieser Zeit nicht nur viel Geduld aufbringen musste, sondern auch unzählige Telefonate für mich erledigt hat.

Ich wünsche der ganzen Gemeinde für das kommende Jahr 2015 alles Gute und Gottes Segen.

Der Nikolaus vertrieb den Regen

von Berthold Gallinat

In ein festlich geschmücktes Weihnachtsdorf hatte sich am Wochenende der Kurgarten des Mühlendorfs verwandelt. Dort fand am 3. Adventswochenende der vierte Ottenhöfener Weihnachtsmarkt statt. Weihnachtslieder und weihnachtliche Klänge durch Chöre und Kapellen begleiteten das Geschehen des Weihnachtsmarkts. Zusammen mit den zahlreichen Lichterketten an den Weihnachtshütten entstand mit Einbruch der Dunkelheit an beiden Tagen eine zum Verweilen einladende heimelige und romantische Atmosphäre.

Matthias Rohrer eröffnete als Moderator des Begleitprogramms am Samstagnachmittag um 15 Uhr zusammen mit Doris Herr und Udo Kimmig vom Organisationsteam den Markt, als Schirmherr des Marktes sprach Bürgermeister Hans-Jürgen Decker ein Grußwort. „Der vierte Ottenhöfener Weihnachtsmarkt ist einmal mehr eines der leuchtenden Beispiele für das starke gemeinschaftliche Engagement in unserem Dorf“ lobte er alle am Markt Beteiligten und bezeichnete den Markt mit seinem Rahmenprogramm als ein Ereignis für die ganze Familie. Auf Weihnachten eingehend stellte er heraus, dass das Schenken zu Weihnachten einfach dazu gehöre und dafür habe der Weihnachtsmarkt des Mühlendorfes viel zu bieten.

In der Tat präsentierten die Aussteller auf dem Weihnachtsmarkt Vielerlei, angefangen von phantasiereichem Weihnachtsdekor über Strickwaren und Puppen, Schmuck und handwerklichen Produkten bis zu Edelbränden, Honigen und Schokoladespezialitäten und anderem mehr. Für die Verköstigung der Besucher war bestens gesorgt.



Die Ankunft des Nikolaus war am Sonntag der Höhepunkt beim 4. Ottenhöfener Weihnachtsmarkt



Die Kindergartenkinder mit Ihren Erzieherinnen eröffneten am Samstagnachmittag mit Weihnachtsliedern das Begleitprogramm, die Kurkapelle Ottenhöfen und der Gesangverein Frohsinn schlossen sich mit klangvollen Musikvorträgen und Chören an, die Minigarde der Knörpeli führte einen Tanz auf. Gespannt und begeistert verfolgten Kinder am Nachmittag das Kasperletheater im Bürgerhaus, das Antje Roth, Angelika Eckhof und Brigitte Dörflinger aufführten. Den Schlusspunkt unter das Programm setzten Brigitte Santos-Parisel und Carlo Parisel mit den Talenten ihrer Soul Academy und trugen weihnachtliche Lieder vor.

Der Sonntag stand ganz im Zeichen des Nikolaus, denn bis zu seinem Eintreffen beeinträchtigte Regen die Publikumslust deutlich. Als aber am Nachmittag der Nikolaus (Markus Vierling) mit seinem Knecht Ruprecht (Helmut Käshammer) in einer Pferdekutsche in den Kurgarten einfuhr, hatte der Regen aufgehört und zahlreiche Kinder hatten sich schon mit ihren Eltern erwartungsvoll vor dem Pavillon des Kurgartens versammelt. Der Nikolaus begrüßte sein Publikum in Versen, ließ sich in amüsanten Weise über den derzeit in der Umgestaltung befindlichen Kurgarten aus, wünschte sich Frieden auf der Welt und stellte in seinem Goldenen Buch fest, dass in demselben keine Beschwerden über

die Kinder in Ottenhöfen zu finden seien. Somit stand einer Gabenverteilung nichts im Wege und mit Handschlag sowie mit persönlichen Worten überreichte er im Pavillon des Kurgartens jedem Kind seine Gabe.

Wie am Samstag gab es ein Beiprogramm des Weihnachtsmarkts. Es traten die Minigarde der Knörpeli, der Kinderchor Ottenhöfen, Louis Joerger mit seiner Violine, die Dorfmusik Furschenbach und am Ende die Jugendband Compañeros auf. An beiden Tagen war der Weihnachtsmarkt auch Treffpunkt des Dorfes, besonderer Anziehungspunkt war für Kinder wie Erwachsene die lebende Krippe mit den beiden Eseln der Familie Schnurr vom Königerhof, gerne nahmen Kinder auch das Angebot von Rahel Friedrich an, in der ehemaligen Lesehalle Kerzen zu ziehen und zu basteln.



Beliebter Anziehungspunkt für Kinder war beim Ottenhöfener Weihnachtsmarkt die lebende Krippe



Impressum:

Herausgeber: *Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald*

Verantwortlich: *Bürgermeister
Hans-Jürgen Decker*

Redaktionsteam: *Hans-Jürgen Decker,
Renate Kopf, Schlussredaktion*

Satz & Druck: *Werbetechnik Basler,
Kappelrodeck*

Bildautoren: *Acher- und Bühler Bote
Silvia Brommer
Berthold Gallinat
Christiane Ringwald
Roland Spether
Hilmar Walter
Vereine
Erwin-Schweizer-Schule
Werkrealschule Achertal
Gemeinde Ottenhöfen im
Schwarzwald*

Die Mitglieder des



DIE GESCHENKIDEE IM ACHERTAL DER MÜHLENTALER

Mit diesem Gutschein können Sie in vielen Geschäften in Ottenhöfen und Seebach wie mit Bargeld einkaufen.



Verkaufsstellen: Volksbank, Sparkasse, Wüstenrot

www.gewerbe-os.de

wünschen den Bürgerinnen und Bürgern
ein glückliches Neues Jahr 2015